

DAS STANDORT-MAGAZIN FÜR DIE REGION AUGSBURG.

A³

ahochdrei

vernetzen. entwickeln. machen.

WIRTSCHAFTSRAUM

AUGSBURG 2030

So wird die Region vorangebracht

POTENZIALE VON

BROWNFIELDS NUTZEN

Revitalisierung ehemaliger Industrieflächen

IDENTIFIKATIONSORTE

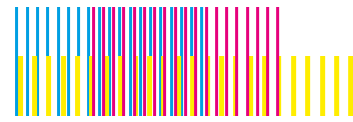
DER GESELLSCHAFT

Stadtteilzentren



Raum für Neues
Projekte für einen vitalen Standort

02//2020



AUGSBURG
INNOVATIONS
PARK

RAUM FÜR INNOVATION.

www.augsburg-innovationspark.com

**IDEALER PLATZ FÜR
FORSCHUNG UND
ENTWICKLUNG.**

DIREKT. EFFIZIENT. VERNETZT.



DLR, Fraunhofer, Green Factory Augsburg, Institut für Materials Resource Management, Universität, Hochschule, Cluster, Technologieunternehmen, Forschungsprojekte...

VERNETZT UND VOR ORT.

Willkommen!

*Liebe Leserinnen und Leser
des ahochdrei Magazins!*

Die Region Augsburg macht Schlagzeilen: So stand kurz vor Drucklegung dieses Magazins der FCA in der 1. Bundesliga – leider vorerst nur kurzfristig – auf dem ersten Tabellenplatz. Weniger zum Feiern waren Schlagzeilen, die im Spätsommer, ausgelöst durch die Folgen von COVID-19, über einige große Arbeitgeber zu lesen waren: MAN Energy Solutions, Premium AEROTEC und der Automobilzulieferer Faurecia kündigten Stellenabbau an. Ein Tiefschlag für viele Beschäftigte. Aber: Der Standort A³ kann Wandel! Der Wirtschaftsraum Augsburg hat in den letzten Jahren trotz Betriebsschließungen wie bei Fujitsu Beschäftigung in Rekordhöhe aufgebaut, insbesondere durch viele sehr erfolgreiche Mittelständler, in der Stadt Augsburg, aber gerade auch in den benachbarten Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Weiter in der Vergangenheit ist die Transformation von einem von der Textilindustrie dominierten Standort hin zu einem diversifizierten, breit aufgestellten Produktionsstandort gelungen.

Und so müssen alle Verantwortlichen den jetzigen Umbruch, gerade bei Automotive und Aerospace, als Chance für weitere Schritte der Transformation sehen. Die Ankündigung der Bayerischen Staatsregierung, mit rd. 100 Mio. Euro Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere Künstliche Intelligenz und Wasserstoff-Technologien, zu unterstützen, knüpft an die Kompetenzen der Region in Digitalisierung, Industrie 4.0 sowie Ressourceneffizienz lückenlos an und birgt die Chance, wettbewerbsfähige Produkte und damit Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum Augsburg zu erhalten bzw. neu zu schaffen.

Dazu passen jüngste Schlagzeilen zu ersten Erfolgen von Startups im Bereich Aerospace: die künftige Erschließung des Orbits mit Mikrolaunchern. Die Rocket Factory Augsburg war bundesweit in Tages- und Wirtschaftspresse zitiert mit ihrem Vorhaben, kleinere Nutzlasten mit flexiblen Kleinraketen kostengünstig in den Orbit zu bringen und in den nächsten Jahren einen Milliardenmarkt zu erschließen. Eine von vielen Chancen für die Region A³!

Jenseits dessen zeigt sich der Immobilienmarkt im Wirtschaftsraum Augsburg weitgehend unbeeindruckt von COVID-19. Die im Marktreport 2020 zitierte Studie von bulwiengesa, die für den Büromarkt einen stabilen Aufwärtstrend prognostiziert und den Wohnungsmarkt als Fels in der Brandung bezeichnet, hat sich bislang bewahrheitet. Über die Entwicklungen im Bereich Immobilien berichtet unser Magazin in seinem Schwerpunkt. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Andreas Thiel

Geschäftsführer, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

INHALT

03 _ Grußwort

117 _ Impressum

118 _ Die Macher

STANDORT

- 08 _ **Zukunftsprogramm für die Region Augsburg**
100 Mio. Euro Förderung
- 12 _ **Visionen Wirtschaftsraum Augsburg 2030**
Unternehmensbefragung
- 14 _ **Weichenstellungen für die nächste Dekade**
Zukunftsstrategie
Wirtschaftsraum Augsburg
- 16 _ **Vom bombardierten Flugfeld zum nachhaltigen IT-Campus**
TONI Park – ein nachhaltiger IT-Campus
- 20 _ **„Wenn ich in der Schweiz etwas Neues mit Holz bauen will, dann darf ich das!“**
Interview mit Pirmin Jung
- 22 _ **Raum für die Universitätsmedizin**
Ein Meilenstein ist gesetzt
- 24 _ **Eine Win-win-Situation für den ganzen Wirtschaftsraum**
Das GVZ Region Augsburg
- 27 _ **Produktion braucht Logistik braucht Fläche**
Gastbeitrag von Ingrid Eibner
- 30 _ **Potenziale von Brownfields nutzen**
Good-practice-Projekte zeigen, wie es gehen kann
- 34 _ **Flächenverfügbarkeit im Wirtschaftsraum Augsburg A³**
Übersichtskarte

IMMOBILIEN

- 38 _ **Freiraum für individuelle Gestaltung**
Interview mit Richard Greß
- 40 _ **Urbane Bühnen des Lebens**
Stadtteilzentren machen sich fit für die Zukunft
- 42 _ **Ein Stück Augsburger Geschichte**
Wirtshaus unter dem Bogen
- 46 _ **Neues Gesundheitszentrum in der Mitte von Altenmünster**
Ein ehemaliges Brauereigelände wird umgestaltet
- 48 _ **A³ Standortkampagne**
Wir machen die Zukunft. Besser.

FACHKRÄFTE

- 52 _ **Raus aus der Komfortzone?!**
Interview mit Huyen Prestel
- 54 _ **Care Valley – Schwaben in Pflege, Gesundheit und Betreuung stärken**
Gastbeitrag von Bruno Ristok
- 57 _ **Azubi.Mento4.0**
Startschuss für neues JOBSTARTER plus-Projekt
- 58 _ **So wird New Work im Mittelstand Realität**
Ein Einblick bei fly-tech IT

TECHNOLOGIE & INNOVATION

- 62 _ **Roboter auf einer Baustelle – geht das?**
Automatisierungslösungen in der Baubranche

- 64 _ **Digitale Energiewende made in Augsburg**
Intelligente Lösungen von MAN Energy Solutions
- 68 _ **Künstliche Intelligenz in der Augsburger Medizin**
Neue Lehrstühle an der Uni
- 70 _ **Marken für alle Sinne erlebbar machen**
Interview mit Florian König
- 72 _ **Weltrekord**
Größte Isolierglasscheiben im Landkreis Augsburg

NACHHALTIGKEIT

- 78 _ **Worklife Hacks: Nachhaltiges Büro**
Gastbeitrag von Kirsten Meisinger
- 80 _ **Rundum nachhaltig**
Eröffnung der Green Factory
- 82 _ **Ökobon revolutioniert den Kassenbon**
Gastbeitrag von Tim Binhammer und Cynthia Matuszewski
- 84 _ **Ausgezeichnet grün!**
Das Projekt Weitblick 1.7
- 86 _ **60.000 Einfamilienhäuser wachsen jährlich in Schwaben**
Bauen mit Holz
- 90 _ **Biodiversität bei deka messebau**
Artenschutz auf freien Flächen
- 92 _ **Wochen der Nachhaltigkeit: Jetzt erst recht!**
Dieses Jahr unter besonderen Bedingungen

SERVICE

- 96 _ **Was bedeutet „hybrid“ ...**
Interview mit Philipp Wenger
- 98 _ **Digitalisierung in der Immobilienbranche?**
Gastbeitrag von Stefan Schimpfle
- 100 _ **A³ Förderverein**
Gemeinsam wachsen
- 102 _ **ÖKOPROFIT**
Für umweltbegeisterte Unternehmen
- 104 _ **Was zeichnet unsere Region aus?**
Neue Imagekampagne zur Stärkung der regionalen Identität
- 106 _ **Konsequent an den Stärken arbeiten**
Interview mit Dr. Wolfgang Hübschle
- 108 _ **Resilient gegen Corona**
Wie Innovationsnetzwerke wirken
- 110 _ **Starker Partner für Unternehmen und Arbeitnehmer**
Interview mit Alfred Heigl
- 112 _ **Erste Kammer mit Deutschem Nachhaltigkeitskodex DNK**
Handwerkskammer für Schwaben ist Vorreiterin
- 114 _ **Profil zeigen mit Nachhaltigkeit**
Unterstützung des Handwerks in Sachen Nachhaltigkeit



STANDORT

Zukunftsprogramm für die Region Augsburg

100 Mio. Euro für Wasserstoff, Künstliche Intelligenz und Produktionseffizienz



Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg, Dr. Markus Söder, Ministerpräsident des Freistaates Bayern, und Hubert Aiwanger, Bayerischer Wirtschaftsminister, bei der Bekanntgabe der geplanten Vorhaben. Bild: Stadt Augsburg/Ruth Plössel

Die Bayerische Staatsregierung will auf der Basis von Vorschlägen aus der Region mit Förderungen in Höhe von insgesamt 100 Mio. Euro ein Zukunftsprogramm für den Wirtschaftsstandort Augsburg ausrollen.

„Entscheidend ist, diese Krise, in der wir leben, als Chance zu begreifen. Augsburg ist eine der großen Metropolen und muss stark bleiben. Dabei ist es wichtig, dass wir die Stadt und die Region auf den nächsten technologischen Sprung vorzubereiten“, betonte Ministerpräsident Dr. Markus Söder bei einem Wirtschaftsgespräch im Goldenen Saal des Augsburg Rathauses, an dem auch Bayerns Wirtschaftsminister

Hubert Aiwanger, Oberbürgermeisterin Eva Weber sowie Vertreter des Wirtschafts- Wissenschafts- und Technologiestandorts teilnahmen. In dieser Krise müsse man investieren, um die Herausforderung der Zukunft anzugehen und eine neue Inspiration für junge Leute aufzusetzen. Denn jeder Arbeitsplatz, der abgebaut wird, bedeute eine Zukunftschance weniger für junge Menschen. Das Ziel müsse sein, Augsburg attraktiv zu halten für die Wirtschaft, aber auch für die nächste Generation von Innovation und Forschung. „Deswegen haben wir zusammen mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Wissenschaftsminister Bernd Sibler basierend auf Vorschlägen der Stadt, der Wirtschaft, der

Wissenschaft und auch den Arbeitnehmern ein Programm gegossen“, so Dr. Markus Söder. „Wir wollen Augsburg einen Technologie-Sprung geben und auf der anderen Seite auch die Nachfrage für die Unternehmen erhöhen, die gerade besonders von der Krise betroffen sind.“ Insgesamt umfasst das Programm um die 100 Millionen Euro. „Augsburg ist vom Strukturwandel in den Segmenten Maschinenbau, Automobilzulieferer, Luft- und Raumfahrt besonders betroffen“, erläuterte Hubert Aiwanger. „Die Staatsregierung unterstützt die Region daher mit konkreten Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie dem Aufbau eines Produktionsnetzwerkes im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). Dabei geht es darum, die Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.“

In der Vergangenheit gab es in der Region Augsburg Stellenabbau bei Fujitsu, ledvance, Osram, manroland und Weltbild. Aktuell stehen insbesondere Arbeitsplätze bei MAN Energy Solutions und Premium AEROTEC zur Debatte. In den vergangenen Monaten gab es daher mehrere Gespräche zwischen der Stadt Augsburg und der Bayerischen Staatskanzlei sowie dem Wissenschafts- und dem Wirtschaftsministerium. In enger Abstimmung hat darauf aufbauend die Augsburger Allianz für Arbeitsplätze – ein Gremium aus Vertretern der Stadt Augsburg, der IHK Schwaben, der Handwerkskammer für Schwaben, der Agentur für Arbeit, der IG Metall, dem DGB und der vbw – Ideen zur Weiterentwicklung des Standorts ausgearbeitet und als Zukunftsprogramm weitergetragen. Dieses baut auf die Stärken und Kompetenzen des Wirtschaftsstandorts.

Die Bereiche Neue Materialien und Verfahrenstechnik in der Kombination mit Künstlicher Intelligenz sind ein Alleinstellungsmerkmal von Augsburg. Ein Schwerpunkt ist unter anderem die Weiterentwicklung von Produktionsverfahren, um weiterhin wettbewerbsfähige Produkte herstellen zu können. Ein wichtiges Ziel ist dabei, anwendungsorientierte und unternehmensnahe Projekte und Ergebnisse zu erzielen. Dadurch ist es möglich, dass nicht nur die hier ansässigen Großunternehmen profitieren, sondern auch mittelständische Unternehmen in der Stadt und den benachbarten Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg.

Weitere Bausteine des Programms sind die Aufstockung des entsprechenden Programms für Luft- und Raumfahrt sowie Projekte im

Bereich Wasserstofftechnologie. Auch hier werden bereits vorhandene Kompetenzen und Strukturen sowie die Anforderungen der Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg betrachtet, um passgenau agieren zu können.

Das sind die konkreten Vorhaben:

► Im Rahmen eines Produktionsnetzwerkes (KI-Werkstatt) sind Maßnahmen beim Augsburger Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik (IGCV) und beim DLR-Zentrum für Leichtbauproduktionstechnologie (ZLP) im Augsburger Innovationspark geplant sowie Mittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Verbundforschung. Das KI-Netzwerk hat zum Ziel, den Einsatz von modernen KI-Methoden bei Produktionstechnologien und Werkstoffeinsatz in der Produktion nachhaltig zu verbessern. Dadurch sollen für das produzierende Gewerbe wesentliche Kosteneinsparungen ermöglicht und damit dessen Wettbewerbsfähigkeit am Hochlohnstandort Bayern erhalten werden. Bei der Realisierung wird die Universität Augsburg eingebunden. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein gemeinsames Vorhaben der Ministerien für Wirtschaft und Wissenschaft. Geplante Fördersummen: 20 Millionen Euro in den Jahren 2021/22, 72 Millionen Euro in den Jahren 2023 bis 2025.

► Die Augsburger Unternehmen MAN SE und H-TEC werden bei dem Projekt „Entwicklung von Wasserstoff-Elektrolyseuren“ mit einer Förderung in Höhe von 5 Millionen Euro unterstützt. Projektbeginn ist noch im Jahr 2020. Das Ziel ist die Erforschung und Entwicklung eines neuen größeren Wasserstoff-Elektrolyseurs (3 MW) für eine effizientere Erzeugung von Wasserstoff.

► Die Firmen Quantron und Freudenberg starten in Gersthofen, Landkreis Augsburg, die Produktion eines „Brennstoffzellen-Lkw“. Sie ►





Die Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg, Eva Weber. Bild: Stadt Augsburg/Ruth Plössel

erhalten noch in diesem Jahr eine Förderung in Höhe von 3,9 Millionen Euro. Das Ziel des Projektes ist die Erforschung und Erprobung eines Brennstoffzellensystems zur Verwendung in einem umgebauten 44t-Nutzfahrzeug. Die beiden Firmen bauen einen neuen Lkw-Funktionsträger mit Brennstoffzellentechnologie und Elektro-Antrieb und möchten diesen unter realen Bedingungen auf der Straße testen.

► Das Förderprogramm BayLu25 zur Steigerung der Produktivität und Materialeffizienz in der Luftfahrtindustrie wird in den Jahren 2021 und 2022 von um je 5 Mio. Euro jährlich – also insgesamt um 10 Mio. Euro – aufgestockt. Da im Großraum Augsburg zahlreiche Luft- und Raumfahrtunternehmen arbeiten, wird die Region voraussichtlich überdurchschnittlich von der Förderung profitieren.

„Der Freistaat Bayern setzt mit seinem Programm ein wichtiges Signal für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts. Mit der Fördersumme von 100 Millionen Euro ist es nun möglich, Augsburg in dem zukunftsweisenden Technologiefeld Künstliche Intelligenz über verschiedene Branchen hinweg weiter voranzubringen“, erklärte Oberbürgermeisterin Eva Weber zu den Plänen von Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

„Mit dem Programm und dem Technologieschub können wir Augsburg eine spannende Perspektive bieten. Uns muss aber auch klar sein,

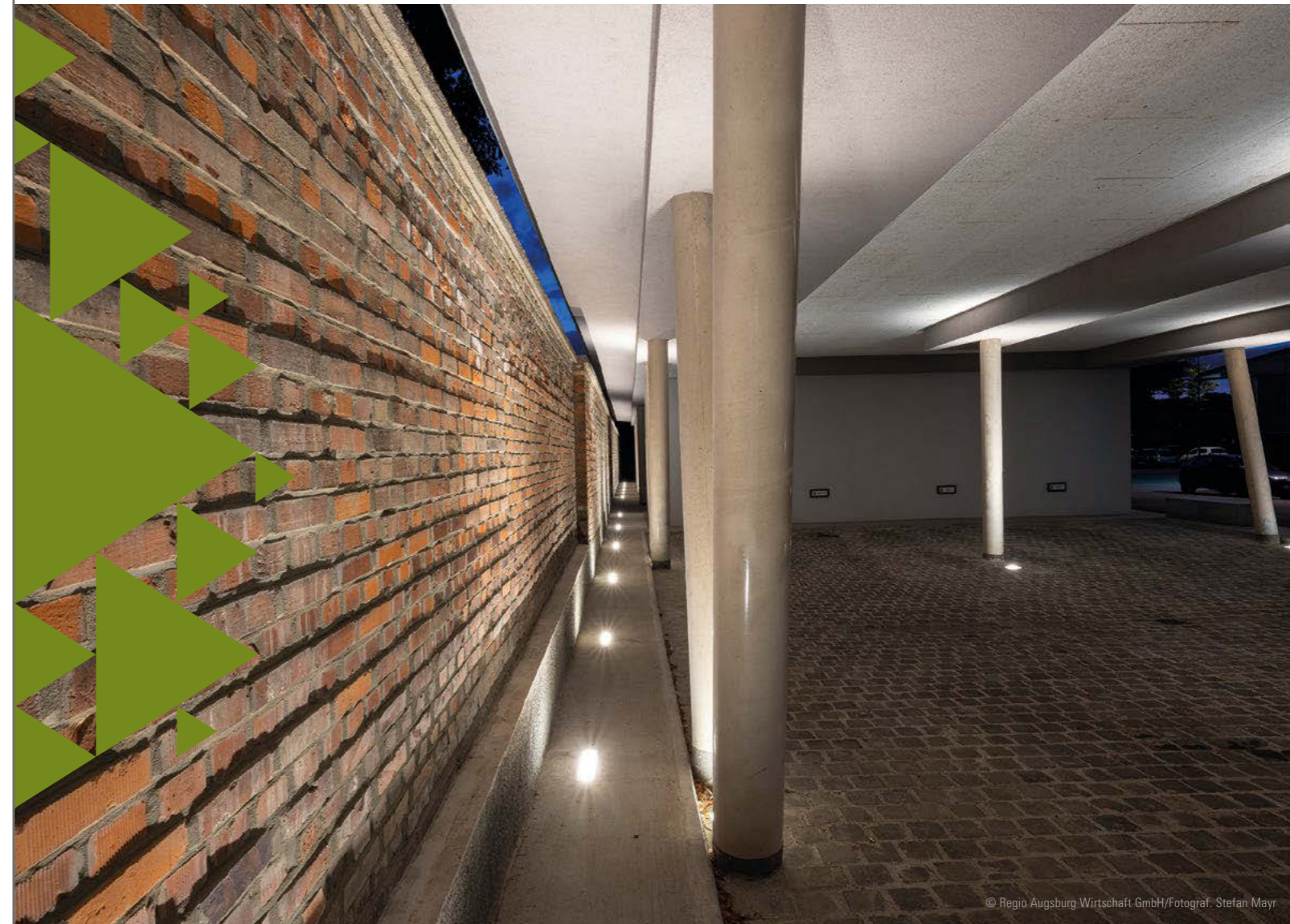
dass Arbeitsplätze mit der jetzigen Entscheidung wegfallen werden. Wir können diese nicht 1:1 ersetzen. Unser Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen, Augsburg auf die nächste Stufe der Technologischen Entwicklung zu setzen“, schätzte Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Perspektive des Standortes ein. „Augsburg ist als Produktionsstandort immer dem technologischen Wandel ausgesetzt, das hat Corona nur beschleunigt. Wir müssen uns ständig erneuern, da wir eine der höchsten Lohnkosten der Welt haben und durch gute Technologie immer eine Nase voraus sein“, ergänzte Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber, „daher müssen wir die Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen immer wieder verbessern. Aus diesem Ansatz ist die Idee des KI-Zentrums entstanden. KI muss für uns in Augsburg auch einen praktischen Nutzen haben. Wir wollen hier keine Forschung im Elfenbeinturm. Uns geht es darum, dass konkret Themen aus der Wissenschaft und Forschung in die Unternehmen übersetzt werden“, so Eva Weber weiter. Das Wissen von heute soll die Wertschöpfung von morgen sein.

Auch die laufenden Studien bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, die Erarbeitung der „Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg 2030“, flankiert von einer Studie zu regionalen Flächenpotenzialen in der Stadt Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg, werden Impulse für den künftigen Wandel und die weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen für die regionalen Unternehmen liefern. Schwerpunkte sind die Themen Innovation, Ressourceneffizienz, Green Economy, Gesundheitswirtschaft und Fachkräfte, die insbesondere im Hinblick auf die kleineren und mittelständischen Unternehmen – und damit ergänzend zu den Förderungen der Industrie – mit Angeboten für Betriebe unterlegt werden. Über das ebenfalls vom Freistaat Bayern geförderte Regionalmanagement, einschließlich einer neuen Sonderförderung für Transformationsprozesse, besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse der Studien in konkrete Angebote für Unternehmen umzumünzen. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bereitet bereits die Antragstellung für diese nächste Phase des Regionalmanagements im Wirtschaftsraum Augsburg vor. Ende September fand dazu ein Unternehmens-Workshop im Technologiezentrum Augsburg statt. Bis Jahresanfang 2021 werden sich abschließend mehrere sog. Think Tanks final mit den neuen Projekten und Angeboten der Wirtschaftsförderung befassen.

RAUM MIT MEHRWERT

Baugeschichte modern wiederbelebt.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg:
wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Denkmalgeschützte Industriegebäude neu erfunden:
Räume zum Denken und Arbeiten in besonderer
Atmosphäre. ►► dierig.de

Visionen Wirtschaftsraum Augsburg 2030

Im Rahmen der Studie „Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg 2030“ haben wir bei einer Onlinebefragung regionale Unternehmen nach ihrer Vision für ihren Standort für das Jahr 2030 gefragt. Die Antworten werfen interessante Schlaglichter auf die Stärken und Perspektiven der Region A³.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH erarbeitet derzeit zusammen mit dem beauftragten Dienstleister VDI/VDE Innovation + Technik GmbH eine Zukunftsstrategie für den Wirtschaftsraum Augsburg. Im Rahmen einer Onlinebefragung von Unternehmen wurde – neben Fragestellungen zur strategischen Ausrichtung, erwarteten Herausforderungen usw. – auch um die Formulierung eines Satzes als Vision für den Wirtschaftsraum Augsburg im Jahr 2030 gebeten. Einige mehr oder weniger zufällig ausgewählte Antworten sind auf dieser Seite dargestellt. Sie zeigen sehr pointiert, welche Schwerpunkte und welche Stärken die Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg sehen – und formulieren perspektivisch oft auch Wünsche an die Verantwortlichen für die Regionalentwicklung. Einige Themen-Cluster – wie Innovation, Nachhaltigkeit, Lebensqualität, Vernetzung, Familienfreundlichkeit, Weltoffenheit, Miteinander, Gemeinwohl – lassen sich aus der Vielzahl von Nennungen destillieren. Aber fast jede Formulierung ist lesenswert als Leitidee für die Zukunft.

Wenn Sie in einem Satz **eine Vision** für den Wirtschaftsraum Augsburg A³ 2030 formulieren könnten,

wie würde diese lauten?

Vielfalt als Stärke
- digital und in
Präsenz

Zentraler deutscher
Wirtschafts- und Wissen-
schaftsstandort

Digital und gut vernetzt
in die Zukunft in einer
der schönsten Städte
Deutschlands

Gemeinsam
für Umwelt
und Zukunft!

Zukunft gestalten

Im Fußball in der 1. Liga bleiben – im
Business sich dort hin entwickeln!

Die Region
modern und
bezahlbar
gestalten

Der Wirtschaftsstandort, der ein
besseres Leben ermöglicht: weil
Klimaschutz und ein vielfältiges
soziales Miteinander gelingen

Augsburg ist Modell für urbanes Leben
im 21. Jahrhundert: integrativ, innovativ,
international und ökologisch

Die Resulter Region - in
A³ werden Visionen von
Menschen umgesetzt

Attraktivster Wirtschafts-
raum Deutschland mit
modernen und sicheren
Arbeitsplätzen und zukunfts-
orientierten Branchen

Innovationsstandort
mit Wohlfühlklima

Nachhaltiger Wirtschaftsstandort mit verträglichem Wachstum

Gutes Leben für
Mensch und Tier
in einer natur-
nah bewahrten
Landschaft

Weichenstellungen für die nächste Dekade

Seit Jahresanfang entsteht die Studie „Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg 2030“, mit der die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und ihre Gesellschafter Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg Weichenstellungen für die regionale Wirtschaftsförderung der nächsten zehn Jahre treffen wollen. Hier ein Blick auf den aktuellen Arbeitsstand. Die finalen Ergebnisse mit Vorschlägen für Projekte werden nach weiteren Arbeitsschritten im Frühjahr 2021 vorgestellt.

Zu Beginn jeder Untersuchung in Sachen Regionalentwicklung steht eine Strukturanalyse. Diese wurde vom Dienstleister VDI/VDE Innovation + Technik GmbH im Frühjahr 2020 vorgenommen. Einige Schlaglichter:

- ▶ Die Bevölkerungsentwicklung im Wirtschaftsraum Augsburg stellt sich bis 2038 weiter positiv dar, die gesamte Region ist und bleibt Wachstumsraum. Für die Stadt Augsburg wird ein Wachstum zwischen 2,5 und 7,5 Prozent, für die Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg sogar über 7,5 Prozent prognostiziert. Damit liegt die gesamte Region über dem bayerischen Durchschnitt.
- ▶ Bei der Bruttowertschöpfung zu Herstellerpreisen haben sich die Werte im Produzierenden Gewerbe seit 2010 (indiziert) bis 2017 auf Zahlen zwischen 106,6 (Landkreis Aichach-Friedberg) und 124,7 (Stadt Augsburg) entwickelt, allerdings mit größeren zwischenzeitlichen Schwankungen. Der Dienstleistungssektor ist kontinuierlich stark gewachsen auf indiziert zwischen 125,5 und 129,3, und dies weitgehend gleichlautend in allen drei Gebietskörperschaften der Region A³.
- ▶ Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) im Produzierenden Gewerbe ist zwischen 2013 und 2018 in der gesamten Region gestiegen, insbesondere in den beiden Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg mit zweistelligen Zuwachsraten. Neben dem Verarbeiteten Gewerbe nahmen die Beschäftigten vor allem im Baugewerbe im selben Zeitraum (stark) zu.
- ▶ Die SVB im Dienstleistungssektor haben zwischen 2013 und 2018 in der Regio sehr stark zugenommen. Ein großer Treiber waren dabei in allen Gebietskörperschaften die freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen sowie

wirtschaftlichen Dienstleistungen, ferner die öffentliche Verwaltung einschließlich des Treibers Gesundheit und Sozialwesen, in den Landkreisen auch Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Die größte Steigerungsrate erzielten die freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit Zunahmen der SVB zwischen 25 und 30 Prozent in allen Gebietskörperschaften. Die größte Einzelzunahme verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation in der Stadt Augsburg mit 32,4 und im Landkreis Augsburg mit 59,5 Prozent.

- ▶ Die Veränderungen im FuE-Personal zwischen 2001 (indiziert) bis 2015 sind für die Region sehr erfreulich und wachsen im Indexwert auf 169,6 und damit deutlich überdurchschnittlich zu Bayern mit 118,4 oder Deutschland mit 131,7.

Nach dem Abschluss dieser Strukturanalyse folgten 2020 mehrere Befragungen mit dem Ziel, gemeinsam mit den Unternehmen im Wirtschaftsraum Handlungsfelder, Unterstützungsbedarfe, Projektideen, Herausforderungen für die nächsten zehn Jahre zu identifizieren. Aus Expertengesprächen mit Unternehmen wurden u.a. die in der Grafik (S. 15 oben) dargestellten Punkte als verfolgenswert herausgearbeitet.

Zusätzliche wertvolle Ergebnisse zur erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung und der gewünschte Unterstützung seitens der Wirtschaftsförderung ergab eine Onlineumfrage im Sommer 2020 mit 268 Teilnehmern, darunter rund 180 Unternehmen: Die Leitthemen für den Wirtschaftsraum Augsburg 2030, die in den vorherigen Schritten von vdi/vde identifiziert und in den Expertengesprächen diskutiert worden waren, wurden bestätigt. Auf einer Skala von



Produktionsstandort weiter zukunftsorientiert aufstellen – Industrie 4.0, ressourceneffiziente Technologien, Smart Logistics durch branchenübergreifende Kooperationen und Technologietransfer fördern



Thema **Gesundheit/„Care Awareness“** als zukünftig relevante „treibende Kräfte“: Uniklinik, vor- und nachgelagerte Effekte, Thema Pflege, New Work, Integration ausländischer Arbeitskräfte ...



(Internationale) **Anwerbung v. a. hochqualifizierter Arbeitskräfte** als Herausforderung (u. a. IT)



Vorhandenes gutes **Vernetzungs- und Technologietransferangebot** noch gezielter nutzen und bei den Zielakteuren positionieren (Stichworte: **Transparenz und Übersichtlichkeit**)



Bedarf an Reallaboren (bzw. Testfelder/Erprobungsplattformen) mit einer breiteren Einbindung z. B. anderen Firmen, Forschungseinrichtungen, Studierenden oder auch BürgerInnen. (Open innovation)



Öffentlich geförderte Kooperationen durch gezielte Beratung/Unterstützung ausweisen



Gezielter Ausbau von **nachhaltigen Mobilitäts- und Stadtquartiersprojekten** (Masterplan nachhaltige Mobilität, empirica Flächenstudie)

null (irrelevant für A³) bis sechs (höchst relevant) erzeugten die Leitthemen diese Resonanz:

- ▶ **Intelligente Produktion und Digitalisierung:** Durchschnittswert 4,97,
- ▶ **Green Economy/Ressourceneffizienz/Nachhaltigkeit/Klimaschutz:** Durchschnittswert 4,84
- ▶ **Gemeinwohl/Caring Culture/Gesundheit/Gesundheitswirtschaft:** Durchschnittswert 4,33.

Wichtig für die Wirtschaftsförderung sind auch folgende Ergebnisse:

- ▶ Über 50 Prozent der Unternehmen schätzen ein, dass die Vernetzung mit Partnern im Bereich Innovation für sie in den nächsten Jahren noch wichtiger wird als bisher, fast weitere 50 Prozent sagen, dass die Bedeutung so hoch bleiben wird, wie sie es derzeit ist.
- ▶ Was die Bedeutung regionaler Kooperationen im Bereich Innovation betrifft, so schätzen rund 30 Prozent, dass diese von noch stärkerer Bedeutung werden wird, knapp 60 Prozent bewerten, sie bleibt so wichtig wie heute.
- ▶ Was den Einsatz von Fördermitteln anbelangt, so haben rund 63 Prozent der befragten Unternehmen noch keine Fördermittel in Anspruch genommen. Hier zeigt sich ein mögliches Handlungsfeld für die Wirtschaftsförderung.

- ▶ Mitten in der Corona-Krise schätzen ein Drittel der Unternehmen ein, dass ein gemeinsames Fachkräftemarketing für den Wirtschaftsraum Augsburg zukünftig noch wichtiger wird als bisher, rund 50 Prozent schätzen, dass es so wichtig bleibt wie heute.

Im Bereich von Standort- und Fachkräftemarketing liegen die Prioritäten dabei, Fachkräfte und Talente von außerhalb in die Region zu holen, Hidden Champions und Kompetenzen des Wirtschaftsraumes nach außen stärker sichtbar zu machen und den Bekanntheitsgrad von Akteuren und deren Angebote im Wirtschaftsraum zu erhöhen.

Diese und weitere Ergebnisse wurden am 30. September bei einem Unternehmensworkshop bewertet und fließen nun in den Zwischenbericht der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH ein. Auf dessen Basis werden drei Vertiefungsthemen bestimmt. Im Rahmen von Workshops und Think Tanks, mit regionalen wie auch nationalen Experten, werden bis ins Frühjahr 2021 in der Folge wichtige Zukunftsprojekte für die Region, die von der Wirtschaftsförderung angegangen werden sollen, identifiziert. Unter anderem mithilfe des vom Freistaat Bayern geförderten Regionalmanagements werden diese anschließend in die Umsetzung gehen, genauso wie auch die Studie selbst vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie finanziell maßgeblich unterstützt wird.

Vom bombardierten Flugfeld zum nachhaltigen IT-Campus

Ursprünglich befand sich auf dem Areal in Haunstetten zwischen Rumplerstraße und Werner-von-Siemens-Straße das ehemalige Flugfeld des Flugzeugbauers Messerschmitt – mehrfaches Ziel für Bombenangriffe der Alliierten. Heute entsteht hier mit dem TONI Park ein nachhaltiger Büro-Campus mit hochwertiger IT-Ausstattung.

Die Wenigsten denken beim Begriff Nachhaltigkeit an Kampfmittelberäumung. Auf dem Weg zu einem nachhaltigen IT-Campus war für Andreas Lesser, Komplementär bei der TONI IMMOBILIEN Dr. Krafft KG, jedoch genau das der erste Schritt: Der Boden des ehemaligen Messerschmitt Flugplatzes musste vor weiteren Arbeiten von Altlasten und Schmutzspuren der eingetretenen Bomben aus dem 2. Weltkrieg bereinigt und umwelttechnisch saniert werden. Ein Unterfangen, das das Unternehmen mehr als sechs Millionen Euro kostete. Nachdem der Boden von Altlasten befreit ist, wird die jahrelang stillgelegene Industriebrache nun neu nutzbar gemacht: Ohne dass landwirtschaftliche Flächen versiegelt werden müssen, entstehen auf dem bisher unbebauten Teil des TONI Parks sechs Bürogebäude mit jeweils einer Tiefgarage – nachhaltiges Flächenrecycling von mehr als 30.000 Quadratmetern.

Die ganzheitliche Nachhaltigkeitsqualität im Blick

Der neue Büro-Campus wird vor allem grün. Auf dem parkähnlichen Areal sollen große Bäume neu gesetzt, möglichst naturnahe Rabatten und Sitzgelegenheiten mit Bepflanzungen und Blumenwiesen angelegt werden – zum Wohl für Mensch und Natur. Dabei strebt das ausführende Unternehmen TONI KG die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen an, ein international anerkanntes Global Benchmark für Nachhaltigkeit, das insbesondere die Umsetzung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsqualität im Blick hat. Dies beinhaltet neben der Begrünung des Areals auch die ökologisch wertvolle Energieversorgung durch eine geothermische Nutzung des Grundwassers zum Heizen und Kühlen. Modernste Energie-Standards der Gebäude, ein außenliegender Sonnenschutz sowie intensive Dachbegrünung und ein begrüntes Parkhaus sind ebenfalls geplant.

Im November 2020 wird das erste Bürogebäude bezugsfertig sein: Neben den Hauptmietern Infineon und Fujitsu entstehen hier außerdem eine Kindertagesstätte, eine Bäckerei sowie ein Fitnessstudio. Im Herbst beginnen die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt. Für das 15.000 Quadratmeter große Gebäude steht mit der Firma IGEL bereits ein Hauptmieter fest. Mit den Neubauten wird der bereits bestehende TONI Park erweitert: In den vergangenen Jahren haben sich auf dem insgesamt 130.000 Quadratmeter großen Areal Unternehmen wie Erhardt + Leimer, BÖWE SYSTEC, medaktiv oder Weltbild angesiedelt.



Die TONI KG strebt die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen an. Bilder: TONI IMMOBILIEN Dr. Krafft KG

Solarbetriebene Straßenlampen wurden bereits installiert, Nistplätze für Mauersegler am Gebäude angebracht.



SCHERER IMMOBILIEN
AUGSBURG

Büro- und Gewerbeflächen zu vermieten.
PROVISIONSFREI DIREKT VOM EIGENTÜMER.



Gebäudeflügel
mit 57 geförderten Wohnungen
und einer Kindertagesstätte

buero 81

Ihre Räume – individuell geplant
und bezugsfertig ab Herbst 2021.
Sprechen Sie mit uns!

Ihr neuer Standort mit starker Perspektive:

- Zentrumsnahe Lage mit bester Anbindung an B17, B300, A8, Bus und Bahn
- Individuelle Raumnutzungskonzepte möglich
- Persönliche Betreuung durch Eigentümerin mit verantwortungsvoller, eigener Verwaltung
- Optimale Nahversorgung für jeden Bedarf
- Nähe zum schönen Grüngürtel der Wertachauen und des Reese-Park



Scherer Immobilien Augsburg
Katja Scherer

Bahnhofstr. 18, 86150 Augsburg
Tel.: 0821 - 4 50 60 40

info@scherer-immobilien-augsburg.de
www.scherer-immobilien-augsburg.de

► Interview mit Pirmin Jung, Ingenieurbüro PIRMIN JUNG Schweiz AG

„Wenn ich in der Schweiz etwas Neues mit Holz bauen will, dann darf ich das!“

Die Schweiz ist Vorreiterin bei großen Holzbauprojekten. Das Ingenieurbüro von Pirmin Jung ist mit über 80 Mitarbeitern dabei einer der ganz wichtigen Player. Seit über 20 Jahren prägen die Ingenieure mit innovativen Projekten den Holzbau in der Schweiz und Deutschland. Nun hat die PIRMIN JUNG Deutschland GmbH sich auch mit einem Standort in Augsburg niedergelassen, denn der Holzbau in Süddeutschland boomt. ahochdrei wollte von Pirmin Jung wissen, was die Schweiz Deutschland im Holzbau voraus hat und warum er mit seinem Büro nach Augsburg gekommen ist.



► Herr Jung, die Schweiz macht schon seit vielen Jahren mit spektakulären Holzbauprojekten von sich reden – warum sind die Schweizer Deutschland im Holzbau so weit voraus?

Dafür gibt es zwei Gründe: Der eine ist – in der Schweiz wurde vor 35 Jahren in Biel der erste Studiengang für Holzbauingenieure eingerichtet. Früher haben die Zimmerer alles selbst gerechnet, aber man hat erkannt: Wenn man den Holzbau weiterbringen will, braucht man Ingenieure. Diese Holzbauingenieure aus Biel haben dann die ganze Holzbranche geprägt und entscheidend nach vorn gebracht: Einige haben sich wie ich selbstständig gemacht, andere arbeiten in Holzbaubetrieben oder auch in Brandschutzbehörden, Planungsbehörden oder Versicherungen. Das hat die Holzbranche ganz entscheidend beeinflusst. Hier hat Deutschland auch aufgeholt und in Rosenheim, Aachen, Hildesheim und auch in Augsburg entsprechende Studiengänge etabliert.

► Sie erwähnten noch einen zweiten Grund für die Innovationskraft im Schweizer Holzbau?

Der zweite Grund ist die sehr eng ausgelegte Normung in Deutschland. Lassen Sie es mich so beschreiben: In Deutschland sind Normen Leitplanken, die einem wie auf der Autobahn vorschreiben „Bis hier hin und auf keinen Fall weiter.“ In der Schweiz sind Normen dagegen eher Leitlinien. Wenn ich als Planer dahinterstehe, darf ich auch darüber hinaus gehen. Ich darf planen, trage dafür als Planer die alleinige Verantwortung. Einen Prüflingenieur gibt es bei uns nicht. Das ist in Deutschland grundsätzlich anders. Wir haben hier manchmal wochenlange Diskussionen mit Prüfern, wenn etwas in den Normen nicht genau geregelt ist. Da können wir in der Schweiz schon 200.000 Quadratmeter Holzbetonverbunddecken verbaut haben.

Das spektakuläre Gipfelgebäude auf dem Chäserrugg (2.262 Meter ü. M.) von den Architekten Herzog & De Meuron und ingenieurtechnisch begleitet von Pirmin Jung wurde 2018 mit dem Prix Lignum Gold ausgezeichnet.
Bild: PIRMIN JUNG Schweiz AG

RAUM MIT MEHRWERT

Moderner Wohlfühlstandort.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Neue Wege für menschliche Wohnkonzepte – nachhaltig, zukunftsweisend, hochwertig, innovativ.

►► eco-residential.de

Das heißt dann noch lange nicht, dass das deutsche Prüfer überzeugt. Deswegen kann man in der Schweiz wesentlich innovativer sein.

► **Langsam scheint es hierzulande auch besser zu werden, zumindest expandieren Sie ja auch in Deutschland?**

Wir haben 2010 zusammen mit Tobias Götz, der viereinhalb Jahre bei uns in der Schweiz war, in Sinzig bei Bonn die PIRMIN JUNG Deutschland GmbH eröffnet, weil er wieder zurück nach Deutschland wollte. Inzwischen haben wir so viele Anfragen aus Süddeutschland, dass wir uns im letzten Jahr entschlossen haben, auch hier präsent zu sein. In Süddeutschland entwickelt sich der Markt gerade sehr dynamisch: München will Holzbauhauptstadt werden, Baden-Württemberg hat ein großes Holzbauprogramm aufgelegt. Wir haben deshalb Anfragen aus München, Ulm, Stuttgart, Augsburg – da müssen wir vor Ort sein.

► **Warum sind Sie ausgerechnet nach Augsburg gekommen?**

Wir haben einen Standort gesucht, von dem aus wir möglichst viele Projekte in Süddeutschland gut erreichen können – hier war uns auch die Bahn-anbindung wichtig. Alle unsere neuen Standorte sind an Bahnhöfen gelegen, auch in Augsburg. Wir wollen nicht nur nachhaltig bauen, sondern auch nachhaltig mobil sein. Dann sollte der Standort nicht zu weit weg von Rosenheim und seiner Holzbauingenieursausbildung lie-

gen. Augsburg hat hier ja auch einen Studiengang mit viel Potenzial. Dann haben wir hier natürlich auch einige große und kompetente Holzbauunternehmen in der Region.

► **Wir sind in der Region stolz darauf, dass wir in Bayern die größte Dichte an großen Holzbauunternehmen haben.**

Das ist wichtig, und wir haben es sehr positiv wahrgenommen. Wir haben großen Respekt vor der Herausforderung, dass wir beim derzeitigen Boom im Holzbau auch genug Holzbaubetriebe haben, die das auch umsetzen können. Das wird eine gewaltige Herausforderung, wir brauchen noch viel mehr Holzbauingenieure, wer soll das alles planen? Auch bei den Betrieben ist noch viel Luft nach oben: In der Zentralschweiz haben wir in 50 Kilometern Umkreis fast so viele Holzbauunternehmen, die große Projekte umsetzen können, wie in ganz Deutschland. Für den Holzbau insgesamt ist es wichtig, dass auch Fachplaner vor Ort sind. Die Holzbaubetriebe allein bringen den Holzbau kaum vorwärts. Als von ausführenden Firmen und von Produkten unabhängige Fachplaner entwickeln wir für jede Bauaufgabe und für jeden Bauherrn das optimale System, das dann örtliche Holzbauer umsetzen.

► **Wie wird sich der Holzbau weiterentwickeln?**

In der Schweiz haben wir eine wahnsinnige Dynamik. Da werden inzwischen von den Architekten oft 50 Prozent

der Wettbewerbsbeiträge ganz selbstverständlich in Holz eingegeben, ohne dass die Bauherren überhaupt danach gefragt haben. Ich gehe davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzt, schon aus Klimaschutzgründen. Mit Holz gibt es so große Potenziale, mit regionalen Ressourcen zu bauen. Aber um das alles zu realisieren, brauchen wir noch viel mehr Fachkräfte. In der Schweiz hat übrigens auch die Berufsausbildung einen viel höheren Stellenwert. Fast 70 Prozent eines Jahrgangs machen eine Berufsausbildung, oft parallel dazu auch gleich ihr Fachabitur, das geht in der Schweiz. Nach vier Jahren sind das dann Praktiker, die an die Universitäten und Hochschulen gehen und ihr Studium auf ihre Praxiserfahrung aufbauen können.



Schweizer Holzbau-pionier und Gründer der PIRMIN JUNG Schweiz AG.
Bild: PIRMIN JUNG Schweiz AG

RAUM MIT MEHRWERT

Standort der Ideen und Innovationen.



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

KOMPETENTER ZUWACHS FÜR DIE HOLZBAUKOMPETENZREGION

Das Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg erhält Verstärkung: Die PIRMIN JUNG Deutschland GmbH wird Mitglied und präsentiert sich gleich mit einem öffentlichen Auftritt. Am 9. November wird Pirmin Jung im Rahmen von Holzbau Kompakt referieren zum Thema „Aufstocken, Nachverdichten und Bauen mit Holz im urbanen Umfeld“. Anmeldungen für diesen und die weiteren Vorträge unter netzwerkholzbau.de.

Der Innovationsbogen – architektonisches
Landmark verbindet Arbeits- und Lebensqualität.
►► walter-innovation-campus.de



Raum für die Universitätsmedizin

Der Bauzaun steht, die Erdarbeiten für die ersten beiden Gebäude des neuen Medizincampus haben begonnen. Ein wichtiger Meilenstein im Jahrhundertprojekt „Augsburger Universitätsmedizin“ ist gesetzt. Bis 2023/24 entstehen ein Dekanats- und Lehrgebäude sowie das Institut für Theoretische Medizin. Darauf folgt das Zentrum für Integrierte und Translationale Forschung. Mit dem Aufbau der Augsburger Universitätsmedizin ergeben sich wertvolle Chancen für die Region, nicht nur im medizinischen Bereich.



tur, Errichtung eines Betriebsgebäudes und Wasser- sowie Abwasserversorgung. Der Campus ist über die bestehende Straßenbahnhaltestelle Universitätsklinikum an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Aushub für die ersten Gebäude gestartet

Im Realisierungswettbewerb für das städtebauliche Konzept und die ersten beiden Neubauten des Campus konnte die Bürgergemeinschaft BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH aus Berlin mit Bernard Landschaftsarchitekten aus Berlin im April 2018 überzeugen: Auf einer Fläche von knapp 7.000 Quadratmetern entsteht ein Dekanats- und Lehrgebäude, das auch die medizinische Fachbibliothek enthalten wird. Ebenfalls entsteht das Institut für Theoretische Medizin (ITM) mit etwa 9.500 Quadratmetern Nutzfläche. Hier werden unter anderem vier vorklinische Lehrstühle, ein Laborbereich und Praktikumsräume ihren Platz finden. Eine Promenade in Nord-Süd-Richtung verbindet die Bauten und bietet zukünftig Raum für Begeg-

Elf Jahre nach dem verheißungsvollen Satz „Die Uni-Klinik kommt!!!“ vom damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer im Goldenen Buch der Stadt Augsburg starteten im Juni die Bauarbeiten am neuen Medizincampus. In direkter Nähe südlich des Universitätsklinikums entstehen mehrere Neubauten mit einer Nutzfläche von insgesamt etwa 37.000 Quadratmetern. Dort sind Hörsäle, Seminar- und Praktikumsräume, Labore, Dekanat und vieles mehr geplant. Der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags genehmigte im Oktober 2019 weitere Mittel für die erforderlichen Maßnahmen zur Erschließung des Geländes. Dies lieferte Planungssicherheit für die Erschließung des Campusgeländes in puncto verkehrliche und technische Infrastruk-

Links: Hier entsteht der neue Medizincampus der Universität Augsburg.
Bild: Staatliches Bauamt Augsburg

Rechts: Auf 37.000 Quadratmetern entsteht der Medizincampus der Universität Augsburg in direkter räumlicher Nähe zum Universitätsklinikum im Westen der Stadt.
Bild: BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH Berlin

nung und Kommunikation. Die Bauarbeiten für beide (Hochbau-)Projekte starteten im Juni dieses Jahres. In den Gebäuden werden künftig neben Professorinnen und Professoren und Angestellten bis zu 1.500 Studierende beheimatet sein. Durch eine eigene Photovoltaikanlage werden zudem jährlich über acht Tonnen CO₂ vermieden.

Der nächste Schritt

Für Herbst 2023 ist der Baubeginn eines dritten Gebäudes geplant: das Forschungsgebäude „Zentrum für Integrierte und Translationale Forschung (ZeIT)“. Der Wettbewerb dafür ist ebenfalls entschieden: Der erste Preis ging an NOVA Michael Beck Architekten aus München. Mit dem Zentrum wird eine interaktive und multidisziplinäre Zusammenarbeit biomedizinischer Grundlagenforschung und klinischer Forschung gefördert. Die Architektur soll dies unterstützen, indem die Interaktionsplattform „Science Hub“ Wissenschaftlern, Ärzten und Studierenden Raum für Austausch bietet. Geplant sind zudem Flächen für die Forschungsschwerpunkte Medizininformatik sowie Umwelt und Gesundheit der Augsburger Medizinfakultät. Bis etwa 2029 soll das Projekt realisiert sein.

Ehemalige Kinderklinik als Interimsgebäude

Die ersten Studierenden an der Medizinischen Fakultät starteten bereits im Oktober 2019. Bis die neuen Gebäude bezugsfertig sind, wird Lehre und Forschung in der ehemaligen Kinderklinik neben dem Universitätsklinikum betrieben. Das umgebaute Interimsgebäude beherbergt neben Unterrichts- und Laborräumen, einen Teil der Professuren sowie ein Trainingszentrum für die Studierenden. Büro- sowie Forschungsflächen wurden auch im SIGMA-Technopark Augsburg angemietet.

Neues Quartier wächst neben dem Klinikum

In Augsburg-Kriegshaber wächst mit dem Medizincampus der Universität ein neues Quartier für Studierende und mehrere Hundert Mitarbeiter. An weiteren kliniknahen Orten wird die Infrastruktur ausgebaut. Im Gewerbegebiet Kobelcenter Süd werden zwei neue Hotels errichtet. Darüber hinaus bietet bald ein Büro- und Konferenzzentrum auf dem ehemaligen NCR-Gelände Platz für die Gesundheitswirtschaft. Das neue Quartier steht Unternehmen offen, hat im Besonderen aber innovative Forschungs- und

Dienstleistungsunternehmen aus den Bereichen Pharma und Gesundheit im Blick. Diese könnten von der Nähe zum Uniklinikum und dem Medizincampus in hohem Maß profitieren.

Zukünftige Flächenpotenziale richtig nutzen

Die Entwicklungen rund um das Universitätsklinikum betreffen nicht nur die Stadt Augsburg, auf deren Gebiet die Universitätsmedizin in Randlage angesiedelt ist. Sie gehen auch über die beiden direkt angrenzenden Städte Stadtbergen und Neusäß im Landkreis Augsburg hinaus. Die Entwicklungen im Kontext der Gesundheitswirtschaft gehen mit Flächenansprüchen in der gesamten Region einher – sei es für Forschung, Gewerbe oder Wohnen.

Eine Studie beschäftigt sich daher nun mit den regionalen Flächenpotenzialen unter den Vorzeichen des Flächenparens. Sie ging im Januar 2020, im Auftrag der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, durch ein erfahrenes Planungsbüro in die Bearbeitung. Eine Grundannahme darin ist, dass eine Entwicklung der Region im Bereich der Flächen langfristig nur durch gemeinsame, abgestimmte Vorgehensweisen und Kooperation funktionieren kann. Zukunftsweisende Projekte, wie die Universitätsmedizin, bieten genau dafür viele Chancen.

Chancen für die Region

Ein Anfang 2018 vorgestelltes Gutachten rund um die Universitätsmedizin und deren Impulse für den Wirtschaftsraum Augsburg hat gezeigt, dass nicht zuletzt die Bereitstellung von geeigneten Flächen besonders wichtig ist. Um Ansiedlungen rund um die Gesundheitswirtschaft zu generieren, sind Gewerbeflächen erforderlich; dies zusammen mit Wohnmöglichkeiten für neue Fachkräfte. Nur so können die großen Chancen, die von der Universitätsmedizin ausgehen, genutzt werden. Im besten Fall sehen die Gutachter langfristig Zuwächse in der regionalen Wertschöpfung von rund 400 Millionen Euro pro Jahr und die Chance auf rund 6.500 neue Arbeitsplätze.

Schon heute ist die Gesundheitswirtschaft in der Region eine wichtige Größe. Das Universitätsklinikum und die Etablierung der Universitätsmedizin eröffnet die Region A³ die Perspektive, sich als Gesundheitsregion national und international zu positionieren.

Eine Win-win-Situation für den ganzen Wirtschaftsraum

Das GVZ ist ein strategisch wichtiger Standortfaktor für die ansässigen Produktions- und Handelsunternehmen sowie die gesamte Region. Als eines der Top 40 Güterverkehrszentren in Europa (mit Platz 31) fördert es das Wachstum im Wirtschaftsraum Augsburg und für dessen Unternehmen. Zahlreiche Kontraktlogistiker sind dort an der Schnittstelle zwischen produzierenden Unternehmen und Logistikdienstleistern angesiedelt. Sie profitieren von der überdurchschnittlichen Präsenz verarbeitender Betriebe.

Von außen sind erstmal riesige Lagerhallen zu sehen. Doch im Inneren geht es um weit mehr als Lagerung. Geschulte Logistikkräfte arbeiten dort als verlängerte Werkbank der Kunden. Die baulich und technisch modernen Lagerflächen wurden teilweise nach neuesten Standards der Nachhaltigkeit entwickelt. In eben dieser Kontraktlogistik werden Prozesse individuell gestaltet und Leistungspakete entwickelt, die hohe Ansätze für Problemlösungen bieten. Diese umfassen Transport, Lagerung, Umschlag und Kommissionierung bis zur Konfektionierung, Sendungsverfolgung und einfacheren Montagetätigkeit. Der Dienstleister wird so zum umfassenden Systemlieferanten, was weit über die klassischen Services in der Logistik hinausgeht. Der Mehrwert für den Kunden steht im Mittelpunkt.

Effizienz durch Kooperation

Im Zentrum der Kontraktlogistik steht die langfristige Kooperation zwischen Unternehmen und Logistikdienstleistern. DB Schenker betreut aus dem GVZ heraus international tätige Unternehmen wie den Roboterhersteller KUKA und den Omnichannel Händler MediaShop Gruppe sowie Mittelständler aus der Region. Heute verfügt DB Schenker innerhalb des GVZ über 78.000 Quadratmeter Logistikfläche, die flexibel genutzt werden kann. Ob Standardabwicklung oder individuelle Prozesse: Die Logistiklösungen werden auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Dabei bietet DB Schenker seinen Kunden die Möglichkeit, sämtliche Zusatzleistungen (Value Added Services) zu

Die Services der Kontraktlogistik sind für nahezu jedes Unternehmen interessant. Sei es für Elektronik, Industrie, Automotive oder Consumer – für den regionalen Mittelständler oder global agierenden Weltmarktführer. Die Kontraktlogistik macht die Transport-, Lagerungs- und Prozesse zur Weiterverarbeitung effizienter. Sie kommissioniert, verpackt und veredelt Produkte. Sie sorgt für den Transport an Endkunden oder weiterverarbeitende Stellen. Damit erhalten die Kunden einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil. Für solche innovativen Logistiklösungen bringen Kontraktlogistiker wie DB Schenker, Honold, Dachser oder Hellmann ihre langjährige Projekterfahrung in Industrie, Handel und Logistik ein.

übernehmen und diese effizient in die Logistikprozesse einzubinden. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit Kunden aus verschiedenen Bereichen verfügen die 700 Mitarbeiter in der Region Augsburg heute über ein hohes Know-how in den Branchen E-Commerce, Industry und Automotive. Durch die Campus-Struktur des Standorts können sie sehr flexibel in unterschiedlichen Projekten eingesetzt werden.

Mit Hilfe des starken Transportnetzes ermöglicht DB Schenker seinen Kunden zudem, schnell und flexibel zu interagieren – egal ob lokal, regional oder global. Für die Unternehmen ist das GVZ Augsburg hierfür die ideale Plattform. Gerade auch im Hinblick auf die Distribution von Waren innerhalb Deutschlands, nach Österreich und in die Schweiz.

Knotenpunkt für globale Märkte im GVZ

Im GVZ betreibt das DACHSER-Logistikzentrum Augsburg ein Multi-User-Warehouse mit 12.300 Quadratmetern und 18.000 Palettenstellplätzen. DACHSER realisiert weltweit Lösungen im Bereich der Kontraktlogistik. Hierbei verbindet das Unternehmen wichtige globale Märkte in Form von Supply-Chains miteinander. Transport, Warehousing und Value Added Services werden auf Basis kundengerecht angepasster IT-Systeme miteinander verknüpft. Die Niederlassung im GVZ ist ein wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk und dient als Logistikplattform für die Märkte in Österreich und Italien.

Die Hellmann Internationale Spedition GmbH & Co. KG verfügt im GVZ über 8.500 Quadratmeter Logistik- sowie 5.000 Quadratmeter Warehouse-Fläche. Eine Erweiterung auf 10.000 Quadratmeter ist für 2021 geplant. Sie erbringen klassische Speditionsleistungen per Lkw, Schiene, Luft- und Seefracht. Dazu gehören KEP-Dienste (Kurier-Express-Paket), Kontraktlogistik-, IT- und Branchenlösungen. Dies für Bereiche wie Automotive Logistics, Fashion Logistics, Marine Solutions, Recycling, Schulungen und Versicherungen.

Unternehmen schätzen passgenaue Logistiklösungen

Die unternehmerische Bedeutung von passgenauen Logistiklösungen brachte Klaus König, Vorsitzender der Geschäftsführung von KUKA Robotics, bei einem Diskussionsforum anlässlich der Standorteröffnung so zum Ausdruck: „Das neue Zentrallager Augsburg erlangt als Drehkreuz in der Lieferkette strategische Bedeutung. Die gute Verkehrsanbindung, moderne Lagertechnik und DB Schenker als global agierender Partner ermöglichen KUKA einen zuverlässigen Wareneingang sowie eine optimale Lagerhaltung und Versendung.“

Für KUKA hat DB Schenker im laufenden Produktionsbetrieb die Konsolidierung des Vertriebs- und Produktionslager in ein Zentrallager für die sogenannte „D-A-CH-Region“ (Deutschland, Österreich, Schweiz) durchgeführt. Hinzu kommt die Einbindung der Wareneingangsab-

IN DER
BIRNE
MUSS ES

BOOM MACHEN.

NEUE IDEEN FÜR STRATEGIE | KAMPAGNE | WEB & PRINT

CHARISMARCOM.de

sorgt für den nötigen Zündstoff



wicklung aus dem benachbarten KUKA-Werk ins Zentrallager, inklusive eines Shuttlekonzepts.

Auch für den Neukunden MediaShop Gruppe wurden unterschiedliche Lagerstandorte zu einem Zentrallager für die D-A-CH-Region zusammengefasst. Dort betreut DB Schenker den Wareneingang, Warenausgang, Transporte, Retouren und die Zollabwicklung. Und dies sowohl für die Einzelhandelsabwicklung für Endkunden aus den Vertriebskanälen Teleshopping und E-Commerce als auch für das Großhandelsgeschäft.

Vision wird Wirklichkeit

„Diese beiden Kunden verkörpern gemeinsam mit ihrem schon lange im GVZ Region Augsburg ansässigen Dienstleister DB Schenker genau die Vision, die die Gründerväter des GVZ Region Augsburg vor 20 Jahren hatten. Die Idee war, im Kreuzungspunkt von Schiene und Straße effiziente Logistik für regionale Unternehmen und Konsumenten zu unterstützen“, beschreibt GVZ GmbH-Geschäftsführer Ralf Schmidtmann die Zusammenarbeit von DB Schenker mit KUKA und MediaShop.

Weitere Meilensteine

Das traditionsreiche Augsburger Unternehmen Hosokawa Alpine nahm im Juni auf 8.000 Quadratmeter Lagerfläche im ersten Bauabschnitt den Betrieb auf. Das neue Logistikzentrum ist Dreh- und Angelpunkt für den weltweiten Warenverkehr des Unternehmens. Am Standort Göggingen war es an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. Als einer der weltweit führenden Maschinen- und Anlagenbauer auf

Wachstumskurs profitiert Hosokawa im GVZ von der guten logistischen Infrastruktur. Dort befinden es sich direkt an der Schnittstelle von Straße und Schiene für Industrie und Handel im Wirtschaftsraum Augsburg. Das Unternehmen legt außerdem besonderen Wert auf nachhaltige Logistikprozesse.

Nachhaltigkeit steht auch im Zentrum des nächsten Ansiedlers im GVZ. Auto Reichhart baut auf rund 3.500 Quadratmetern ein neues, eigenes Mobilitätszentrum für Nutzfahrzeugservice. Das familiengeführte Unternehmen plant die Inbetriebnahme im Frühjahr 2021. Mit der Ausrichtung auf e-Mobility steht Reichhart für ein nachhaltiges Engagement.

Bei einem Vermarktungsstand von über 90 Prozent ist das GVZ Region Augsburg seinem Vermarktungsziel schon sehr nahe. In wenigen Jahren sollen im GVZ 2.000 Arbeitsplätze existieren und 60.000 bis 80.000 Ladeeinheiten im neuen Containerbahnhof umgeschlagen werden. Der Servicepark Intermodal ist dafür der nächste große Schritt.



Logistikzentrum von Hosokawa Alpine nimmt Betrieb auf. Bild oben: Gisela Blaas

DB Schenker Halle
Bild unten: DB Schenker



» Gastbeitrag von Ingrid Eibner, Logistik-Cluster Schwaben (LCS) e. V.

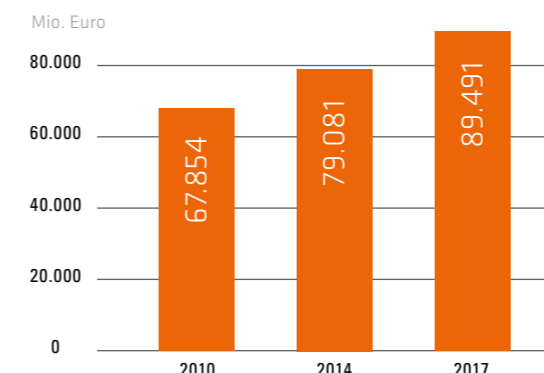
Produktion braucht Logistik braucht Fläche

Unsere Industrie- und Produktionsbetriebe benötigen die Logistik zum Vertrieb ihrer Waren und Produkte. Sie ist somit das Rückgrat unserer Wirtschaft, die seit Jahren prosperiert. Dazu bedarf es auch Flächen.

Logistik ist eine Branche mit Tradition, Geschichte und viel Innovation. Schon zur Zeit der antiken Seidenstraße steckten komplexe Prozesse hinter den internationalen Warenströmen. Wobei Logistik lange Zeit nur den physischen Transport von Waren von A nach B meinte. Das Credo lautete „in der richtigen Menge, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.“ Heute muss der Satz stark erweitert werden. Umfangreiche Services, die dem Kunden Mehrwerte bieten, werden von Logistikdienstleistern umgesetzt. Daten fließen stets mit. Die Logistik ist inzwischen ein absoluter Erfolgsfaktor für viele, wenn nicht sogar alle Unternehmen. Sie ist eine Querschnittsfunktion, die in jede Nische reicht. 500 Milliarden Tonnenkilometer an Waren werden pro Jahr über Straßen, Schienen und Wasser zurückgelegt, Tendenz steigend. Der Wirtschaftsraum Augsburg, auch als Teil Schwabens, gehört hierbei zu den Top Logistikstandorten Europas.

Logistik als Wachstumstreiber in Schwaben:

Bruttowertschöpfung in Mio. Euro



Logistik ist essenziell

Was bedeutet Logistik heute für uns? Jeder kann jederzeit eine Vielfalt an Produkten über Logistikketten beziehen, die optimal funktionieren – egal ob für Dinge des täglichen Lebens, wie etwa Joghurt, oder Investitionsgüter wie riesige Schiffsmotoren, die MAN in Augsburg fertigt. Bei der Online-Bestellung von Textilien, ja sogar Lebensmitteln, existiert inzwischen beim Konsumenten ganz selbstverständlich die Erwartung, die Ware schnell, frisch und unbeschädigt, und am besten innerhalb von 24 Stunden, vor die Haustüre geliefert zu bekommen. Logistik garantiert also nicht nur den Bezug lebensnotwendiger Produkte, sondern sichert auch den Lebensstil und stillt Sehnsüchte: „I want it all, and I want it now“, beschreibt in etwa die Sichtweise in einer Welt On-Demand. Logistik ist also heute und zukünftig wichtiger denn je zuvor. Sie ist unverzichtbar. Vom Einkaufshaus bis zum Krankenhaus – alle Lieferungen hängen von einer funktionierenden Logistik ab. Das wurde mit Beginn von Covid-19 besonders deutlich. Gleichzeitig soll sie möglichst geräuschlos und unsichtbar sein. Ganz ist das jedoch nicht zu schaffen.

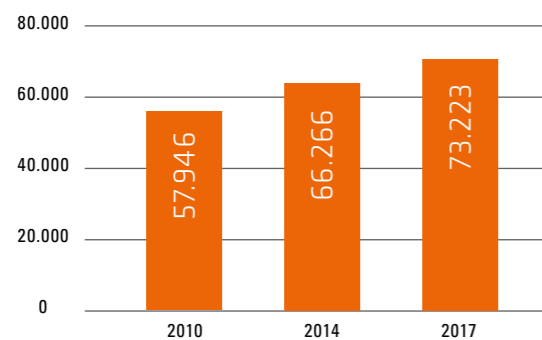
Blick hinter die Kulissen

Welche Schritte finden eigentlich zwischen „jetzt bestellen“ und „sofort erhalten“ statt? Der Wunsch nach „schneller – besser – mehr – billiger“ ist Teil der steigenden Nachfrage. Damit nehmen die Transportdienstleistungen zwischen Unternehmen, Kunden und Lieferanten mit einer kleinteiligen Sendungsstruktur zu. Die Arbeitsteilung wird internationaler, innerhalb komplexer Wertschöpfungsnetzwerke. Hinter der Logistik steckt also die Zusammenarbeit vieler Unternehmen.

Diese Dynamik erfordert Platz, eine komplexe gestalterische Planung und intelligente Steuerung des Material- und Informationsflusses. Unabdingbar dafür sind: Innovationen, Wachstumsmöglichkeiten, eine gute Infrastruktur, die Anbindung an Verkehrswege sowie synergetische Unternehmensnetzwerke. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, braucht es neben den hochmodernen Maschinen nach wie vor zum größten Teil Menschen. Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachlageristen, Berufskraftfahrer bis hin zum Supply Chain Manager bilden das Rückgrat der logistischen Leistung – auch heute noch. Dies erkennen auch immer mehr Berufseinsteiger; die Branche mausert sich zu einem gefragten Berufsfeld.

Logistik als Arbeitgeber in Schwaben:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Logistik braucht Platz für Wachstum

Güterverkehrszentren oder auch logistisch starke Gewerbegebiete liegen wie im Wirtschaftsraum Augsburg direkt am Straßen- und Schienennetz. Auf lange Sicht gestaltet und nachhaltig geplant, sind sie der perfekte Ort für Logistikimmobilien. Ansiedlungen können räumlich an ausgewählten und infrastrukturell geeigneten Orten konzentriert werden. Dies ist gut an der erfolgreichen Vermarktung im GVZ Region Augsburg zu sehen, wie auch in Graben oder im Gewerbepark Acht300 in Aichach-Dasing.

Logistik kann jedoch nicht wettbewerbsfähig bleiben, innovativ und nachhaltig wachsen, wenn es keine Flächen dafür gibt. Daher müssen auch neue Flächen ausgewiesen werden und vor allem Brownfields gezielt für Logistik verfügbar gemacht werden.

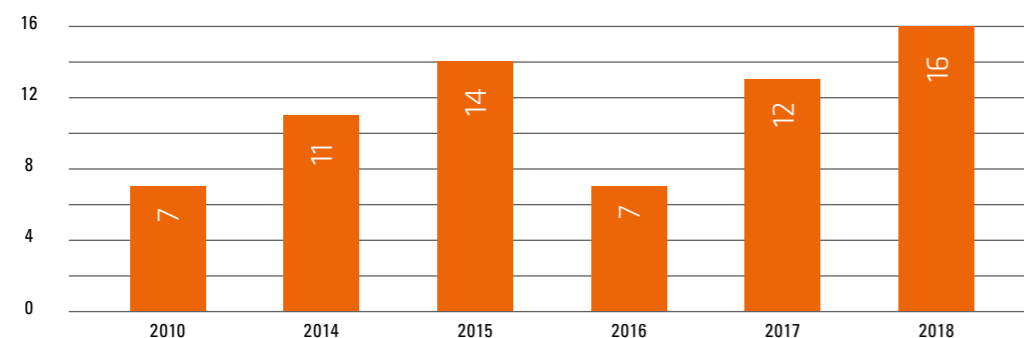
„Wirtschaft und Logistik müssen sich knappe Flächen teilen. Mit den Kommunen zusammen können im Dialog Lösungen entstehen, die allen dienen“, so Ingrid Eibner, Geschäftsführerin des Logistik-Clusters-Schwaben.

Strategien sind gefragt, in denen die kommunalen Interessen, die anhaltende Nachfrage der Unternehmen, aber auch die öffentlichen Ansprüche an Lebensqualität gleichermaßen berücksichtigt werden können.

Datenquellen: Fraunhofer Institut für Supply Chain Services SCS, Statistische Landesämter Baden-Württemberg und Bayern, IHKs Ulm und Schwaben. In: Logistik-Cluster Schwaben Broschüre „Produktion und Logistik“

Anzahl der neugebauten Logistikimmobilien in Schwaben:

Immobilien



Logistikdienstleister müssen zudem verstärkt in Nachhaltigkeit investieren. Denn neben der Zeit- und Kosteneffizienz werden die Aspekte Umwelt und Mensch immer wichtiger, um die Massen an Gütern in den Griff zu bekommen. Massen, die Erfolgsmerkmal einer florierenden Wirtschaft und des Wohlstandes

sind. Aus diesem Grund und nur wenn die Beteiligten an einem Strang ziehen, werden Abläufe ressourceneffizient. Dies reicht vom Sender über den Logistiker bis zum Empfänger. Also von der Kommune über logistikaffine Servicedienstleister bis zur wissenschaftlichen Forschung.

LOGISTIC-CLUSTER-SCHWABEN



Der Logistic-Cluster-Schwaben, mit Hauptsitz in Augsburg, ist eine Plattform für die Branche mit aktuell rund 100 Mitgliedern. Er verschafft der Logistik Gehör und vernetzt die Akteure miteinander. Für ein langfristiges

Wachstum der Betriebe in Schwaben und zukünftige Standortsicherheit muss die Logistik mitwachsen können, wofür der Cluster Aufklärungsarbeit leistet.

Auf die Extras kommt's an

Sie erwarten etwas mehr? Wir bieten Ihnen den AOK-Gesundheitsvorteil.

www.aok.de/bayern/gesundheitsvorteil

Einfach nah. Meine AOK.

Potenziale von Brownfields nutzen

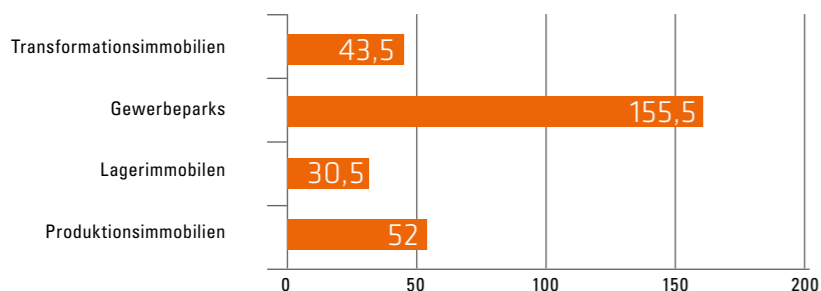
Der Wirtschaftsraum Augsburg befindet sich wie viele andere mitten in einem Strukturwandel. Vormalig rein industriell genutzte Flächen bieten in urbanen Lagen ganz besondere Potenziale für die Revitalisierung und Ansiedlung. Projektentwickler, Investoren wie auch lokal ansässige Unternehmen finden damit Raum für Mehrwerte. In der Region Augsburg werden große wie auch kleinere Flächen restrukturiert. Good-practice-Projekte zeigen, wie diese die Vitalität am Standort nachhaltig steigern.

Das ehemalige Leuchtwerk Augsburg an der Berliner Allee wird zukünftig ein Areal mit hochwertiger Nutzung sein. Bild: JLL



Flächenumsätze nach Objektkategorie

in Tsd. m², 2. Hj. 2019



Obwohl Transformationsimmobilien nur einen kleineren Teil des Flächenangebotes ausmachen, weisen sie aufgrund ihrer urbanen Lage einzigartige Qualitäten auf. Sie werden immer stärker nachgefragt (Quelle: bulwiengesa / Initiative Unternehmensimmobilien).

Bedeutung von Transformationsimmobilien wächst

Seit Jahren wächst auf dem deutschen Immobilienmarkt die Bedeutung von Unternehmensimmobilien, zu denen auch die Transformationsimmobilien gehören. Das Interesse der Investoren an dieser vergleichsweise recht jungen Assetklasse steigt kontinuierlich. Der gesamte Marktwert von Unternehmens- und Industrieimmobilien in Deutschland wird aktuell auf über 1 Billion Euro geschätzt.

Transformationsimmobilien sind meist umgenutzte und revitalisierte Gewerbeliegenschaften. Dabei handelt es sich in der Regel um ehemalige Produktionsanlagen oder Industriearale mit Nachverdichtungspotenzial. Aufgrund des industriellen oder historischen Images sind sie oft mit besonderem Charme versehen (Red-Brick-Charakter).

Den Umbruch gemeinsam gestalten

Ledvance, Osram, Weltbild, Fujitsu – dies alles sind international bekannte Markennamen, die viele Jahre die Erfolgsgeschichte am Standort Augsburg mitprägten. Heute werden wieder neue Erfolgsgeschichten geschrieben. Ehemals für Logistik oder Produktion verwandte Flächen werden sorgsam neuen Nutzungen zugeführt.

„Ehemalige Produktionsstandorte konnten schnell verkauft werden. Die Investoren, mit denen wir im Gespräch sind, sind an einer nachhaltigen Entwicklung für den Standort interessiert. Sie möchten die Immobilien mitunter im Bestand halten und selbst weiterentwickeln. Durch eine enge Zusammenarbeit gelingt es, dabei gemeinsame Zielsetzungen in die Umsetzung zu bringen“, so Karl Bayerle, Leiter der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg.

Zu den Transformationsimmobilien in der Region gehören neben großen Projekten in der Stadt Augsburg auch solche in den umliegenden Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Je nach individuellem Umfeld und der sie umgebenden Infrastruktur ergeben sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten zur Nachnutzung. Sei es für Assetklassen wie Gewerbe, Büro, Light Industries, Wohnen oder auch zur Mischnutzung. Im Rahmen von Quartiersentwicklungen werden ganze Stadtteile aufgewertet. Dies ist oftmals Ergebnis eines längeren Entwicklungsprozesses, an dem die Verwaltung, Branche und Bürgerschaft gemeinsam beteiligt sind.

Die Entwicklung von Gewerbe auf den Bestandsflächen zeigt, dass nicht nur per se die Umwidmung für den Wohnungsmarkt im Fokus steht, wo der Druck groß ist. Gewerbeflächen sind ebenfalls wichtig für die langfristig positive Entwicklung von Städten und Kommunen als lebendige Organismen. Eine Umnutzung vermeidet auch zusätzlichen Flächenverbrauch. Eine ggf. damit einhergehende Beseitigung von Altlasten zahlt auch auf eine nachhaltige Entwicklung ein.

Vorgestern Ledvance – übermorgen leuchtendes urbanes Gebiet

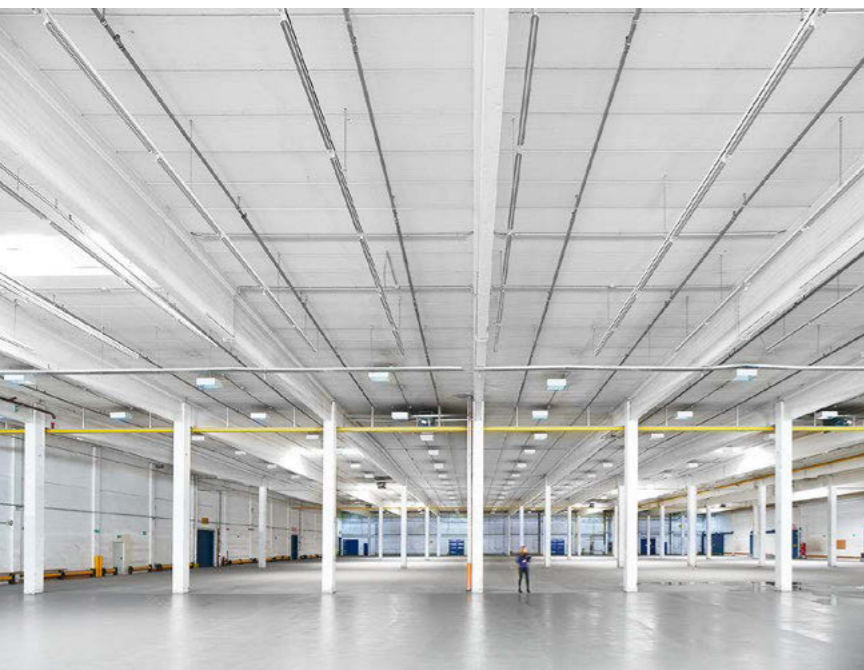
Ein Beispiel für die erfolgreiche Inwertsetzung und Revitalisierung im Textilviertel ist das Kammgarnquartier. Weitere, große Entwicklungen stehen an, wie auf dem Ledvance-Areal. Die ehemaligen Produktionsflächen des Leuchtmittelherstellers Ledvance (ehem. Osram) liegen im Augsburger Textilviertel und grenzen damit direkt an die Augsburger Innenstadt. Wo es vor der Industrialisierung nur Freiflächen gab, siedelten sich bald Industrien an, die von Wasserkanälen profitierten, die für die industrielle Nutzung angelegt worden waren. So entstanden große, ehemals außerhalb der Stadt gelegene industriell genutzte Gewerbeareale. Zwischenzeitlich und in Folge des Wachstums der Städte sind diese von urbanen Nutzungen umgeben.

Ende Juni sind dort die letzten Unternehmensanteile von Ledvance ausgezogen. Damit stehen jetzt 120.000 Quadratmeter Grundstücksfläche zur Entwicklung eines urban durchmischten

Gebietes zur Verfügung. Diese Flächen möchten die Eigentümer, die Aventin Real Estate und die Gateway Real Estate AG, überplanen und dort ein gemischt genutztes Stadtquartier entwickeln. Die Grundlagen für dieses neue Stadtquartier soll ein städtebaulicher Wettbewerb liefern, der gemeinsam mit der Stadt Augsburg ausgelobt werden soll. Eine wesentliche Prämisse der Planungen wird hierbei sein, das bis dato unzugängliche Areal zu öffnen und der Stadtgesellschaft zugänglich zu machen. Zudem bietet die Überplanung auch die Möglichkeit, Zugänge zum Lech und zu dessen Uferbereichen zu schaffen und hierdurch den Erholungs- und Freizeitwert für die städtische Bevölkerung in der Umgebung zu erhöhen. Die aktuellen Bestände sollen – sofern nicht erhaltenswürdig und/oder -fähig – mittelfristig abgebrochen werden. Angrenzend an das Areal verfügt der Freistaat Bayern über 15 Hektar Fläche. Das dortige ehemalige Flussmeistereis- und Straßenmeistereigelände soll für die Zwecke der StadiBau (Staatsbedienstetenwohnungen) und der neu gegründeten Bayernheim mit Wohnungen überplant werden. Zusammen umfassen beide Areale 27 Hektar an innerstädtischer Konversionsfläche.

Teile der ehemals von Osram und Ledvance genutzten Hallen- und Büroflächen stehen aktuell zur Zwischenvermietung und damit als preisgünstige Interimsflächen für Startups oder als Ausweichflächen zur Verfügung. Der größte Zwischennutzer ist die TubeSolar AG, ein Startup

Ehemalige Osram-Logistikhallen in Augsburg, an der Steinernen Furt. Bild: BEOS AG



von ehemaligen Mitarbeitern der Osram AG. Sie geht dort vielversprechend mit einem eigenen Patent für innovative Lösungen in der Agrophotovoltaik an den Start und versucht, diese Lösungen im alten Lampenwerk zur Serienreife zu bringen.

Organische Strukturen bieten viele Möglichkeiten

Zumeist als Fertigungsstandort konzipiert, weist diese Art Liegenschaft eine betriebsbedingt organisch gewachsene Gebäudestruktur auf und erinnert teilweise an einen Campus. So auch die ehemaligen Osram-Logistikhallen, an der Steinernen Furt in Augsburg-Lechhausen. Die BEOS AG managt dort circa 33.000 Quadratmeter Mietfläche. Mit dem Projekt wird eine Umnutzung und Aufwertung verfolgt. Das Objekt besteht aus zwei Logistikhallen, die von 1964 bzw. 1971 stammen und seit 2020 modernisiert werden. Zudem gibt es auf dem Gelände Büroflächen sowie die Möglichkeit eines zusätzlichen Neubaus. Die Flächen werden so konzipiert, dass sie auf mehrere Nutzer aufgeteilt werden können.

Mit der Schließung des Werks von Fujitsu in Augsburg-Haunstetten schließt deren letzte europäische Produktionsstätte. Zugleich plant Fujitsu eine kleinere Niederlassung im TONI Park Augsburg für die Bereiche IT-Dienstleistungen, Entwicklung sowie technischer Kundendienst und Verwaltung. Bereits an den Start ging außerdem in Augsburg-Kriegshaber ein Forschungs- und Entwicklungszentrum namens FCCL GmbH (Fujitsu Client Computing Limited). Dabei handelt es sich um ein Joint-Venture zwischen Fujitsu, Lenovo und der japanischen Investitionsbank.

Auf dem AGH-Gelände (Augsburger Gewerbehof) war mit dem NCR-Hochhaus die ehemalige Deutschlandzentrale von NCR angesiedelt, dem weltweit führenden Unternehmen in Technologien für Kundentransaktionen. Jetzt werden dort mehrere Bürogebäude neu geplant. Die ehemalige Weltbildzentrale heißt heute Centron und ist ein weiteres Beispiel für eine attraktive Inwertsetzung; der moderne Bürocampus wurde bereits erfolgreich vermarktet. Die ehemaligen Weltbild-Logistikhallen sind ebenfalls in der Vermarktung. In deren Nachbarschaft sind namenhafte Unternehmen ansässig, wie KUKA, MAN Energy Solutions oder die Webasto

Group. Beispiele für Transformationsimmobilien in Augsburg zum Thema Wohnen sind: die ehemalige Central-Molkerei Augsburg und Zeuna-Stärker in Augsburg-Oberhausen oder die ehemaligen Ladehöfe der Deutschen Bahn im heutigen Beethovenpark Augsburg.

Von der Milchproduktion zum Büro- und Geschäftskomplex

Auch die Stadt Aichach im Landkreis Aichach-Friedberg nutzt ihre innerstädtischen Potenziale. Bis 1998 wurden auf dem alten Milchwerkareal noch Milchprodukte produziert. Nach Einstellung des Betriebs lag das 3,6 Hektar große Gelände zehn Jahre lang brach. Im Jahr 2010 kaufte Josef Reichenberger aus Ainning 2,2 Hektar an und entwickelte das Gelände hin zu einer neuen gewerblichen Nutzung. Der Planung für drei Fachmärkte, weiteren Gewerbeflächen in zwei Geschäftshäusern und zwei Pavillons wurde zugestimmt.

Im Rahmen eines städtebaulichen Gesamtkonzepts wird ein Büro- und Geschäftskomplex gebaut bzw. wurde ein weiteres Gebäude erweitert. Die Flächen finden regen Zuspruch und fördern die Lebendigkeit des Stadtbilds. Die geschätzte Bauzeit für das viergeschossige Neubauprojekt soll ein- bis einhalb Jahre umfassen.

„Insgesamt ist das Milchwerk ein Gewinn für die Bürger der Stadt und des Umlandes. Das ist für jeden ersichtlich. Von morgens bis zum Ladenschluss herrscht dort großer Betrieb.“

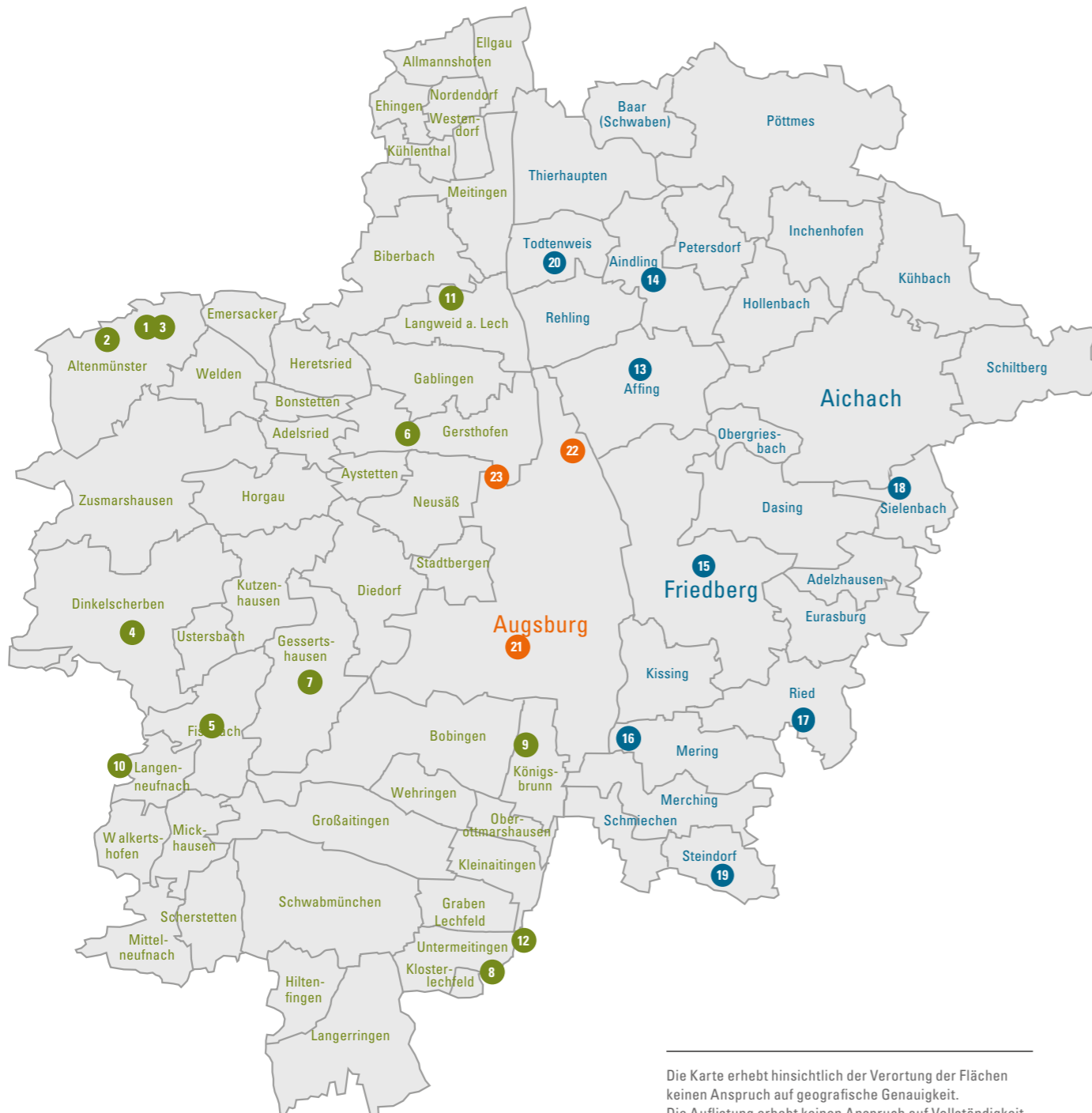


Das Milchwerk und sein Angebot haben somit absolut die Bedürfnisse der Bürger getroffen. Es kommen zusätzliche Bürger aus der Region nach Aichach, die bisher nach Augsburg oder Richtung Dachau bzw. Ingolstadt fuhren. Aichach ist attraktiver geworden. Das Areal passt sich prima in das ganze Stadtbild ein“, so Thomas Wörle, Wirtschaftsförderer der Stadt Aichach. Das Milchwerk ist somit ein treffender Ausdruck erfolgreicher Stadtentwicklung und erfolgreichen Stadtmarketings.

Neues Büro- und Geschäftshaus auf dem ehemaligen Milchwerkareal. Bild: lichtecht GmbH 3D-Visualisierungen aus Hamburg, Entwurf Architekt Christian Moosbichler aus Augsburg

Durch den historischen Hintergrund liegen Transformationsimmobilien häufig an relativ innerstädtischen Lagen und weisen eine gute Erreichbarkeit per Individualverkehr und ÖPNV auf. Die Ensembles bestehen zumeist aus einem Mix aus revitalisierten Altbeständen und Neubauten. Die Multi-Tenant-Objekte weisen eine Vielzahl unterschiedlicher Flächentypen und -größen und somit Flexibilität auf.

Flächenverfügbarkeit im Wirtschaftsraum Augsburg A³



Die Karte erhebt hinsichtlich der Verortung der Flächen keinen Anspruch auf geografische Genauigkeit. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

LANDKREIS AUGSBURG

1. Altenmünster Nord

Gesamtfläche: 31.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 1.816 m²
Preis: auf Anfrage
altenmuenster.de

2. Altenmünster | Mischgebiet „Am Violauer Weg“

Gesamtfläche: 37.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 8.400 m²
Preis: auf Anfrage
altenmuenster.de

3. Altenmünster | Hennhofen Nord II

Gesamtfläche: 150.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 35.000 m²
Preis: auf Anfrage
altenmuenster.de

4. Dinkelscherben | Gewerbegebiet (westlich der Krumbacher Straße)

Gesamtfläche: 50.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: ca. 40.000 m²
Preis: 80,- Euro/m²
dinkelscherben.de

5. Fischach | Gewerbegebiet „Nähe Strassacker“

Gesamtfläche: 19.000 m²
verfügbar 2023
Preis: auf Anfrage

6. Gersthofen | Industriepark Gersthofen IGS

Gesamtfläche: 350.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit:
innerhalb: 10.000 m²
außerhalb: 30.000 m²
Preis: keine Angabe zum Kaufpreis
mvv-igs.de

7. Gessertshausen | Gewerbegebiet (zwischen alter und neuer Bahnlinie)

Gesamtfläche: 45.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 45.000 m²
Preis: auf Anfrage
gessertshausen.de

8. Klosterlechfeld | Gewerbegebiet Südlagerstraße

Gesamtfläche: 25.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 25.000 m²
Eigentümer Freistaat Bayern
Preis: auf Anfrage

9. Königsbrunn | Gewerbegebiet Süd

Gesamtfläche: 90.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 2.118 m²
Pachtmodell
koenigsbrunn.de

10. Langenneufnach | Gewerbegebiet Im Hohenlicht

Gesamtfläche: 90.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 13.400 m²
Preis: 50,- Euro/m²
langenneufnach.de

11. Langweid a. Lech | Gewerbegebiet Foret

Gesamtfläche: 25.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 20.000 m²
Preis: auf Anfrage
langweid.de

12. Untermeitingen | Gewerbegebiet Lechfeld III

Gesamtfläche: ca. 70.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 30.000 m²
Preis: keine Angabe zum Kaufpreis
lechfeld.de

LANDKREIS AICHACH-FRIEDBERG

13. Affing

Gesamtfläche: 35.000 m²
Ausweisung: 2020 oder 2021
Preis: auf Anfrage
affing.de

14. Aindling

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 5.000 m²
Preis: auf Anfrage
aindling.de

15. Friedberg

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 45.000 m²
Preis: auf Anfrage
friedberg.de

16. Mering

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 36.400 m²
Preis: auf Anfrage
mering.de

17. Ried

Gesamtfläche: 20.000 m²
Ausweisung: 2021
Preis: auf Anfrage
gemeinde-ried.de

18. Sielenbach

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 800–1.000 m²
Preis: auf Anfrage
sielenbach.de

19. Steindorf

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 20.000 m²
Preis: auf Anfrage
steindorf.vg-mering.de

20. Todtenweis

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 4.200 m²
Preis: auf Anfrage
todtenweis.de

STADT AUGSBURG

21. Augsburg Innovationspark | Forschungsallee

Gesamtfläche: 700.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 48.000 m²
im städtischen Besitz
Preis: auf Anfrage
wirtschaft.augsburg.de

22. Augsburg Air Park

Gesamtfläche: 90.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 8.000 m²
Preis: ab 90,- Euro/m²
wirtschaft.augsburg.de

23. GVZ Güterverkehrszentrum Region Augsburg¹⁾

Gesamtfläche: 610.000 m²
Flächenverfügbarkeit: online auf
gvz-augsburg.de
Preis: auf Anfrage
gvz-augsburg.de

Hinweise: September 2020
Flächen teilweise gerundet, zum Teil parzelliert verfügbar,
Details auf Anfrage erhältlich. Aufgeführte Preise sind
Kaufpreise, sofern nicht anders angegeben.

¹⁾ Interkommunales Projekt der Städte Augsburg,
Gersthofen und Neusäß

IMMOBILIEN



► Interview mit Richard Greß, GOLDBECK Süd GmbH

Freiraum für individuelle Gestaltung

Goldbeck baut aktuell auf dem neuen Augsburger Bürocampus TONI Park das erste von sieben geplanten Bürogebäuden. Die Grundsteinlegung wurde im Juli 2019 mit dem Bauherrn, der TONI IMMOBILIEN Dr. Krafft KG, und dem Hauptmieter Infineon gefeiert. Im kommenden Dezember soll das Gebäude fertiggestellt sein. Die ersten Mieter können aber schon im Oktober einziehen. Wir haben bei Richard Greß, Leiter der Goldbeck-Niederlassung Büro- und Wohngebäude München, nachgefragt, was für ihn das Besondere an dem Projekt ist.



Anzeige

Richard Greß leitet die Goldbeck-Niederlassung Büro- und Wohngebäude München. Der Diplomingenieur ist gebürtiger Münchner, kennt die Region wie seine Westentasche und realisiert mit seinem Team zurzeit das erste Projekt im TONI Park. Bild: GOLDBECK Süd GmbH

► Sie planen, im TONI Park innerhalb von nur 20 Monaten ein modernes fünfgeschossiges Bürogebäude mit rund 16.600 Quadratmetern inklusive einer Tiefgarage mit 98 Stellplätzen zu errichten. Wie ist das so schnell möglich?

Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass wir von Beginn an mit unseren eigenen Architekten und Ingenieuren integral denken und planen. Ein weiterer ist unser Bauprinzip: Goldbeck baut mit System. Einen Großteil der Bauelemente fertigen wir in eigenen Werken vor, unabhängig von Wind und Wetter. Auf der Baustelle werden sie dann sehr

schnell von unseren eingespielten Montageteams zusammengesetzt.

► Gibt es beim systematisierten Bauen auch Raum für Kreativität?

Durch unsere Bauweise können wir Nicht-Sichtbares – zum Beispiel das Tragwerk – standardisieren und Sichtbares, wie etwa die Fassade, individualisieren. So bleibt Freiraum für individuelle Gestaltung. Das freut auch unseren Bauherrn im TONI Park: Seine Begeisterung für Farben und Formen sind insbesondere in die Architektur der Haupteingänge eingeflossen.

► Sowohl die Stadt Augsburg als auch der Bauherr legen großen Wert auf Nachhaltigkeit. Wie haben Sie das baulich umgesetzt?

Das Goldbeck-Bausystem für Büro- und Verwaltungsgebäude wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit einem Mehrfachzertifikat in Gold ausgezeichnet. Jedes Gebäude, das in diesem System realisiert wird, ist automatisch vorzertifiziert und belegt damit seine besondere Nachhaltigkeit – so auch das geplante Bürogebäude im TONI Park. Durch unser Bauprinzip können wir den Materialeinsatz gegenüber konventioneller Bauweise um bis zu 20 Prozent reduzieren.

Zudem ermöglicht das Goldbeck-Energie-Optimierungs-System „GEOS“, das wir gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik entwickelt haben, einen umfangreichen Vergleich der infrage kommenden Energie- und Versorgungskonzepte, um das Optimum für den jeweiligen Standort herauszufinden. Bei diesem Projekt entschied sich der Bauherr zur Nutzung von Geothermie. Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe weiterer Nachhaltigkeitsaspekte – zum Beispiel die Nistkästen für Mauersegler in der Fassade oder das Biodiversitätsdach.

► Goldbeck ist seit 1996 in München vertreten, das Portfolio ist seitdem kontinuierlich gewachsen. Seit April dieses Jahres gibt es die Niederlassung Büro- und Wohngebäude. Welche weiteren Pläne haben Sie?

Wir wollen unser Engagement am Standort Augsburg weiter ausbauen und konnten in diesem Zuge bereits zwei weitere Bürogebäude und ein Parkhaus im TONI Park in Auftrag nehmen. Auch unsere Produkte „Wohngebäude“ und „Schulgebäude“ wollen wir – neben unseren bereits bestehenden Aktivitäten im Bereich von Parkhäusern und Hallen – stärker in der Region platzieren.

Bauen mit System Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

TONI Park, Augsburg

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Büro- und Wohngebäude München, Domagkstraße 1a, 80807 München, Tel. +49 89 614547-100, muenchen@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen goldbeck.de

GOLDBECK

Urbane Bühnen des Lebens

Stadtteilzentren sind Orte für Wirtschaft und Kultur, Arbeit und Wohnen, Versorgung und Freizeit. Sie sind Identifikationsorte der Gesellschaft. In Augsburg entsprechen diese aufgrund der hohen Bevölkerungszahl teilweise der Größe von Klein- und Mittelstädten. Zentrale Versorgungsbereiche müssen strategisch gestärkt, Flächen aktiv gemanagt werden. Projekte in Hochzoll, Göggingen oder Lechhausen zeigen, wie sich so ganze Quartiere fit für die Zukunft machen.



Rendering „Machbarkeitsstudie Freiraum“ für die Bürgermeister-Aurnhammer-Straße in Augsburg-Göggingen. Bild: adlerolesch Landschaftsarchitekten

Viel hilft viel

Grüner Kranz in Augsburg-Lechhausen, Stand Juli 2020. Bild: Ulrichswerk/Thomas Forster

Im Jahr 2010 wurde Augsburg-Hochzoll in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen. Denn Hochzolls Mitte soll belebt werden. Der Bebauungsplan sieht einen öffentlichen Platz für Märkte, Feste, Events und Begegnung vor. Der Nahversorgungsmarkt soll erweitert und mit kleinflächigem Einzelhandel und Dienstleistungen, auf dem ehemaligen Telekom-Gelände, ergänzt werden. Dies entspricht den Zielsetzungen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) für Hochzoll.

Und hier wird bereits kräftig gebaut: Ein privater Investor erweitert momentan den bestehenden REWE-Markt im Stadtteilzentrum. Rund um das Postgebäude entsteht ein öffentlicher Quartiersplatz; die benötigten Freiflächen hat

die Stadt Augsburg erworben. Die Baumaßnahmen für die Umnutzung der Alten Schule in ein Jugendkulturcafé sind auch gestartet. Bereits erfolgt sind der Bau einer neuen Straßenbahnlinie (Jahr 2010), die Eröffnung eines Bürgerbüros (Jahr 2019) sowie die Neugestaltung des Zwölf-Apostel-Platzes (Jahr 2018). Dieser ist jetzt multifunktional nutzbar, sei es für Stadtteilfeste, Wochen- oder Weihnachtsmärkte.

Auch Augsburg-Lechhausen wertet sich aus Mitteln des Förderprogramms auf. Lechhausen soll attraktiver werden – dafür setzt sich die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Bürgern und Gewerbetreibenden vor Ort ein. Potenziale werden in der Neustrukturierung einer Handelsimmobilie an der Neuburger Straße („Schlössle“; u. a. REWE) gesehen. Zudem in der städtebaulichen und verkehrlichen Aufwertung des öffentlichen Raums. Diese Projekte machen den

Anfang: der Flößerpark am Lechufer, der Neubau des Grünen Kranzes, die Umgestaltung des Marktplatzes und die Aufwertung der Grünanlage „Griesle“ zum Mehrgenerationenpark.

Die Straße – das Zentrum

Göggingen ist ein Stadtteil im Süden Augsburgs, mit einer Geschichte, die bis in die Bronzezeit zurückreicht. Göggingen hat bereits ein vitales Stadtteilzentrum mit einem breiten Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot. Das städtebauliche Konzept zielt also darauf ab, Funktionsschwächen entgegenzuwirken. Das Zentrum liegt entlang der Bürgermeister-Aurnhammer-Straße. Eine Machbarkeitsstudie beschäftigte sich daher mit der Umgestaltung der ehemaligen Hauptstraße zu einem attraktiven urbanen Raum. Hierfür sollen der Kfz-Verkehr beruhigt werden, Stellplätze neu geordnet und die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden. Der Bau- und Konversionsausschuss der Stadt Augsburg hat Anfang 2020 dem Ergebnis zugestimmt, womit der Grundsatzbeschluss zur Aufwertung der Bürgermeister-Aurnhammer-Straße gefasst ist.

Ansprüche in Einklang bringen

Mit dem ISEK steht zugleich ein Leitfaden zur Verfügung, womit nachhaltige Ziele für die Stadtteile systematisch abgearbeitet werden können. Wirtschaftliche und soziale Ansprüche an den Stadtraum müssen mit ökologischen Funktionen in Einklang gebracht werden. Dies stärkt den Zusammenhalt und fördert kulturelle Innovationen. Dem wird auch Rechnung getragen, indem die Bewohner und Stadtteilakteure sich aktiv in Prozesse einbringen können.

In Augsburg-Hochzoll haben sich die Bürger in einem Verkehrsforum ausgetauscht. Sie haben Ideen entwickelt, wie der Verkehr reduziert und das Geh- und Radwegenetz verbessert werden kann. Eine Vielzahl an mobilen Umbauten ist dort geplant. Die Bedürfnisse besonderer Zielgruppen, wie Senioren, werden bei neuen Wegekonzepten mit berücksichtigt. Auch Augsburg-Göggingen setzt auf Bürgerdialog. Man hat erkannt, dass die Aufwertung der Bürgermeister-Aurnhammer-Straße nur als Gemeinschaftsaufgabe gelingen kann. Bürger, Eigentümer, Anwohner und Gewerbetreibende sind aktiv in den Gestaltungsprozess eingebunden. Ende 2019 wurden die Ergebnisse und Ansätze der Machbarkeitsstudie vorgestellt. Dabei waren die Bürger ausdrücklich aufgefordert, dem Planungsteam Anregungen mitzugeben.

Nahversorgung für alle

Das Einzelhandelskonzept der Stadt Augsburg ist ein (selbst-)bindendes Instrument. Das Ziel ist, die zentralen Versorgungsbereiche in allen Stadtteilen zu stabilisieren, zu sichern und weiter zu entwickeln. Viele Maßnahmen zahlen darauf ein. Hierzu gehören regelmäßige Netzwerktreffen, ein aktives Flächenmanagement und die Einbindung in laufende Städtebauförderprogramme. Aktions-, Werbe- und Unternahmergemeinschaften können Zuschüsse für Projekte und kleine Maßnahmen erhalten, die zur Belebung der Stadtteilzentren beitragen. Bei Ansiedlungen müssen die Vorgaben des Einzelhandelskonzepts konsequent berücksichtigt werden. Dies auch vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen, wie des demografischen Wandels, des Strukturwandels im Einzelhandel oder eines veränderten Kaufverhaltens.

BIS ZU 9.900 € VOM STAAT FÜR ONLINE MARKETING – MIT SEOWERK AN DIE SPITZE

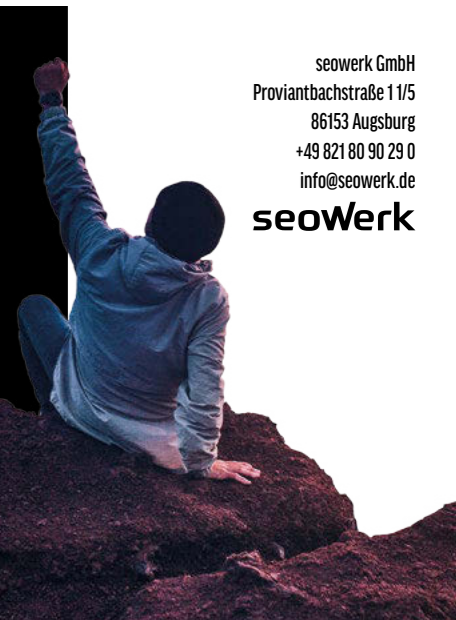
Sie wollten schon immer in der digitalen Welt werben, aber scheuten bisher Kosten oder Aufwand? Neue Webseite, Marketing über Google, neue Kunden über Facebook oder LinkedIn gewinnen oder die Webseite für Suchmaschinen wie Google optimieren – jetzt bietet sich eine vielleicht einmalige Gelegenheit: Das Bundeswirtschaftsministerium fördert über das Programm „Go Digital“ die Digitale Markterschließung für kleine und mittlere Unternehmen. Projekte bis zu 19.800 Euro erhalten einen staatlichen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent. Was Sie dafür brauchen? Die zertifizierte Agentur seowerk.

Wir übernehmen alles für Sie – von der Antragsstellung über die Beratung und Umsetzung bis zum Reporting.

Jetzt kostenlos beraten lassen!

seowerk GmbH
Proviantbachstraße 11/5
86153 Augsburg
+49 821 80 90 29 0
info@seowerk.de

seowerk



Ein Stück Augsburger Geschichte

Viele Augsburger waren gespannt, was aus der Immobilie des ehemaligen „Gasthaus zum Weißen Hasen“ wird. Nach einem Brand im Februar 2016 stand das traditionsreiche Gebäude in der Augsburger Innenstadt vier Jahre lang leer. Nach umfangreicher Sanierung in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz trägt seit der Eröffnung im August „Das Wirtshaus unter dem Bogen“ zur Belebung der nördlichen Annastraße bei.



Seit August empfängt das „Wirtshaus unter dem Bogen“ Gäste in den sanierten Räumlichkeiten des ehemaligen „Weißen Hasen“
Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Traditionsreich, authentisch und zugleich modern – das ist das „Look and Feel“ der neu eröffneten Augustiner-Gaststätte „Das Wirtshaus unter dem Bogen“ im nördlichen Teil der Annastraße. Ein bestuhelter Außenbereich lädt zum Verweilen und Genießen ein, im Inneren erzeugen Holzvertäfelungen, Stuckdecken und dunkles Mobiliar urige Gemütlichkeit. „Der Weg zu einer Traditionsgaststätte mit hoher Gemütlichkeit war nicht einfach“, weiß Hans-Peter

Bauer, Geschäftsführer der Hasen-Immobilien Grundbesitz GmbH & Co. KG, der Eigentümerin der Immobilie. Im Februar 2016 verwüstete ein großer Brand das Gebäude. Die Küche im Erdgeschoss und angrenzende Bereiche brannten vollständig aus, der Rest der Räumlichkeiten wurde durch starke Rauch- und Rußbildung in Mitleidenschaft gezogen. Es entstand ein erheblicher Sachschaden, verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Es dauerte beinahe zwei Jahre, bis an einen Blick in die Zukunft zu denken war: Die Abwicklung mit der Versicherung gestaltete sich langwierig, zeitgleich starteten die Planungen für den Wiederaufbau. „Der Wiederaufbau barg für uns täglich neue Überraschungen“, so Bauer. „Es wurde alles genauestens geplant. Jedoch kommen bei einem solch historischen Gebäude beinahe täglich neue Parameter ans Tageslicht – ein Prozess, der uns täglich vor neue Herausforderungen und neue Entscheidungen stellte.“

Sanierung mit dem Denkmalschutz

Wie historisch das Gebäude ist, ergab eine im Rahmen der Sanierung erstellte Dokumentation des Bauefuges: Erstmalig erwähnt wurde das Gebäude in der Augsburger Innenstadt bereits im Jahr 1408. Eine erste Abbildung liegt mit dem Augsburger Seldplan aus dem Jahr 1521 vor. Die-



ser zeigt: Ursprünglich war das Haus Teil eines größeren Gebäudekomplexes und über einen schmalen Trakt mit dem Hauptgebäude in Richtung Philippine-Welser-Straße verbunden. Laut historischer Pläne wurde der Gebäudekomplex erst im 19. Jahrhundert aufgeteilt.

Mit dem Gebäude wird eine lange Geschichte gastronomischer Nutzung verbunden: So war hier bereits ab dem Jahr 1801 das Däumling'sche

Kaffeehaus untergebracht, gefolgt von weiteren Kaffeetiers Wagenseil, Schachenmeyer und Hollstein. Um 1910/20 befand sich eine Wirtsstube in den Räumlichkeiten. Aus dieser Zeit stammen auch die noch heute erhaltene Treppenanlage, Keramikfließen im Treppenhaus und Portaleinfassungen aus Keramik. Unter der abgehängten Decke im ersten Obergeschoss wurden außerdem eine Eisenträgerkonstruktion, Elemente einer Stuckdecke sowie Abdrücke der Deckengliederung, ebenfalls aus dem Jahr 1910/20, entdeckt.

Eimer für Eimer Geschichte

Genau diese Historie machte die Sanierung nach dem Brand mit über vier Millionen Euro Gesamtkosten nicht nur teuer, sondern auch aufwändig. So wurde beispielsweise der über vier Meter tiefe Schacht für den dringend benötigten Aufzug nicht mit einem Bagger, sondern mit



Bilder links: Beim Wiederaufbau wurden eine Eisenträgerkonstruktion sowie Elemente einer Stuckdecke aus den Jahren um 1910/20 entdeckt. Bild: Hasen-Immobilien Grundbesitz GmbH & Co. KG
Bild rechts: Nach umfangreicher Sanierung trägt die Gaststätte nun zur Belebung der Augsburger Annastraße bei. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

einer Schaufel Eimer für Eimer für eine anschließende archäologische Bodenuntersuchung ausgehoben. Doch die Mühen mit der historischen Substanz werden durch den besonderen Charme der denkmalgeschützten Elemente belohnt: Im alten Treppenhaus führt ein elegant geschwungenes Geländer mit gedrehten Balustern aus den Jahren um 1910/20 in die oberen Stockwerke des heutigen Wirtshauses. Auch die Sockelflächen aus der Entstehungszeit sind noch erhalten,



ebenso wie die passende Türeinfassung im zweiten Obergeschoss. Nur einzelne replizierte Fliesen ergänzen die Originalfliesen.

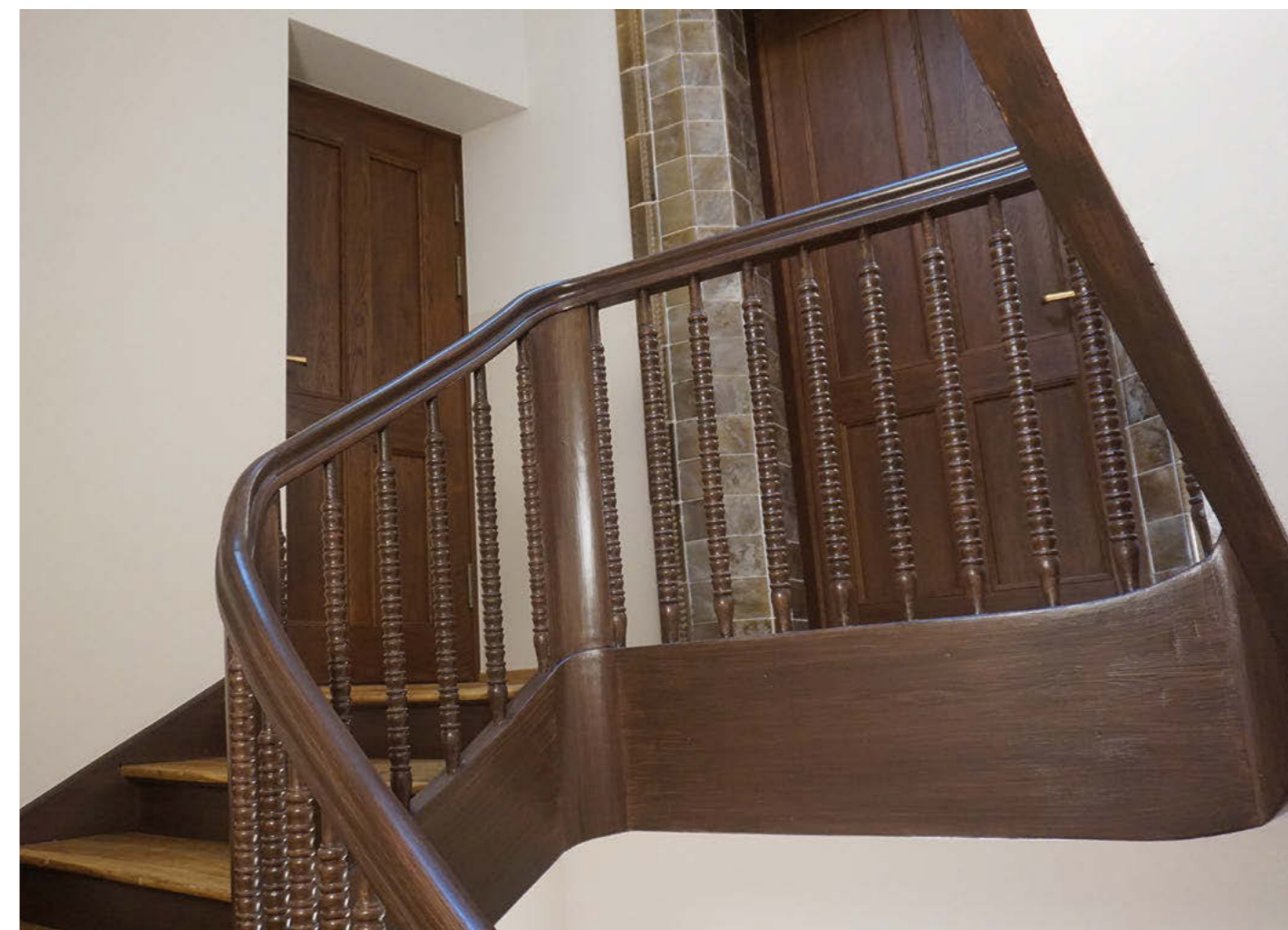
Symbiose zwischen authentisch und modern

„Auch beim Innenausbau des Wirtshauses war uns ein möglichst authentischer Stil sehr wichtig, jedoch kombiniert mit modernen Verbindungselementen und einem hohen technischen Standard“, so Bauer. Auf die technische Ausstattung sei dabei besonderes Augenmerk gelegt worden. Diese fülle den gesamten oberen Dachstuhl und wurde eigens von einer Augsburger Firma individuell angefertigt. Die Innengestaltung der Gasträume wird bestimmt von Patina und viel Holz, beides für Augustiner-Wirtshäuser typisch. Die Verbindungselemente zu den öffentlichen Flächen im dritten Obergeschoss ergänzen den Wirtshausflair mit modernen Akzenten. Insbesondere das neue Treppenhaus schafft eine Symbiose zwischen authentisch und modern.

Belebung der Augsburger Innenstadt

Das „Wirtshaus unter dem Bogen“ ist Teil des Aufschwungs in der Annastraße. Längere Zeit war die Fußgängerzone von Leerständen geprägt. In jüngster Zeit finden sich hier wieder vermehrt innovative Konzepte, wie der Popup-Store der Stadt Augsburg, das Cumpanum oder die neue Filiale der VR-Bank Augsburg in Partnerschaft mit dem FCA. Auch das Wirtshaus trägt nun mit bestuhltem Außenbereich zur Belebung der Annastraße bei. „Ich sehe in diesem Objekt ganz besonderes Potenzial. Ich sehe in ihm nicht nur das historische Wirtshaus, sondern die Chance, Menschen in die Innenstadt und insbesondere in die nördliche Annastraße zu bringen“, meint Bauer. „Das Wirtshaus kann dazu beitragen, die Besucherfrequenz zu erhöhen und damit die Attraktivität für den Einzelhandel zu steigern. Diese Ausstrahlungswirkung liegt mir persönlich sehr am Herzen.“

Patina und viel Holz bestimmen die Innengestaltung der Gasträume. Bild oben, links u. rechte Seite: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH Bild rechts: Hasen-Immobilien Grundbesitz GmbH & Co. KG



Noch heute sind denkmalgeschützte Elemente wie das historische Treppenhaus sowie die Portaleinfassung von 1910/20 vorhanden. Diese werden durch moderne Verbindungselemente zu den öffentlichen Flächen ergänzt.

Neues Gesundheitszentrum in der Mitte von Altenmünster

Das ehemalige Brauereigelände in Altenmünster wird umgestaltet. Damit gewinnt die historisch geprägte Ortsmitte ein markantes Zentrum zum Verweilen. Mittels des Projekts wird vor allem die ärztliche Grundversorgung im Umfeld zukünftig gesichert. Ein innovatives Wohnkonzept, Hotelzimmer sowie ein Café gehören zum Nutzungsmix dazu. Der Bebauungsplanentwurf „Vitale Ortsmitte“ ist vom Gemeinderat bewilligt, 2021 starten die Baumaßnahmen.



Die Nutzung steht

Im Ergebnis ist es eines der wichtigsten Projekte, das Altenmünster umsetzt. In der Kommune ist wie vielerorts der Ärztemangel zu spüren. Daher hat die Gesundheitsversorgung im Rahmen des Projekts oberste Priorität gewonnen. Geplant sind zwei Gebäudeteile mit drei Stockwerken und einem ausgebauten Dachgeschoss. Dort werden die Voraussetzungen geschaffen. Für eine Arztpraxis, Physio- und Ergotherapie sowie eine Apotheke.

„Unser Ziel ist, etwas für die Zukunft von Altenmünster zu schaffen. Daher richten wir das Projekt vor allem auf die Gesundheitswirtschaft aus. Davon profitiert unsere Gemeinde noch in 20 bis 30 Jahren“, sagt Florian Mair, Bürgermeister von Altenmünster.

Vitale Ortsmitte Altenmünster – Animation aus der Entwurfsphase. Bilder: Ulrich Reitenberger Bau GmbH / DAVIDE CONTI Architektur

Mit dem Projekt „Vitale Ortsmitte“ stellt sich Altenmünster für die Zukunft auf. Auf einer industriellen Brachfläche wird neu gebaut und zugleich der Ortskern aufgewertet. Vor 16 Jahren fand der Abbruch der Brauerei statt. Danach hat die Gemeinde das Grundstück wie auch die umliegenden Flächen (teilweise über Vorkaufrecht) erworben. Über viele Jahre fanden die vorbereitenden Planungen für eine Aufwertung des Areals statt. Auf einen städtebaulichen Ideenwettbewerb im Jahr 2011 folgte ein Planungswettbewerb im Jahr 2012, aus dem alles Weitere entstanden ist – die Bürger wurden eng in den Entstehungsprozess eingebunden.

Mit einem Café wird der große Außenplatz belebt. Ebenso könnte sich das benachbarte Hotel im Bräustüble in dem Haus erweitern, der Bedarf ist gegeben. Wenn noch Flächen übrig sind, wird für das Thema „Wohnen“ ein innovatives Wohnkonzept 60+ favorisiert. Dabei handelt es sich um Wohnen mit Gemeinschaftsräumen und einem Kümmerer-Konzept, das für die Region einzigartig ist.

Grün erhalten trotz Innerortsverdichtung

Das Bauunternehmen Ulrich Reitenberger finanziert das Projekt und setzt dieses um. Der Architekt Davide Conti stellte die Planungen auf einer Bürgerversammlung vor. Darauf wird geachtet: Das Zentrum war historisch betrachtet schon immer dicht bebaut – jetzt wird es mit diesem Vorhaben aufgewertet. Die Trauf- und die

Firsthöhe der dreistöckigen Gebäude wird niedriger als die der benachbarten Kirche sein, die Blickachsen werden freigehalten. Hierzu fand auch der Austausch mit dem Landschaftspflegeverband und dem Landratsamt Augsburg statt.

Ein weiteres Ziel war, Fahrzeuge aus dem Blickfeld zu nehmen. Dies wird mit dem Bau einer Tiefgarage erreicht. Damit werden Stellplätze ausgewiesen, die nötig sind, um den Dorfplatz zu erhalten, der als Treffpunkt, für Feste und Events dient. Außerdem ist ein Brauereibrunnen geplant, um das Thema Wasser zu integrieren. Von den 4.900 Quadratmetern Freifläche, sollen nur 900 Quadratmeter (also 18 Prozent) überbaut werden, der Rest (4.000 Quadratmeter, 82 Prozent) wird als begrünter Aufenthaltsbereich und Dorfplatz angelegt. Die Freiflächen und Anlage des Dorfplatzes werden von der Regierung von Schwaben mit bis zu 1,3 Millionen Euro gefördert.



HARTMANN & BREHMER

Die Immobilienberater



UNSER AKTUELLES PROJEKT: ALLEINVERMIETUNG VON BÜROFLÄCHEN IN AUGSBURG – GRÖSSEN AB 400 m²

Herzlich willkommen bei Hartmann & Brehmer GmbH & Co. KG, Ihren unabhängigen Immobilienberatern in Augsburg.

- Vermittler: von Wohn- und Gewerbeimmobilien bei Kauf und Miete
- Gutachter: von der IHK öffentlich bestellt und vereidigt sowie europaweit zugelassen Recognised European Valuer (REV)
- Verwalter: zuverlässig und kompetent - vergleichen Sie uns!



Wir machen die Zukunft. Besser.

Die A³ Standortkampagne

Vielfältige Netzwerkstrukturen, zukunftssträchtige Schlüsselindustrien, reges Forschungs- und Entwicklungsgeschehen, hohe Lebensqualität und ein aufblühender Immobilienmarkt – Argumente, die belegen: Der Wirtschaftsraum Augsburg ist ein Zukunftsstandort mit hervorragenden Bedingungen für Investitionen, Ansiedlungen, Arbeiten und Leben. Dies überregional bekannter zu machen, ist gemeinsames Ziel aller Partner der A³ Standortkampagne.

Premiumpartner



Mitmachpartner



Sponsoringpartner



weitere Unterstützer





FACHKRÄFTE

►► Interview mit Huyen Prestel

Raus aus der Komfortzone?!

Huyen Prestel erzählt im Interview, worauf es ihr im Job ankommt und welche Herausforderungen die Immobilienbranche bietet.



Wie macht man als junge Frau mit asiatischen Wurzeln in der Immobilienbranche Karriere? Huyen Prestel im Interview. Bild: Frank Hartmann

► **Was fasziniert Sie an dem Thema Immobilien?**

Immobilien sind nie eindimensional, sondern immer heterogen und unglaublich vielfältig. Das beginnt schon mit der Architektur. Neben der Baukunst und auch der Ästhetik erzählen Immobilien immer auch ganz persönliche, einzigartige Geschichten. Sie prägen den Charakter und die Individualität der Immobilie. Und diese Geschichten zu entdecken, fasziniert mich jeden Tag und mit jedem Objekt aufs Neue.

► **Wie haben Sie den Weg in die Branche gefunden? Was waren Stolpersteine, und wo haben Sie Unterstützung erfahren?**

Man könnte sagen, dass die Branche mich gefunden hat. Ich habe mit meinem Bachelorstudium mit Fachrichtung BWL an der Universität Regensburg begonnen. Neben dem klassischen Marketing und Controlling stand als Schwerpunkt auch die Immobilienwirtschaft zur Auswahl, für die ich mich letztendlich entschieden habe. Die Immobilienbranche ist individueller und nicht zuletzt bis heute eine zukunftssträchtige Branche. Aus einem einfachen Grund: Wohnen muss schließlich jeder. Darin wurde ich bestätigt, und so ergriff ich nach meinem Bachelorstudium die Gelegenheit, meinen Master an der IREBS (International Real Estate Business School) fortzuführen.

Die ersten Hürden stellten sich jedoch schon bald nach meinem erfolgreichen Abschluss ein. In den ersten neun Monaten erhielt ich nur Absagen auf meine Bewerbungen. Ziemlich schnell wurde mir klar, dass der Grund dafür nicht etwa ein schlechter Abschluss war, sondern eher darin lag, dass ich bereits Mitte 20 und verheiratet war. Viele Unternehmen haben Angst oder Sorge, eine Frau in dieser Konstellation einzustellen, weil sie womöglich befürchten, die neue Mitarbeiterin schon bald wieder wegen ansteigender Familienplanung zu verlieren. Tatsache ist, dass ich für den Einstieg in die Berufswelt sehr viel Geduld aufbringen musste.

Herr Hartmann, damals noch geschäftsführender Gesellschafter (heute im wohlverdienten Ruhestand) und Herr Brehmer haben mir die Chance gegeben, mich zu beweisen, worüber ich beiden sehr dankbar bin. Sie haben mich auch darin bestärkt, meine Fortbildung zur Diplom Sachverständigen (DIA – Deutsche Immobilien-Akademie an der Universität Freiburg) zu machen. Herr Brehmer, der als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Immobilienbewertung tätig ist, ist bis heute noch mein Mentor. Er hat mich immer gefördert und mich auf zahlreiche Fortbildungen geschickt. Von Herrn Hartmann konnte ich vor allem das unternehmerische Handwerk lernen. Beide sind für mich bis heute eine große Unterstützung.

► **Sie waren bereits geschäftsführende Gesellschafterin. Wie kam es dazu?**

Mit dem Ausscheiden von Herrn Hartmann bekam ich nach drei Jahren im Angestellten-Verhältnis die Möglichkeit, mit gerade einmal 30 Jahren als geschäftsführende Gesellschafterin in die Firma einzusteigen. Trotz des schnellen Karrieresprungs musste ich mich immer wieder neu beweisen. Meine „neue“ Visitenkarte war eher bedeutungslos. Es gab immer wieder mal Kunden, denen die Fragezeichen förmlich ins Gesicht geschrieben waren. Natürlich lässt sich nur mutmaßen, dennoch ist es naheliegend, dass sie sich wohl folgende oder ähnliche Fragen gestellt haben: „Kann Sie das auch wirklich? Bin ich hier überhaupt richtig?“ Und auch mit einer leichten oder abgeschwächten Form von Alltagsrassismus wurde ich immer wieder konfrontiert. Wegen meiner asiatischen Herkunft zweifelt man immer wieder meine Deutschkenntnisse an. Und auch die Tatsache, dass ich noch verhältnismäßig jung bin, macht es nicht einfacher, sich in dieser Branche Respekt zu verschaffen.

Nach insgesamt fünf Jahren bei Hartmann & Brehmer bin ich in diesem Jahr ausgeschieden. Ich wollte einfach etwas Neues sehen und war auf der Suche nach einer anderen Perspektive. Momentan bin ich als Freiberuflerin tätig. Meinem Fachgebiet Immobilienbewertung bin ich treu geblieben. Allerdings konzentriere

ich mich derzeit vor allem auf die Immobilienfondsbewertung. Besonders spannend ist dabei, dass es sich dabei nicht nur um das klassische Einfamilienhaus handelt, sondern beispielsweise auch Shopping-Center beinhaltet und sich mein neues Tätigkeitsfeld nicht nur auf den deutschen Raum beschränkt.

► **Sie erstellen Immobilien-Bewertungen und Gutachten. Was denken Sie wird in diesem Bereich in Zukunft immer wichtiger werden?**

Der Beruf als Immobiliengutachterin hat mittlerweile andere Rahmenbedingungen als noch vor vielen Jahren. Durch die steigende Konkurrenz aus Online-Bewertungs-Tools und kostenlosen Bewertungen, die von einigen Immobilienmaklern angeboten werden, um Kunden zu akquirieren, wird es für uns immer schwieriger, Akzeptanz für unsere Expertise zu schaffen und ein entsprechendes Honorar zu rechtfertigen. Dabei ist Fachwissen, wie übrigens in anderen Bereichen auch, durch nichts zu ersetzen. Allerdings liegt es auch an uns, Aufklärung und Transparenz dahingehend zu betonen, wie wichtig Expertise im Bereich der Bewertungen ist. Eine rechtssichere und qualitativ hochwertige Leistung bzw. Bewertung abzugeben ist nicht innerhalb eines Tages zu schaffen, geschweige denn von einem Online-Bewertungs-Tool. Im Gegensatz zu diesen übernehmen wir die Haftung für unser Tun.

► **Was sind die Herausforderungen für Frauen in der Immobilienbranche?**

Es ist bis heute schwierig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Wir Frauen müssen uns noch immer zwischen Karriere und Familiengründung entscheiden. Ich bin der Meinung, dass beides funktioniert, aber die Rahmenbedingungen müssen unbedingt optimiert werden. Das beginnt bei der Kinderbetreuung, geht weiter über die Erleichterung des Wiedereinstiegs in den Beruf etc. Das äußere Erscheinungsbild spielt definitiv auch eine Rolle. Egal wie sich eine Frau kleidet, sie bietet dabei häufig Angriffspunkte. In meinen Augen ist es vor allem wichtig, dass das persönliche Wohlfühlgefühl stimmt. Bei letztgenannten Punkt handelt es sich allerdings nicht um ein branchenspezifisches Problem, sondern um ein systemimmanentes. Nahezu

jede Frau in der Arbeitswelt ist damit konfrontiert. Aber am Ende des Tages wollen wir ernst genommen werden und fair sowie leistungsgerecht beurteilt werden. In meinem Fall kommt zusätzlich noch das Thema „junge Frau mit Migrationshintergrund“ dazu.

► **Wie reagieren Sie, wenn man Ihnen mit Vorurteilen entgegentritt?**

Mittlerweile ziemlich gelassen und souverän. Humor ist nie verkehrt. Einfach darüber lachen hilft unglaublich. Aber im Ernst, für mich sind solche Vorurteile ein Ansporn. Alltagsrassismus kenne ich schon aus der Kindheit. Deswegen war und ist Bildung für meine Eltern schon immer sehr wichtig gewesen. Mit Bildung kannst du punkten, egal woher du kommst. Das Leistungsprinzip steht bei mir an oberster Stelle. Der amerikanische Architekt Frank Lloyd Wright sagte einmal: „Der Preis des Erfolges ist Hingabe, harte Arbeit und unablässiger Einsatz für das, was man erreichen will.“

► **Was sind Ihre Ziele für die nächsten Jahre?**

Vorerst will ich in der Immobilienfondsbewertung bleiben, aber es reizt mich schon, die Seiten zu wechseln und als Fondmanagerin zu arbeiten und ggf. mein eigenes Unternehmen in ferner Zukunft zu gründen. Denn bei einer Sache bin ich mir ziemlich sicher: Ich möchte etwas bewegen, meine eigenen Entscheidungen treffen und unabhängig sein.

► **Was raten Sie anderen jungen Frauen in der Immobilienbranche?**

Die Immobilienbranche ist meiner Meinung nach ein Haifischbecken. Sie ist definitiv nichts für Feiglinge. Man muss mutig sein. Es wagen, aus der Komfortzone herauszutreten, und das machen, wofür man brennt, und nicht nur aus Gewohnheit an einer Stelle stehen bleiben. Keine Angst zu haben, Neues zu wagen. Angst bringt dich im Leben generell nicht weiter. Beim Thema „Neues wagen“ ist aber auch wichtig, dabei immer kritisch zu bleiben. Kritik und Zweifel sind die Waffen der Vernunft. Mit Herz und Verstand handeln. Außerdem nicht jammern, sondern aktiv werden, Entscheidungen treffen und konsequent sein. Zum Erfolg gehört natürlich auch dazu, Chancen zu erkennen und diese dann auch zu nutzen.

► *Gastbeitrag von Bruno Ristok, Co-S Computer und Software GmbH*

Care Valley – Schwaben in Pflege, Gesundheit und Betreuung stärken

Pflege geht uns alle an. Sei es als Privatperson durch persönliche Betroffenheit, Pflegebedürftigkeit im Freundes- bzw. Verwandtenkreis oder in der Arbeitswelt aufgrund einer Arbeitstätigkeit im Gesundheitsbereich oder als Arbeitgeber mit Arbeitnehmern im Alter zwischen 50 und 65, deren Eltern pflegebedürftig sind.

Angesichts des Fachkräftemangels und der alternden Bevölkerung rückt die Versorgung pflege- und betreuungsbedürftiger Menschen und die (kommunale) Daseinsvorsorge immer stärker in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses. Eine von der Bundesregierung in Auftrag gegebene Studie kam Anfang des Jah-

res zu dem Schluss, dass in Deutschland kurzfristig über 100.000 Pflegekräfte fehlen. Nachdem aktuelle Lösungsansätze wie Care-Migration Versorgungsengpässe nur regional verschieben, lohnt sich das Nachdenken über technische Assistenzlösungen zur Unterstützung und Entlastung aktuell tätiger Pflegekräfte. ►

DIE ZIELE DER ZUKUNFT VON CARE VALLEY:

- **den demografischen Wandel als Herausforderung und Chance für die Sozialwirtschaft und Realwirtschaft begreifen**
- **aktive Wirtschafts- und Standortpolitik für die Region Schwaben betreiben**
- **eine Modellregion etablieren, in der soziale Innovationen entwickelt und erprobt werden**
- **zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Region schaffen**
- **sozialen Einrichtungen die Möglichkeit geben, neue Dienstleistungen und Produkte zu etablieren**
- **in Bayern eine digitale Infrastruktur „DigitalCare“ für Pflege, Betreuung und Gesundheit etablieren**
- **für die Forschung angepasste Kooperationsformen mit Leistungserbringern, Wirtschaftsunternehmen, Gebietskörperschaften und der Zivilgesellschaft ermöglichen**
- **den zivilgesellschaftlichen Dialog im Kontext von Pflege, Betreuung und Gesundheit vorantreiben**
- **im Verbund mit BioM Biotech Cluster Development GmbH, Medical Valley EMN e. V. sowie dem Forum MedTech-Pharma e. V. eine Zukunftsregion Digitale Gesundheit Bayern entwickeln**

RSF REPORTER
OHNE GRENZEN

Dieses Virus infiziert auch die Pressefreiheit

Im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie wird die Pressefreiheit in vielen Ländern massiv eingeschränkt. Regierungen erhalten Sondervollmachten, Notstandsgesetze erschweren die Berichterstattung und es drohen hohe Strafen für angebliche Falschnachrichten. Damit Menschen sich und andere effektiv vor der Verbreitung des Virus schützen können, brauchen sie umfassende und unabhängige Informationen.

Erfahre mehr unter reporter-ohne-grenzen.de/corona

Zukunftsregion Digitale Gesundheit

In Bayern existieren mit Bio-M (Oberbayern) und Medical Valley EMN e. V. (Franken) bereits zwei technikorientierte Spitzencluster im Gesundheitssektor, die nun um das schwäbische Vorhaben Care Valley mit Fokus auf die Bereiche Pflege, Betreuung und Gesundheit erweitert werden sollen. Care Valley versteht sich dabei als weiterer Forschungs- und Wirtschaftsschwerpunkt in Bayern, der sich im Verbund mit BioM Biotech Cluster Development GmbH, Medical Valley EMN e. V. sowie dem Forum MedTech-Pharma e. V. zu einer Zukunftsregion Digitale Gesundheit Bayern entwickeln soll. Ziel ist es, Bayern weltweit zum führenden Forschungs- und Wirtschaftsstandort für ein integriertes Verständnis von Gesundheit (Care) zu machen. Die schon bestehenden Spitzencluster sowie MedTech Pharma bieten dabei in Verbindung mit Care Valley eine ideale Voraussetzung, dieses Ziel zu erreichen.

Lösungen für den Pflegenotstand

Die im Juli 2016 entstandene Initiative „Care Valley“ hat basierend auf mehreren Forschungsprojekten sowie den Erfahrungen der beteiligten Firmen sofort verfügbare analoge und digitale Lösungen und Konzepte gegen den Pflegenotstand entwickelt. Diese derzeit für die stationäre Altenhilfe angebotene Gesamtlösung weist folgende Leistungsmerkmale auf:

- ▶ Entlastung einer Vollzeitpflegekraft pro Monat um 10 Stunden
- ▶ Signifikante Erhöhung der Pflegequalität
- ▶ Objektiv messbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte
- ▶ Einstieg in eine umfassende Prävention

Hochgerechnet auf Deutschland hätte dies derzeit einen Effekt auf mindestens 50.000 Vollzeitpflegefachkräfte. Mit weiteren in Arbeit befindlichen Teilmodulen ließe sich dieser Effekt auf über 100.000 Vollzeitkräfte steigern. Damit leistet Care Valley einen Beitrag zur Lösung eines wichtigen gesellschaftlichen Problems.

Unterstützung der Wirtschaft

Weiterhin trägt Care Valley auch zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Bayern bei, da Mitarbeiter bei Pflegebedürftigkeit ihrer Eltern weiterhin in der Erwerbsarbeit verbleiben können. Zudem werden derzeit alle zum Einsatz kommenden Komponenten in Bayern produziert. „Care Valley soll sich zu einer Region entwickeln, in der neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich Care erdacht, erforscht, erprobt und zur Marktreife gebracht werden“, so Bruno Ristok, Hauptinitiator von Care Valley und Geschäftsführer der C&S Computer und Software GmbH in Augsburg. Der gewählte Ansatz ist in seiner Art umfassend und einzigartig zugleich, da er Handwerk, Steuerberater, Automobilindustrie, Architekten, Klienten und Angehörige von Pflegebedürftigen in verschiedenster Weise einbindet, um zukunftsfähige „Care-“ Lösungen zu entwickeln.

ÜBER CARE VALLEY

Ideengeber von Care Valley ist das 2019 mit dem bayerischen Mittelstandspreis ausgezeichnete Unternehmen C&S Computer und Software GmbH aus Augsburg. C&S entwickelt seit über 35 Jahren Software- und Dienstleistungslösungen für die Sozialwirtschaft und fühlt sich dabei auch dem Artikel 151 der Bayerischen Verfassung verpflichtet, der zufolge wirtschaftliches Handeln immer dem Gemeinwohl dienen soll. Im Zuge dessen rief C&S beispielsweise vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eine Petition zur Stärkung sozialer Teilhabe pflege- und betreuungsbedürftiger Menschen ins Leben, die insbesondere in stationären Einrichtungen vom Social Distancing betroffen waren. Im Rahmen von nationalen Forschungsprojekten forscht C&S gemeinsam mit namhaften Partnern wie der Charité Berlin oder der Fraunhofer Gesellschaft an Zukunftstechnologien wie Robotik, Sensorik und Künstlicher Intelligenz im Bereich der Pflege.

Azubi.Mento4.0

Startschuss für neues JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0

Im neuen JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0 sollen Akteure aus Ausbildungsbetrieben, junge Fachkräfte sowie Lehrende aus beruflichen Schulen des A³ Wirtschaftsraums Augsburg angesprochen, miteinander vernetzt und fit gemacht werden für die Ausbildungswelt 4.0.

Das JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0 wird gemeinsam von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und den Eckert Schulen Augsburg, vom 01. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2022 durchgeführt.

Herzstück des Azubi.Mento4.0 Projekts ist ein Mentoren-Netzwerk, bestehend aus UnternehmerInnen, Lehrenden und jungen Fachkräften aus dem Wirtschaftsraum Augsburg A³. Im Rahmen dieses Netzwerks sollen ungenutzte Potenziale in den Bereichen Digitalisierung in der Ausbildung und Ausbildungsmarketing 4.0 erkannt und Verbesserungsmöglichkeiten aufgedeckt werden. Durch den im Mentoren-Netzwerk angestrebten Vergleichsprozess der mitwirkenden Akteure sollen Lösungsstrategien und praktische Maßnahmen durch Kooperationen entwickelt und umgesetzt werden. Für den erfolgreichen Aufbau dieses Mentoren-Netzwerks sind alle an der Ausbildung beteiligten Akteure im Wirtschaftsraum A³ eingeladen, sich zu informieren, Bedarfe einzubringen, ihre Erfahrungen rund um das Thema Ausbildungswelt 4.0 auszutauschen und bei der Gestaltung von Vernetzungsangeboten mitzuwirken.

Über eine Betriebsbefragung werden Bedarfe der Region zum Thema Ausbildungswelt 4.0 erfasst und hieraus passgenaue Strategien für Ausbildungsbetriebe entwickelt. Wie können ausbildende Betriebe bei der Besetzung offener Ausbildungsstellen unterstützt werden? Welche Themen sind für AusbilderInnen für ihren eigenen Kompetenzaufbau für die heutige und zukünftige Arbeits- und Ausbildungswelt 4.0 von Bedeutung? Besonders von Interesse sind auch die Vorstellungen der jungen Nachwuchskräfte selbst, die sie beim Einstieg in die Ausbildung mitbringen und was sie von ihrem Ausbildungsbetrieb erwarten.



Das Azubi.Mento4.0-Projekt trägt gute Beispiele aus der unternehmerischen Praxis in der Region zusammen, um sie auf Netzwerkveranstaltungen vorzustellen und regionale Akteure zum Wissens- und Erfahrungsaustausch einzuladen. Gemeinsam (er-)finden die interessierten MitmacherInnen neue Lösungsansätze und Antworten auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Ausbildungswelt 4.0.

Das JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0 wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.

Für weitere Informationen zum Projekt steht Ihnen Veronika Wobser unter veronika.wobser@region-A3.com oder +49 821 450 10-261 gerne zur Verfügung.

Mit Azubimarketing erfolgreich junge Nachwuchskräfte für die Duale Berufsausbildung gewinnen.
Bild: Adobe Stock/auremar

So wird New Work im Mittelstand Realität

Wie unser Arbeitsumfeld in Zukunft aussehen wird, beeinflussen vor allem technologische Entwicklungen, die Ansprüche und Fähigkeiten der kommenden Generationen sowie die wirtschaftlichen und politischen Geschehnisse in Deutschland und weltweit. Ein attraktives Arbeitsumfeld gilt für immer mehr Fachkräfte als wegweisendes Kriterium bei der Wahl des Arbeitgebers. Wie wichtig es ist, mit dem Thema Neue Arbeitswelt und der damit verbundenen Arbeitgeberattraktivität umzugehen, zeigt der Digitalisierungspartner fly-tech IT aus Friedberg.

Tobias Wirth, der fly-tech vor 20 Jahren im Alter von 17 Jahren gegründet hat, lebt seine Vision von New Work jeden Tag aufs Neue. „Arbeiten heißt nicht, starr an seinem Schreibtisch zu sitzen. Arbeiten heißt für mich, dass ich von überall auf der Welt meinen Job machen kann und dabei die Arbeit an mein Leben anpasse – und nicht umgekehrt.“ New Work ist für ihn ein Prozess. Ein Prozess, der niemals endet. „Wenn ein Unternehmen sich erst einmal auf den Kulturwandel eingelassen hat, dann sollte es jeden Tag daran arbeiten, die drei Säulen Mensch, Raum und Technik in Einklang zu bringen und so die Arbeitswelt der Zukunft zu schaffen“, sagt Tobias Wirth.

fly-tech lebt vor, was es heißt, gemeinsam digital zu arbeiten. Jeder Mitarbeiter bekommt schon zum Start ein Microsoft Surface und modernes Zubehör, mit dem er oder sie an jedem beliebigen Ort arbeiten kann. Das Office ist modern, ergonomisch eingerichtet und lädt durch eine heimische und offene Büroatmosphäre zum Bleiben ein. Doch all das funktioniert nur, wenn der Faktor Mensch die entscheidende Rolle im New-Work-Konstrukt spielt: „Es gilt, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem der Mensch im Vordergrund steht und das Team sich jeden Tag aufs Neue gerne trifft, um die anstehenden Aufgaben gemeinsam anzugehen“, betont der fly-tech-Chef. Die richtige Technik und schicke Möbel alleine reichen nicht aus, um eine lebendige New-Work-Kultur zu schaffen. „Die Technik erleichtert das Arbeiten. Ein modernes Büro und warme Farben sorgen

für die richtige Atmosphäre. Aber ein wesentlicher Faktor ist die Betriebskultur“, betont Tobias Wirth. „Es geht darum, einen Spirit zu schaffen, durch den alle gerne auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten, sich Zusammenhalt und Loyalität entwickeln können – es gilt, eine gemeinsame ‚Homebase‘ zu schaffen und zu leben.“

Schon beim Betreten der fly-tech-Homebase in Friedberg wird klar: Hier geht einer voran – noch bevor er wissen kann, wohin es geht. „Vorne ist da, wo sich niemand auskennt“, verrät eine Tafel gleich am Eingang des Offices. „Mein Lieblingsspruch“, schmunzelt Tobias Wirth. Was er damit sagen will: ausprobieren, machen, scheitern, nochmal machen, für gut befinden, mit anderen teilen. „Die Erfahrungen, die ich über die Jahre in Sachen New Work gemacht habe, möchte ich mit Kunden, Geschäftspartnern und Neugierigen teilen“, sagt der fly-tech-Geschäftsführer. Deswegen führt er im Rahmen der „fly-tech New Work Experience Tour“ regelmäßig Gäste durch seine Büroräume und erläutert an 16 Stationen, was alles möglich ist. 90 Minuten dauert eine Experience Tour, die unter Einhaltung der Hygienevorgaben auch zu Pandemiezeiten möglich ist. Nach der Tour haben viele Unternehmen eine ganz andere Sicht auf die Dinge. „Uns geht es darum, dem Mittelstand zu zeigen, dass ‚New Work‘ kein Buzzword bleiben muss, sondern wir ihn auf dem Weg zu einem ‚New Normal‘ begleiten können“, erklärt Tobias Wirth.

Und die Besucher erleben, wie ein solches „New Normal“ heute aussehen kann: Eine Kol-



legin, die offensichtlich konzentriert arbeiten möchte, stößt gerade ihr Surface an die Docking-Station in einer der kleinen „Boxen“ an, die wie Bienenwaben aneinandergereiht sind. In einer anderen Ecke des großzügigen Raumes steht Teamwork an. Mehrere Kollegen, alle ein aufgeklapptes Surface vor sich, stehen an einem großen Tisch zusammen und schreiben ihre Ideen auf einem Microsoft Surface Hub auf, das wie ein klassisches Whiteboard aussieht. Auf demselben Bildschirm erscheint eine Kollegin, die aus dem Homeoffice via Microsoft Teams Videochat zugeschaltet ist. So sind alle im selben Raum, arbeiten an demselben Projekt – auch wenn sie physisch nicht zusammenstehen. „Corona hat gezeigt, wie wertvoll dieses Arbeitskonzept ist“, blickt Tobias Wirth zurück. „Wir können im Office die nötigen Abstände einhalten, sodass Präsenztermine möglich sind. Auf der anderen Seite konnten alle Kollegen nahtlos im Homeoffice weiterarbeiten.“

Bei fly-tech wird New Work gelebt – und jeden Tag weiterentwickelt. Erst letztes Jahr sind neue Büro und Konferenzräume in einer weiteren Etage des fly-tech Office entstanden. „Wir arbeiten gerade an neuen Ideen, wie wir unsere Zusammenarbeit untereinander und auch mit



Kunden wieder weiterentwickeln können“, sagt Tobias Wirth. Was er plant, verrät er nicht. „Wir müssen es erstmal selber ausprobieren, bevor wir es Kunden und Geschäftspartnern vorstellen können“, betont er. Tobias Wirth scheint wieder vorne mit dabei zu sein – und es macht den Eindruck, dass er sich dort auch auskennt.

Bei fly-tech wird New Work gelebt – und jeden Tag weiterentwickelt. Im Fokus des New-Work-Konzepts: der Mensch. Bilder: fly-tech



TECHNOLOGIE & INNOVATION

Roboter auf einer Baustelle – geht das?

Die Arbeit in der Baubranche kann körperlich enorm fordernd sein – dennoch ist Automatisierung immer noch eher die Ausnahme als die Regel. Innovative Lösungen für den Vor-Ort-Einsatz entwickelt das Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV in Zusammenarbeit mit der HWK Schwaben und Unterfranken im Projekt Handwerk Digital. Ziel ist die Arbeitserleichterung für besonders anstrengende Tätigkeiten, z. B. das Bohren über Kopf an Decken.

Baustellen? Feucht, dreckig, mehrstöckig – vom Weg ins Gebäude ganz abgesehen. Und wie hoch sind eigentlich Decken im Rohbau? Matsch, Dreck, hohes Gewicht und Treppen? Die Lösung: ein Kettenfahrwerk! Und wie kommt es an die Decke? Eventuell mittels einer vertikal ausfahrbaren Bühne – einer Scherenhubbühne? Doch gibt es Scherenhubbühnen auf einem Kettenfahrwerk?

Die Grundidee steht: Die mobile Plattform muss durch Standardtüren passen, darf also max. 830 Millimeter breit und 2.000 Millimeter hoch sein. Und das Gewicht darf die Traglast von 2.500 Kilogramm nicht überschreiten. Doch wie programmiert Fachpersonal im Handwerk ein solches Gefährt, wenn keine Kenntnisse in der Bahnplanung und wenig Erfahrung mit Robotern vorhanden sind? Mitarbeitenden wird gezeigt, wo das Bohrloch sein soll – weshalb nicht auch dem Roboter? Dies ermöglicht eine AR-Brille (AR = Augmented Reality). Mit der Projektidee ging das Fraunhofer IGCV vor gut drei Jahren an den Start – bis zum erfolgreichen Testbetrieb gab es aber einige Herausforderungen zu lösen ...

Bohren an der richtigen Stelle – vom Sofa oder vom Büro!

Möchte der Mensch wissen, wo er aktuell steht, dann schaut er sich zur Orientierung um oder nutzt einen Lageplan seiner Umgebung. Roboter haben allerdings keine Augen und damit keine Möglichkeit, Pläne zu lesen. Wir benötigen also Pläne in digitaler Form. Denn der Roboter muss wissen, an welcher Stelle er ein Loch boh-

ren soll. Pläne in digitaler Form liefern Daten aus einem CAD-System oder die digitale Gebäudeplanung des Architekten. Diese Informationen wurden für den Roboter zur Navigation verfügbar gemacht. Mittels Laser-Scan findet der Roboter so auf der Baustelle die exakte Position. Die Arbeitsaufträge für den Roboter, z. B. Anzahl und Position der Bohrlöcher, können bequem per Computer im Vorfeld eingetragen werden.

Der Roboter wird an die Baustelle geliefert und kann an der Wand selbstständig bohren. Aber wie führt ihn die bedienende Person dorthin und das komfortabel und auf dem schnellsten Weg? Die Antwort liefert Augmented Reality. Per HoloLens (AR-Brille von Microsoft), welche die Person auf dem Kopf trägt, kann die Raupenplattform an eine in den Raum projizierte Position bewegt werden.

Der Roboter weiß zwar wo er sich befindet – doch wo muss er hin?

Gearbeitet wird auch an Lösungen, wie sich der Roboter komplett autonom auf der Baustelle zurechtfindet. Der Rohbau einer Baustelle stellt für den Roboter eine komplexe Umgebung dar. Kein Raum ähnelt dem andern. Wie kann sich der Roboter trotzdem möglichst effizient über die Baustelle bewegen, ohne wertvolle Zeit zu verschwenden? Man gibt ihm die Möglichkeit, seine Positionen selbst zu planen – mittels Künstlicher Intelligenz. Da alle Bohrungen im Raum vorgegeben sind, errechnet ein Algorithmus eine Abfolge von Positionen der mobilen Plattform, sodass sich diese möglichst selten neu positionieren muss.

Muss das Bohrloch doch woanders platziert werden? Auch vor Ort sind jederzeit noch Anpassungen möglich: Dazu korrigiert die bedienende Person mit Hilfe der AR-Brille die Position des Bohrlochs mit einfachen Handgesten oder setzt bei Bedarf auch neue Bohrlöcher. Der Roboter arbeitet dann auf Knopfdruck mit den korrigierten Daten. Um das Potenzial der AR-Brille während der Bohrvorgänge nicht ungenutzt zu lassen, werden außerdem die fertigzustellenden Bohrungen angezeigt. So kann die Fachkraft im Handwerk beispielsweise sofort feststellen, ob Unvorhergesehenes den Vorgang blockiert: Wurde etwa vor einer Bohrung bereits ein Rohr verlegt? Dort hinein bohren wir besser nicht! Wir versetzen die Bohrung oder löschen den Auftrag zunächst und melden das der Bauleitung. Alles direkt mit der AR-Brille.



Kettenfahrwerk mit montierter Scherenhubbühne erleichtert Über-Kopf-Bohren. Bild: Fraunhofer IGCV

Sie möchten den Roboter in Aktion sehen? Das Projektteam bietet auf Anfrage die Möglichkeit, den Roboter für Betriebe vorzuführen. sebastian.maier@igcv.fraunhofer.de

ÜBER DAS FRAUNHOFER IGCV

Das Fraunhofer IGCV steht für anwendungsbezogene Forschung mit Schwerpunkt auf effizientem Engineering, vernetzter Produktion und intelligenten Multimateriallösungen. Wir ermöglichen Innovationen auf der Ebene der Fertigungsprozesse und Materialwissenschaften, der Maschinen und Prozessketten sowie der Fabrik und Unternehmensnetzwerke. Unsere knapp 160 Mitarbeitenden generieren fachdisziplinübergreifende Lösungen speziell für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik. Damit sind wir an unseren Standorten in Augsburg und im Landkreis München zuverlässiger Partner für KMU, Großunternehmen und Konzerne.



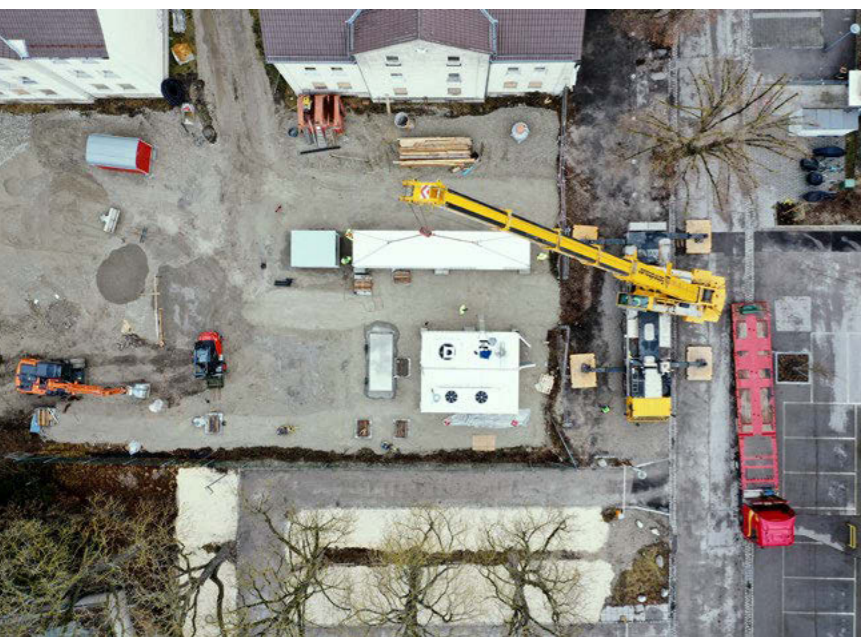
bauen wohnen gmbh
Graf-Bothmer-Straße 8
86157 Augsburg
www.asset-gmbh.net



asset
bauen wohnen gmbh

Digitale Energiewende made in Augsburg

Wie versorgt man Unternehmen mit nachhaltig erzeugter Energie, die in Spitzenzeiten den Energiebedarf einer Kleinstadt erreichen können? An einem windigen und sonnigen Sommer-Sonntag vielleicht kein Problem, aber an einem düsteren windstillen Dezembertag? MAN Energy Solutions liefert hierzu gemeinsam mit Partnern intelligente Lösungen. Und erprobt diese auf dem eigenen Werksgelände.



Bestehendes Werksgelände sinnvoll genutzt. Montage der Container im Februar 2020. Bilder: MAN Energy Solutions SE

Eine zentrale Herausforderung der Energiewende ist ihr eigener Erfolg: Die Erneuerbaren Energien stellen die neue Grundlast in der Erzeugung dar. D. h. je mehr Erneuerbare Energie an guten Tagen ins Netz eingespeist wird, umso schwieriger ist es oft, dafür kurzfristig Abnehmer zu finden. Wird nicht genug Strom nachgefragt, werden effiziente Gaskraftwerke abgeregelt oder Strom zu Negativpreisen ins Ausland exportiert. Wird wenig Energie produziert, steigen dagegen die Preise. Produzierende Unternehmen müssen sich aber auf eine stabile Stromversorgung verlassen können, auch wenn das heißt, dass sie Strom zu besonders teuren Preisen kaufen müssen.

Ein Lösungsansatz ist, die Erzeugung von Energie gegen den tatsächlichen Verbrauch zu optimieren und flexibel an die Rahmenbedingungen anzupassen. Industriekunden müssen ihren Bedarf flexibel und im Einklang mit der Erzeugung „managen“.

Produktionsplanung per Wetterbericht?

Wie das funktionieren kann, erproben Experten der Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik in einem Modellprojekt gemeinsam mit Unternehmen in der Region Augsburg. Müssen sich betriebliche Abläufe zukünftig nach Wetterbericht und Strommarkt richten? Wie kann ich die flexible Stromerzeugung entsprechend der Sonneneinstrahlung optimieren und dabei den Verbrauch konstant decken? MAN Energy Solutions denkt mit dem Projekt ILLUMINE einen Schritt weiter: In Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsinformatikern und Software-Entwicklern entwickelt MAN ein eigenes Energiemanagement für Industriekunden und Energieversorger.

Das Ziel: Mit einem hocheffizienten MAN-Gasmotor kann sich ein Unternehmen in Zeiten von Windflaute, wenig Sonne und hohen Strompreisen selbst mit Strom versorgen. In einem eigenen Stromspeicher wird dagegen in Zeiten eines Stromüberangebots billige Energie aus dem Netz gespeichert oder Lastspitzen gepuffert. Diese kann dann z. B. für die Erzeugung von Wasserstoff genutzt werden. In Zusammenarbeit mit einem führenden deutschen Systemanbieter



/// WER WIR SIND

Wir sind ein regional tätiges und heimatverbundenes Bauträgerunternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung am Bau und Expertise am hiesigen Immobilienmarkt.

/// WAS WIR TUN

Wir bauen Häuser und schaffen dabei Bleibendes. Im Bewusstsein dieser Verantwortung liegt unser Fokus auf nachhaltigen, hochwertigen und werthaltigen Wohnbauprojekten.

/// AKTUELLE PROJEKTE

Neubau von 6 Doppelhaushälften
in Fischach bei Augsburg

Sanierung eines Mehrfamilienhauses
im Augsburger Stadtzentrum

Neubau von 9 Eigentumswohnungen
in Augsburg-Bergheim (in Planung)



LANGENMAIR + WALSER WOHNBAUPROJEKTE GMBH & CO. KG

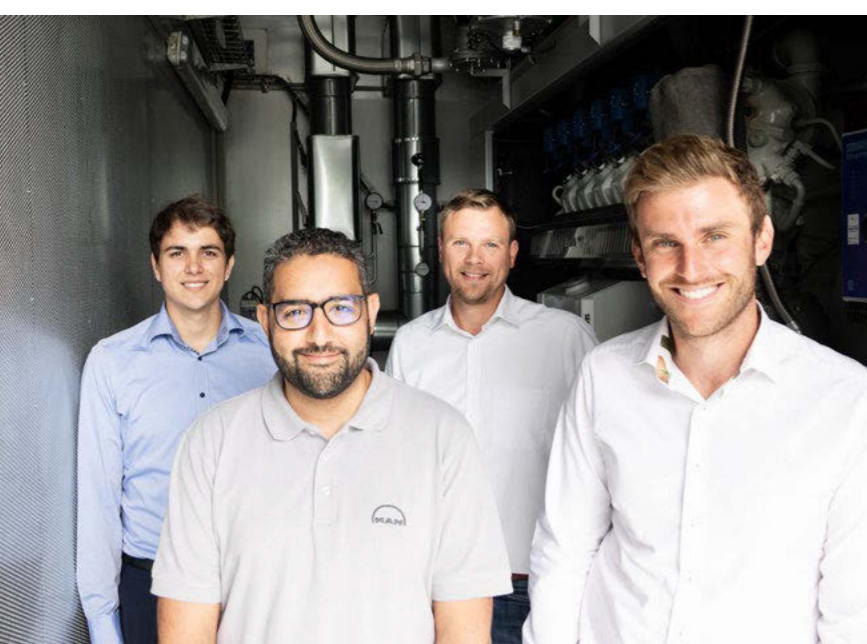
Radegundisstraße 13
86391 Stadtbergen-Leitershofen
08 21 - 650 855 20
info@langenmair-walser.de
www.langenmair-walser.de

Ein Joint Venture von:

kann MAN hierzu Batterie-Container zur Verfügung stellen und hybride Komplettlösungen am Markt anbieten. Damit können auch Unternehmen mit großem Strombedarf ihre Produktionskosten senken und sich unabhängiger vom Energiepreis machen.

Strom kaufen? Speichern? Verkaufen? Produktion anpassen?

Damit dieses komplexe Zusammenspiel funktioniert, ist ein intelligentes Steuerungssystem entscheidend. „Die benötigte Software-Plattform muss in der Lage sein, durch eine intelligente Steuerung die kosteneffiziente und netzstabile Deckung des Energiebedarfs zu ermöglichen und gleichzeitig die Produktionsprozesse flexibel auf Fluktuationen der Strompreise und der Eigenerzeugung anzupassen“, formuliert Prof. Björn Häckel, Projektleiter der Fraunhofer-Pro-



Team (v.links): Christian Wiethe (Fraunhofer Projektgruppe), Mohamed Elsawaah (MAN), Dominik Spaun (Xitaso), Michael Raila (MAN)

jektgruppe Wirtschaftsinformatik, die Herausforderung des Vorhabens. Gemeinsam mit MAN Energy Solutions und dem Software-Unternehmen XITASO wurde dazu eine Energiemanagement-Plattform entwickelt, die Informationen aus Stromgeneratoren, Energiespeicher, Strommarkt und Produktionsdaten über Optimierungsalgorithmen verknüpft. Damit kann das Unternehmen zum Beispiel entscheiden, ob es bei hohen Strompreisen den selbst erzeugten oder in einer Batterie gespeicherten Strom für den Eigenbedarf nutzt oder am Regelenergiemarkt vermarktet. Auch Stromerzeugung, Speicherung und Produktion im Werk lassen sich so optimal verknüpfen.

Energiewelt von morgen zu besichtigen bei MAN

Das dies funktioniert, zeigt MAN auf dem eigenen Werksgelände: Hier entsteht derzeit der Demonstrator für die Energiemanagement-Plattform samt der angeschlossenen Module Gasmotor, Batterie, PV-Anlage und elektrischen Widerstandsbänken als Verbraucher. Damit hat MAN am Standort Augsburg ein kleines Hybridkraftwerk, das zukünftig als Testzentrum für die weitere Entwicklung der Algorithmen genutzt wird. Gleichzeitig können Kunden vor Ort ihre spezifischen Testfälle und Anforderungen in der Praxis sehen – das schafft Vertrauen in die neue Technologie und zeigt, wie hoch mögliche Einsparungen durch eine Hybridisierung sein können!

„Viele unserer Kunden sind an der Integration von erneuerbaren Energien in Verbindung mit Speichern sehr stark interessiert und aufgeschlossen, haben aber oft Bedenken, was die praktische Machbarkeit und den ökonomischen Nutzen angeht. Durch den Bau und Betrieb unseres Demonstrators in Augsburg haben wir die technische Machbarkeit bewiesen und können unseren Kunden den Mehrwert direkt vor Ort zeigen!“, erläutert Michael Raila – der dieses Entwicklungsprojekt vor über zwei Jahren initiiert hat und nun leitet.

Neben diesem neugeschaffenen „Test-Center“ betreibt MAN Energy Solutions am Standort Augsburg bereits ein eigenes Gasmotorenkraftwerk, zu dem im Winter noch ein fünf Megawattstunden starker stationärer Batteriespeicher hinzukommt.

„Durch ILLumINE können wir MAN-Kunden eine eigene, funktionsfähige Steuerung zur Einbindung von erneuerbaren Energien und verschiedenen Speichermöglichkeiten aus einer Hand anbieten“, so Raila weiter.

Es könnte also gut sein, dass die digitale Energiewende für Unternehmen demnächst „made in Augsburg“ sein wird. Und dass sich ein Unternehmen, das mit der Produktion von Dieselmotoren groß geworden ist, zur Innovationsspitze nachhaltiger Energietechnologie entwickelt.

Statt Kundengeschenke: Spende an lokale Hilfsorganisation

Anzeige

Immer mehr Firmen verzichten auf teure Kundengeschenke zu Weihnachten. Stattdessen spenden sie an gemeinnützige Organisationen. Wer mit seiner Spende in der Region bleiben will, ist beim Förderverein Kinderchancen Augsburg e.V. an der richtigen Adresse. Kinderchancen unterstützt sozial oder wirtschaftlich benachteiligte Kinder in Augsburg, zum Beispiel durch Kostenübernahme der Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Bekleidung oder Schulausflüge. Da die Arbeit im Förderverein ausschließlich ehrenamtlich erfolgt, kommt jeder Euro direkt bei den bedürftigen Kindern in Augsburg an.



Beispiel einer gelungenen Aktion von Kinderchancen: Schulranzenspende an die Kita Schleiermacherstraße. Bild: Stadt Augsburg

Mehr Informationen: kinderchancen-augsburg.de


„Darf ich Whatsapp auf den PCs meiner Mitarbeiter sperren?“

Beschäftigt Sie auch eine Frage aus dem Unternehmensalltag? Von unseren regionalen Experten vom B4B SCHWABEN BERATERPOOL bekommen Sie die Antworten. Anonym, kostenfrei und über verschiedenste Themenfelder und Branchen.

Stellen Sie Ihre Frage an unsere Experten:
www.B4BSCHWABEN.de/beraterpool



Künstliche Intelligenz in der Augsburger Medizin

KI ist in der Medizin ein stark wachsender Teilbereich. Die Augsburger Wissenschaft erhält im Rahmen der Hightech Agenda des Freistaats Bayern drei neue Professuren im Themenfeld der Künstlichen Intelligenz. Zwei der Lehrstühle widmen sich an der Universität Augsburg Themenstellungen im medizinischen Umfeld – und wichtigen Fragen unserer Zeit.



Roboter für die Medizintechnik entwickelt der Augsburger Weltmarktführer KUKA Group.
Bild: KUKA Group

Die 2019 neu gegründete Medizinische Fakultät an der Universität Augsburg widmet sich den beiden Forschungsschwerpunkten Medizinische Informatik (Medical Information Sciences) und Umwelt und Gesundheit (Environmental Health Sciences). Nun ergänzen zwei neue Professuren diese Bereiche.

Roboterassistierte Chirurgie

Um mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz operative Eingriffe zu erleichtern, nimmt die roboterassistierte Chirurgie immer mehr an

Fahrt auf. Die Universität Augsburg beschreitet einen innovativen Weg und widmet eigens diesem Thema eine neue Professur – als eine von wenigen Hochschulen. Erforscht werden soll die Integration moderner Robotik und intelligenter, datengestützter Assistenzsysteme im klinischen Alltag. Moderne Operations-Roboter unterstützen chirurgische Arbeitsschritte nicht nur technisch, sondern stellen weiterhin auch neuartige Informationen durch eine Vernetzung von Daten mithilfe Künstlicher Intelligenz zur Verfügung. Zukunftsträchtig ist insbesondere die weitere Kombination mit (nano-)technologischen Lösungen, Augmented Reality und 3D-Bildgebung.

Mathematik und Medizin

Wie kommt ein KI System zur Entscheidung, auf welchen Daten beruht diese Entscheidung, wurde und wird der Datenschutz eingehalten? Vertrauen in KI und die gesellschaftliche Akzeptanz von KI-Systemen ist nur zu erreichen, wenn ihre Ergebnisse nachvollziehbar und quantifizierbar sind. Die neue Professur für Mathematical Statistics and Artificial Intelligence in Medicine wird mathematisch-statistische Verfahren entwickeln, die dazu beitragen, spezielle Fragestellungen in der Medizin zu beantworten.

RAUM MIT MEHRWERT

Die Netzwerker-Region.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg:
wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayer

Mit starkem Netzwerk gewinnen:
Ganzheitliche Immobiliendienstleistungen
für langfristige Zufriedenheit.

►► pw-immo.de

► Interview mit Florian König, echion AG

Marken für alle Sinne erlebbar machen

Wir haben mit dem Vorstand der echion AG, Florian König, über den Wirtschaftsstandort Augsburg und dessen Zukunftsperspektiven gesprochen, darüber, was sein Unternehmen so besonders macht und welche Unterstützungsmöglichkeiten die echion AG anderen Unternehmen in Augsburg bietet.



Florian König
Vorstand | CEO | echion Corporate Communication AG
Bilder: echion AG

echion Corporate Communication AG, Zentrales Firmengebäude in Augsburg-Lechhausen. (r. Seite, oben)

► **Die echion AG ist national und international ein erfolgreiches Unternehmen für stark filialisierte Retailer. Herr König, wo liegen die Stärken der echion AG? Was macht Ihr Unternehmen so besonders?**

Zu unseren größten Stärken zählen auf jeden Fall unsere Anpassungsfähigkeit und der Wille, sich ständig weiterzuentwickeln. Genauso wie sich die Handelslandschaft wandelt, wandeln sich auch die Bedürfnisse unserer Kunden, und genau die haben wir immer im Blick. Dementsprechend passen wir unsere Produkte auf die jeweiligen Bedürfnisse an. Und mit 20 Jahren Erfahrung auf den verschiedensten Handelsflächen kommt auch ein ganz schönes Produktportfolio zusammen, das wir stetig mit neuem Wissen füttern. Die echion AG betrachtet den Kunden ganzheitlich, das heißt als Marke, und lässt dabei natürlich auch die Zielgruppen nicht aus, die die Marke ansprechen will. Wir sind absolute Teamplayer, nicht nur innerhalb unseres Unternehmens, sondern auch gemeinsam mit unseren Kunden.

► **Warum möchten Sie nun die Region Augsburg mit Ihren Lösungen unterstützen?**

Was bei großen Unternehmen mit 1.000 oder mehr Filialen funktioniert, funktioniert auch bei regionalen Einzelprojekten. Warum sollten also nicht auch Augsburger Unternehmen von unserer langjährigen Erfahrung profitieren? Wir wurden vor 20 Jahren in Augsburg von einem waschechten Augsburger Medienmann gegründet, ich bin Augsburger, viele unserer Mitarbeiter sind gebürtige Augsburger oder leben seit vielen Jahren

hier in der Region und fühlen sich wohl. Wir haben viel erreicht in den letzten Jahren und möchten dies an die Region und die Unternehmen zurückgeben.

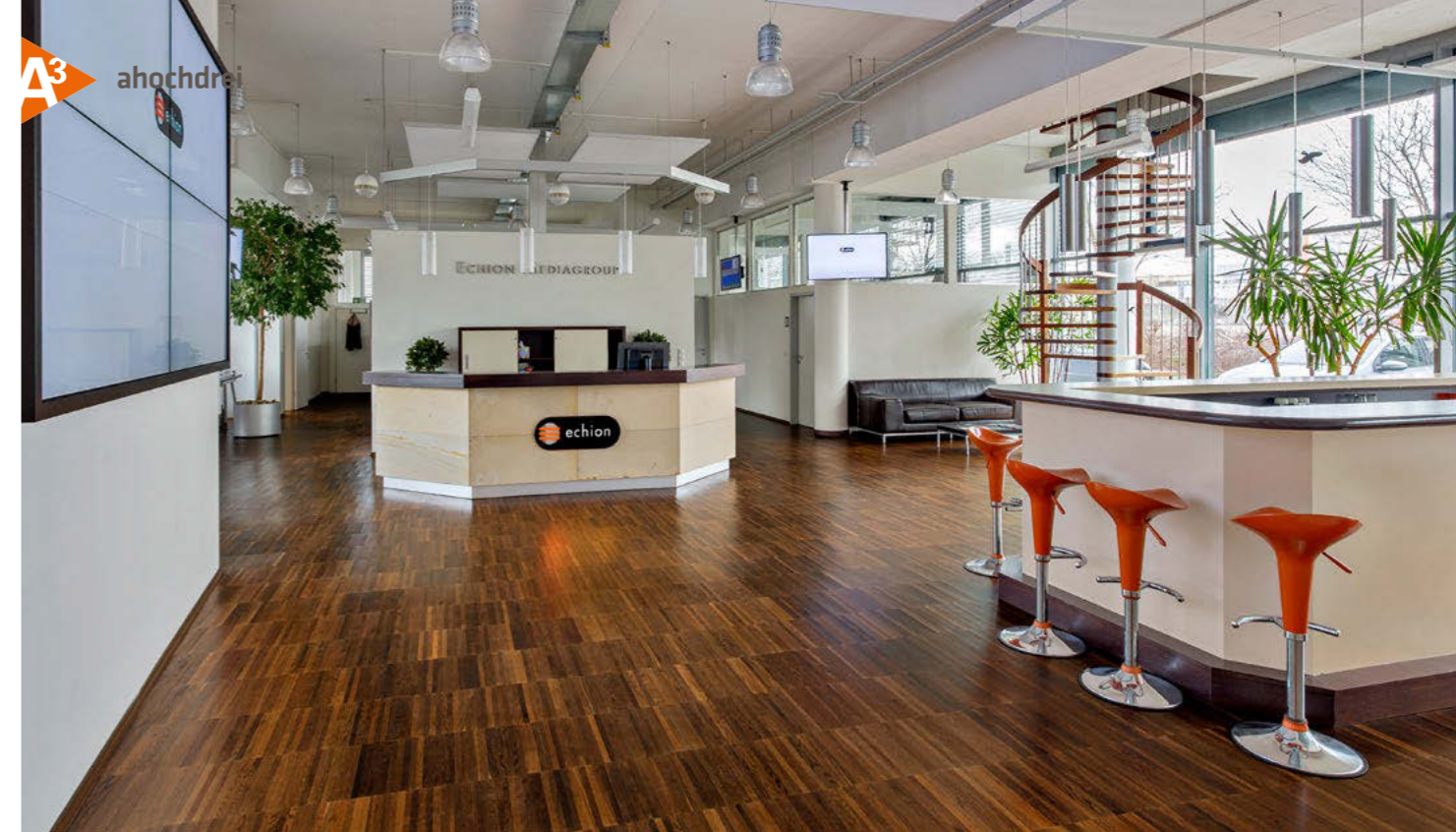
► **Was kann die echion AG konkret für Unternehmen in Augsburg tun, wie können Projekte unterstützt werden?**

Wir helfen beim großen Thema multimediale Kommunikationslösungen auf Flächen. Unsere Mediengruppe umfasst alle wichtigen Bereiche, die man dazu benötigt – vom richtigen Ton, über die emotionale Ansprache per Bild bis hin zum perfekten Duft. Das hat den Vorteil, dass wir Unternehmen helfen, ein Gesamtkonzept für Ihre Marke zu entwerfen. Wie soll sich die Marke anhören? Welche Bilder verbindet man mit ihr, und wie soll sie riechen? Ziel ist es, damit den Wohlfühlfaktor auf der Fläche zu steigern und den Kunden zu animieren, länger auf der Fläche zu verweilen, sich mit der Marke auseinanderzusetzen und sich im besten Fall mit ihr zu identifizieren.

► **Welche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Augsburg konnten Sie in den letzten Jahren beobachten?**

Augsburg hat sicher durch die Erfolge unserer beiden Sportvereine, FCA und AEV, aber auch durch das kulturelle Angebot stark an Bedeutung im nationalen Raum gewonnen und ist in den letzten 10 Jahren medial präsenter geworden. Jetzt verbinden die Menschen Augsburg nicht nur mit der „Augsburger Puppenkiste“, sondern auch mit namhaften Unternehmen und Produkten, die hier entstanden sind bzw. aus der Region

Anzeige



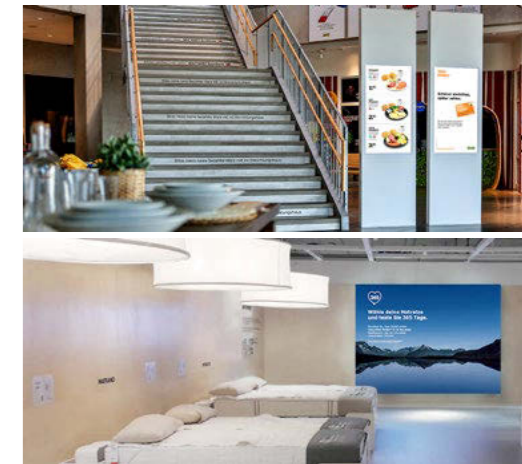
kommen, man denke etwa an innovative Projekte wie „Weitblick 1.7“ oder den „Sheridanpark“. Generell finde ich, kann man von einer wachsenden Gründerszene sprechen, über die aber noch verhältnismäßig wenig berichtet wird.

► **Wo sehen Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten?**

Die Wahrnehmung von Augsburg hat sich definitiv verändert, und es gab und gibt viele erfreuliche Entwicklungen. Trotzdem wäre es fatal, wenn jetzt die Weiterentwicklung Augsburgs als Wirtschaftsstandort stagnieren würde. Die echion AG möchte genau da ansetzen und sowohl alteingesessenen Unternehmen wie auch Newcomern Unterstützung bieten, ihre Marken auszubauen, zu verbessern oder ganz neu aufzuziehen.

► **Würden Sie Freunden und Geschäftspartnern Augsburg als Wirtschaftsstandort empfehlen? Und wenn ja – warum?**

Auf jeden Fall. Augsburg ist die drittgrößte Stadt Bayerns, bietet aber als Wirtschaftsstandort noch viel Platz für die Ideen von motivierten, kreativen und fleißigen Köpfen. Auch die Lage zwischen den Metropolen München und Stuttgart macht ihn zum Leben sehr attraktiv, eine gute Infrastruktur ist vorhanden, und innerhalb von zwei Stunden ist man in den Bergen, beim Wandern, beim Wintersport. Augsburg hat zudem Geschichte, zählt sie doch zu den ältesten Städten Deutschlands. Kultur und Wirtschaft lassen sich hier wunderbar vereinen, und der frische Cappuccino schmeckt in der Maxstraße noch besser mit Blick auf den Herkulesbrunnen.



Digital Signage Installation, Beispiel IKEA Deutschland, Standort Augsburg. (mitte) LED Indoor/Outdoor Installation, Beispiel IKEA Deutschland. (unten)

Seit dem Jahr 2000 hat die echion AG eine Mission: „Marken für alle Sinne erlebbar machen“. Im Fokus steht daher das Designen kundenindividueller und branchenübergreifender digitaler Kommunikationskonzepte für Touchpoints. Das Produktportfolio deckt hierbei alle Facetten einer multisensorischen Kundenansprache ab: Instore Radio, Digital Signage, großflächige LED-Lösungen und Duftmarketing. Durch diese Bandbreite eignen sich diese Lösungen nicht nur für den Point of Sale, sondern für alle Branchen. Die echion AG erarbeitet gemeinsam mit ihren Kunden individuelle Konzepte, plant den kompletten Projektverlauf, installiert vor Ort, produziert Inhalte, kümmert sich um den reibungslosen Betrieb im Alltag und bietet ihren Kunden damit ein Rundum-sorglos-Paket. Seit 20 Jahren hat sie dabei immer eines im Blick: die Markenstrategie ihrer Kunden mit viel Leidenschaft umzusetzen.

Weltrekord

Größte Isolierglasscheiben im Landkreis Augsburg

Dass vereinte Innovationskraft zu außergewöhnlichen Ergebnissen führt, beweist das neue Wagner Design Lab. Unter der Devise „Gemeinsam Großes bewegen“ entstand in enger Partnerschaft zwischen dem Sitzmöbelhersteller TOPSTAR/Wagner aus Langenneufnach im Landkreis Augsburg und dem Glasveredler sedak aus Gersthofen ein eindrucksvolles Gebäude. Das Highlight: 117 Quadratmeter große Glasfassaden an den Längsseiten, die jeweils aus nur zwei Isoliergläsern bestehen, machen den neuen Showroom von TOPSTAR/Wagner zum „Schaufenster“ in Überformat. Es sind damit weltweit die größten Isolierglasscheiben, die jemals verbaut wurden. ▶

Glasverarbeitung der
Superlative: sedak liefert
Gläser bis zu einer Größe
von 3,6 x 20 Metern.
Bild: sedak GmbH & Co. KG



Der Entwurf des Wagner Design Lab, der von Titus Bernhard Architekten und Architekt Andreas Weissenbach stammt, wurde kürzlich mit dem German Design Award 2020 ausgezeichnet. Bild: Titus Bernhard Architekten & Architekt Andreas Weissenbach

Mit dem Einbau der ersten Fassadenscheibe Anfang März wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Erbaut in der Landschaft von Langenneufnach, Unternehmenssitz des renommierten Sitzmöbelherstellers TOPSTAR/Wagner, wird das neue Gebäude nicht nur Arbeitsplatz, sondern Design-Labor und Showroom für die Stuhl- und Möbelkollektion. Bereits seit 1976 mit der Gründung der TOPSTAR GmbH entstehen am Standort innovative und im Design starke Büro- und Drehstühle, die dank entwickeltem Patent ein gesundes Sitzen ermöglichen. Der neue Showroom soll nun Architektur und ausgestellte Möbel in Einklang bringen und den hohen Qualitätsanspruch der Premiummarke Wagner widerspiegeln. Denn die Transparenz der großen Glasfassaden vermittelt das Gefühl von Exklusivität und Offenheit. Ein Eindruck, der auf die Möbel zurückstrahlt.

German Design Award

Titus Bernhard Architekten mit Architekt Andreas Weissenbach zeichnen sich verantwortlich für den Entwurf, der aus einem lang gestreckten Kubus als Überbau für das ehemalige Wohnhaus der Familie Wagner besteht. Jüngst wurde der Entwurf der Architekten mit dem German Design Award 2020 ausgezeichnet.

„Die extreme Transparenz des Baukörpers gleicht einem überdimensionalen Schaukasten für die Produkte von ‚Wagner Living‘ und gibt Einblick in den Think Tank für die Kreativarbeit des Unternehmens. Aus konstruktiven Aspekten kam nur Stahl für die komplette Rahmenkonstruktion des Bauwerks in Frage“, so die Ausführungen des Architekten Titus Bernhard. „Dabei muss die Konstruktion sämtliche Bewegungen so aufnehmen, dass die Megascheiben keine Zwangungen erfahren. Die Gebäudehülle wird des Weiteren durch anthrazitfarbene Polygonale geschlossen. Innen bestimmen reduzierte, helle Oberflächen die luftig-freundliche Atmosphäre mit Blick in die grüne Umgebung.“

Gemacht in direkter Nachbarschaft

Produziert wurden die auffallend großen Scheiben von dem Glasveredler sedak. Wie auch das Architekturbüro befindet sich das Unternehmen ganz in der Nähe von TOPSTAR/Wagner. sedak fertigte insgesamt vier Dreifach-Isoliergläser mit einer Größe von jeweils 3,04 x 19,21 Metern an. Mit knapp 20 Metern Länge sind es damit weltweit die ersten Isolierglasscheiben, die in diesem Überformat verbaut wurden. „Ikoniche Bauwerke mit großem Glas werden bislang vor allem in den USA, Asien und arabischen Raum realisiert. Wir freuen uns, dass wir nun auch zunehmend Anfragen aus unserer Heimat verzeichnen und jetzt sogar in direkter Nachbarschaft zu unserem Stammsitz“, so Bernhard Veh, Geschäftsführer der Firma sedak. Das Wagner Design Lab ist nur eines der vielen spektakulären Bauwerke, die der Premiumhersteller großformatiger Isolier- und Sicherheitsgläser beliefert hat. Mit mehr als 13 Jahren Erfahrung gilt sedak als Spezialist im Glassegment und ist weltweiter Technologie- und Innovationsführer für die Veredelung von Gläsern in Übergröße. Diese entstehen in einem hochmodernen Maschinenpark auf einer Fertigungsfläche von insgesamt 35.000 Quadratmetern.

Höchste Qualität und Sicherheit

An den Seiten des Kubus sind Dreifach-Isoliergläser verbaut. Diese sind jeweils aus zwei Monogläsern und einem Laminat aufgebaut und haben eine Stärke von sieben Zentimetern. Sollte es zum Bruch kommen, schützt das Laminat vor Absturz. Zudem verfügen die Isoliergläser über eine Wärme- und Sonnenschutzbeschichtung.

Architektur, die verbindet

Unter der Devise „Gemeinsam Großes bewegen“ entstand das Projekt in enger und nachbarschaftlicher Partnerschaft der beiden Unternehmen. Sie beweisen mit dem Wagner Design Lab, dass eindrucksvolle Architektur mit Glas im Überformat auch abseits der Metropolen zu finden ist. Neben dem Messturm in Frankfurt mit Gläsern von 17 Metern Länge ist der Showroom in Langenneufnach das zweite Bauvorhaben in Deutschland innerhalb kurzer Zeit, bei welchem übergroße Gläser verbaut wurden. „Mit einer gemeinsamen Vision und Mut können Unternehmen gemeinsam Großes schaffen“, erklärt Peter Wagner, Geschäftsführer und Mitinhaber des Möbelherstellers, „hier sogar im doppelten Sinne – die großen Scheiben stehen eben auch für die große Idee dahinter“.

RAUM MIT MEHRWERT

Der Wirtschaftsraum mit starken Gemeinschaften.



Das BAVARIA Business Center – vom früheren Textilareal zum heutigen Gewerbe-Allrounder mit starken Nutzergemeinschaften.

►► bavaria-solutions.com

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



NACH- HALTIG- KEIT

► *Gastbeitrag von Kirsten Meisinger, Charismarcom*

Worklife Hacks: Nachhaltiges Büro

Ein nachhaltiger Büroalltag muss nicht schwer sein. Kirsten Meisinger, Geschäftsführerin der Agentur Charismarcom, schildert, wie durch viele kleine, aber bewusste Entscheidungen das Thema Nachhaltigkeit auch im Unternehmen umgesetzt werden kann. Sie erklärt, woran sich ihr Handlungskonzept ausrichtet, und liefert praktische, leicht umsetzbare Beispiele, wie jedes Büro etwas nachhaltiger wird.

Alles begann 2010 mit „Plastic Planet“. Die Gefahren von Plastik machte der Film für uns zum ersten Mal greifbar. Denn als „nimby“-Gesellschaft (nimby = not in my backyard) sehen wir unseren Müll und dessen krankheitserregende, giftige, tödliche Effekte ja erstmal nicht. Das hat „Plastic Planet“ geändert. Wir wollten Teil einer Bewegung werden, die nachhaltiges Leben und Arbeiten fördert – so begann unser Umdenken privat und in der Agentur.

Wende zum Weniger mit den 5R

Zugegeben: Es gibt spektakulärere Konzepte. Ocean CleanUp, SuperTree Grove in Singapur oder die High Line in New York. Doch viele kleine Unternehmen in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern. Davon sind wir überzeugt.

Unser Handlungskonzept für nachhaltiges Wirtschaften orientiert sich am nachhaltigsten Projektmanager der Welt: der Natur selbst. Praktisch setzen wir diesen Gedanken anhand der bekannten Leitlinien „5R“ (Reuse, Reduce, Recycle, Rethink, Refuse) um. Daran ausgerichtet treffen wir Entscheidungen.

1. Reuse (wiederverwenden)

Die wiederverwendbare MEMO-Versandbox, Mehrwegverpackungen, der Wassersprudler mit wiederbefüllbaren Glasflaschen und Shopping mit eigenen Taschen sind schnell umzusetzende Ideen. Zu unseren Kundengeschenken gehören nachhaltig produzierte Rucksäcke, die u. a. die Plastiktüte beim Einkauf ersetzen. „Dein Kassenbon ist dein Stimmzettel“ ist unser Motto bei jeder Bestellung. Anstatt unser Büro mit neuen

Möbeln und Geräten einzurichten, entschieden wir uns für Secondhand. Makellose Markenmöbel und „refurbished“ Bildschirme, die in Deutschland repariert wurden, passen bestens zu unserer Mission. Eine dicke Astgabel dient als Garderobe – Upcycling an der Wand.

2. Reduce (reduzieren)

Den Papierverbrauch im Büro reduzierten wir durch digitale Ablage und digitale Kommunikation drastisch. CO₂ reduzieren wir durch Fahrten mit dem agentureigenen E-Lastenrad. Auch der Energieverbrauch von Gebäuden hat einen großen Anteil an der eigenen CO₂-Bilanz. Daher haben wir einen ungewöhnlichen Schritt getan: Unser neues Büro ist so klein wie möglich. Wir verzichten auf einen eigenen Meetingraum und nutzen bei Bedarf die Konferenzräume der Nachbar-Unternehmen – sharing economy in der Praxis. Und natürlich beziehen wir Ökostrom. Vergeben wir z. B. Druckaufträge, so achten wir auf klimaneutrale Produktion, Papiere aus kontrolliertem forstwirtschaftlichen Anbau bzw. Recyclingpapier, umweltverträglichere wasserbasierte Farben sowie passende Stückzahl (so hoch wie benötigt, aber so niedrig wie möglich).

3. Recycle (in den Zyklus zurückbringen)

Mülltrennung und die Nutzung von Recyclingpapier für den Drucker und das Bad sind ja in vielen Unternehmen zum Glück Standard, so auch bei uns. Möbel, Elektrogeräte und andere Utensilien verschenken wir, wenn sie bei uns länger nicht genutzt werden und noch einwandfrei funktionieren. Einen Teil unseres Gewinns

spenden wir jedes Jahr an ökologische oder soziale Projekte – auch das sehen wir als eine Art des Zurückgebens. In verschiedenen Initiativen arbeiten wir ehrenamtlich mit, unterstützen mit Wissensspenden oder der kostenfreien Erstellung von Marketingmedien für ein ausgewähltes Projekt pro Jahr.

4. Rethink (umdenken)

Wir haben den Bürobedarf fast komplett auf ökologisch, regional und fairtrade umgestellt: Kaffeebohnen von MAK Afrika, Frisches von der Rollenden Gemüsebox und vieles aus dem Unverpackt-Laden Ruta Natur in Augsburg. Kaffeesatz düngt unsere Pflanzen und dient als Scheuermilch-Ersatz. Die Putzmittel werden selbstgemacht.

5. Refuse (verweigern)

Bestimmte Produkte (wie z. B. Give-Aways, die nicht nach Sozialstandards und weit entfernt produziert wurden) ersetzen wir durch regionale Anbieter. Regionale Lösungen zu finden kostet Zeit. Noch dazu kostet das Produkt oft auch mehr Geld. Getragen von unserer Vision einer nachhaltigeren Welt ist es uns das wert. Und macht noch dazu Spaß, weil wir Werte umsetzen und neue Netzwerkpartner kennenlernen.

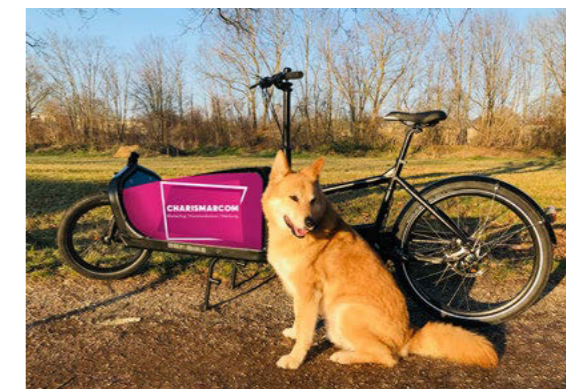
Alles, was wir tun, ist auch für andere Unternehmen mit wenig Aufwand umsetzbar. Gerne teilen wir unser Wissen – denn nur, wenn wir voneinander lernen und uns vernetzen, können wir gemeinsam große Schritte gehen.

Die Mission: Mit nachhaltigem Marketing die Welt verändern

Charismarcom ist eine Fullservice-Marketing-Agentur in Augsburg. Seit 2008 entwickeln wir Kommunikationskampagnen für Print, Web und Event. Kunden sind große Unternehmen und Organisationen genauso wie regionale KMU. Geniale Marketingkampagnen erschaffen und dabei Umwelt und Menschen zu schützen, ist unsere Mission.



Nachhaltigkeit im Büro muss nicht schwer sein, davon ist Kirsten Meisinger überzeugt. Bilder: Agentur Charismarcom



IHR
SPORTPLATZ



JOSEF SAULE GMBH LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU

Mühlhauser Str. 55 | Lugbergblick 7 b | 0821 27094-0
86169 Augsburg | 01259 Dresden | info@saule-augsburg.de

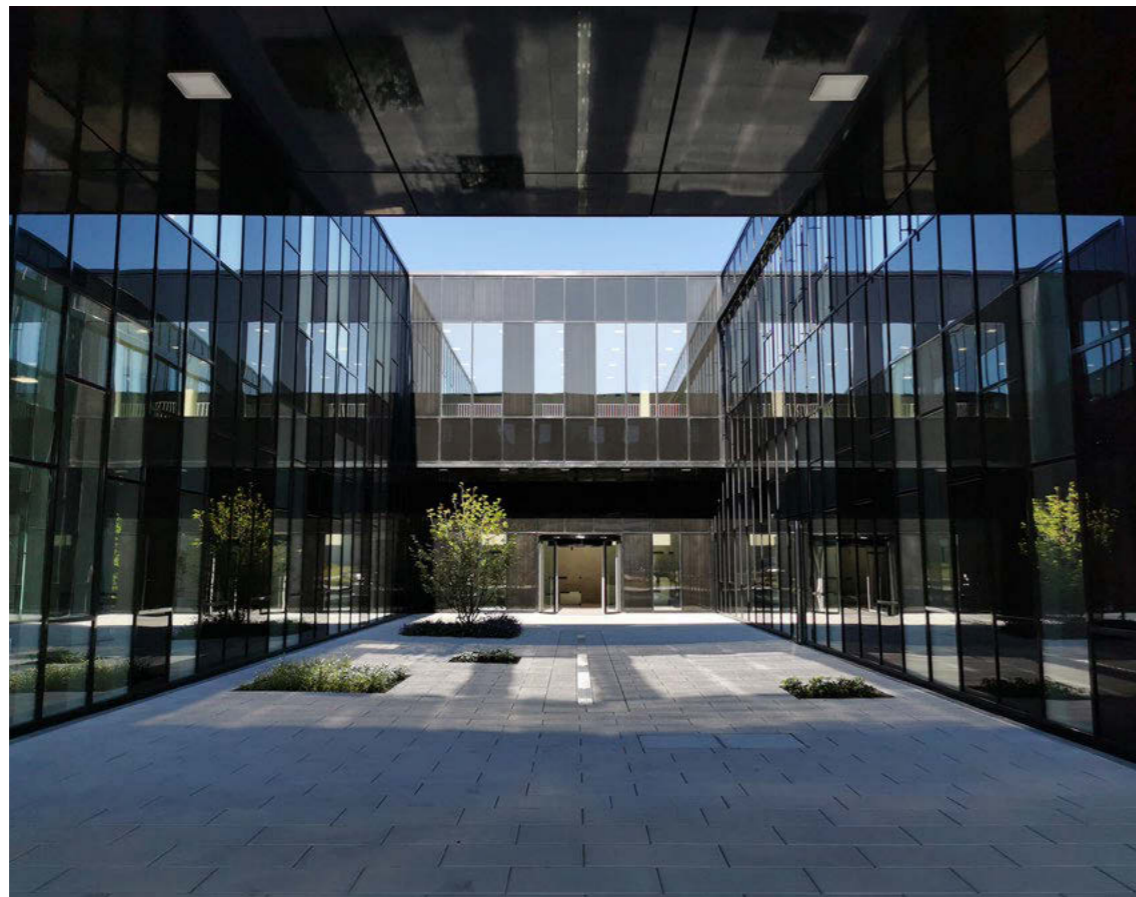
Mehr Infos unter:
www.saule-augsburg.de



Rundum nachhaltig – Eröffnung der Green Factory

Das Fraunhofer IGCV wächst – von drei Projektgruppen zu einem selbstständigen Institut mit insgesamt rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein essenzieller Schritt für weiteres Wachstum: die räumliche Zusammenlegung der Verwaltung und der bisher in Augsburg verstreuten Standorte auf dem Augsburg Innovationspark.

Blick in den Innenhof des neuen Institutsgebäudes im Augsburg Innovationspark. Bild: Fraunhofer IGCV, Rahel Lomp



„Als Team unter einem Dach erschließen wir in den Bereichen Material, Produktion und Produkt für Guss und Faserverbundwerkstoffe neue Forschungs- und Anwendungsfelder“, sagt Prof. Dr.-Ing. Klaus Drechsler, geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer IGCV. Das Institut steht für anwendungsbezogene Forschung mit Schwerpunkt auf effizientem Engineering, vernetzter Produktion und intelligenten Multimate-

riallösungen. Die Green Factory, der mittlerweile zweite Standort des Fraunhofer IGCV am Augsburg Innovationspark, ist Teil des Verbundprojekts ‚Green Factory Bavaria‘ und unterstützt produzierende Unternehmen, den Energiebedarf zu reduzieren und gleichzeitig die Ressourceneffizienz zu erhöhen. Dies soll auch das neue Institutsgebäude reflektieren.

Selbst Nachhaltigkeit vorleben

Der kompakte Komplex besteht aus einem zweigeschossigen Institutsgebäude und einem viergeschossigen Energie-/Parkgebäude – und ist so angelegt, dass er später um bis zu zwei zusätzliche Gebäude erweitert werden kann. Im lichtdurchfluteten Technikum befindet sich die Prozesskette für Forschungs-, Demonstrations- und Lehrzwecke. Forscherinnen und Forscher tüfteln hier künftig an Lösungen zur ressourceneffizienten Produktion und Verarbeitung im Industrie 4.0-Umfeld.

Rund 100 Personen aus Verwaltung und Forschung sind in die Räumlichkeiten eingezogen, bis zu 160 Arbeitsplätze stehen insgesamt für studentische Hilfskräfte und weitere Mitarbeitende zur Verfügung. Mit dem Umzug in das Gebäude kann das Fraunhofer IGCV seinem neu erworbenen Status als Institut gerecht werden – und selbst die Art von Nachhaltigkeit vor Ort leben, wie sie täglich auch in der Forschung umgesetzt wird: Von Anfang an war das neue Institutsgebäude für einen energieeffizienten und ökologischen Betrieb ausgelegt.

Grüne innere Werte: durchdachtes architektonisches Konzept

Das Gebäudeensemble setzt sich aus den Bausteinen Institutsgebäude und Energie-/Parkgebäude zusammen. Die kompakte Gebäudekubatur des Institutsgebäudes bietet dank zweier Innenhöfe und der offenen Dachterrasse überall Tageslicht und viele Außenbezüge.

Das südlich angrenzenden Energie-/Parkgebäude kombiniert Funktionen und Technikflächen mit einem Parkhaus. Die Technikräume sind über einen Medienkanal an die Halle angeschlossen, das Rückkühlwerk und Photovoltaik-elemente – auf den Betrieb des Gebäudes ausgelegt – sind auf dem Dach angeordnet, welches der Form der Photovoltaik-Elemente folgt. Die Fassade ist rundherum begrünt. Auch am Institutsgebäude dominieren moderne, klare Linien. Die Materialität der Klinkerfassade vermittelt die industrielle Idee. Die nach innen gewandten Pfostenriegelfassaden werden im Kontrast zur rauen Außenschale glatt ausgebildet. Die Dächer werden extensiv begrünt, um die Regenrückhaltung zu vergrößern und das Mikroklima zu verbessern.

Auch im Inneren der „Green Factory“ wirkt das nachhaltige Konzept. Durch den modularen Aufbau des Gebäudes lassen sich Büros ebenso wie das Technikum äußerst flexibel nutzen.

Verbunden sind Hallen- und Bürobereich durch einen langen, lichtdurchfluteten Mittelgang, die sogenannte „Spine“, die sich über beide Geschosse zieht. Im Falle einer Erweiterung des Gebäudekomplexes kann sie zu einer Brücke umfunktioniert werden und so die Gebäude verbinden. Die Gebäude sind von LEDs beleuchtet und durch Fernwärme beheizt. Für ein behagliches Raumklima sorgt die Betonkernaktivierung von Decken im Bürobereich, welche – kombiniert mit einer Wärmepumpe – das Grundwasser nutzt, um bei Grundbeheizung und Kühlung zu unterstützen. Die Kompressionskältemaschine zur Kaltwassererzeugung sorgt für die aktive Kühlung. Die Abwärme wird über den Doppelkondensator der Kältemaschine wieder genutzt.



Besucher des Fraunhofer IGCV werden mit Kunst am Bau empfangen: Installation von Esther Stocker, 2020. Bild: Fraunhofer IGCV, Eva Wiest

Start in eine nachhaltige Zukunft

Nach knapp einem halben Jahr im neuen Gebäude zieht die Institutsleitung ein erstes Fazit. „Unser Ziel, Gebäude und Produktionsprozesse in ein direktes Zusammenspiel zu bringen, ist voll aufgegangen – die perfekte Basis, auf der neue Industrie-Konzepte für eine zielorientierte Energiewende entstehen können.“, sagt Prof. Drechsler.

►► *Gastbeitrag von Tim Binhammer und Cynthia Matuszewski, Lifeguide Augsburg*

Ökobon revolutioniert den Kassenbon

Oliver Unseld übt einen Beruf aus, für den es – wie er selbst sagt – keine detaillierte Berufsbezeichnung gibt, und er führte vor fünf Jahren ein Produkt ein, das so keiner kannte: einen blau-grauen Kassenbon mit herausragend guten Umwelteigenschaften. Phenolfrei, recyclebar und lichtbeständig. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin Birgit Feigl gründete der Unternehmer aus Aindling im Landkreis Aichach-Friedberg das Startup Ökobon. Heute erhält Ökobon Anfragen aus aller Welt.



Oliver Unseld,
Geschäftsführer
von Ökobon.
Bilder: Cynthia
Matuszewski

► **Klären Sie uns auf, wie genau sieht Ihre Arbeit aus?**

Ich berate Händler und installiere und betreue ihre Kassen- und Zahlungssysteme – und das seit über 20 Jahren.

► **Und Ihnen liegt der Umweltschutz am Herzen?**

Ja, die Liebe zur Natur und nachhaltiges Leben sind bei mir tief verwurzelt und spiegeln sich auch in meinem Berufsleben wider. Meine Eltern betreiben in Ulm seit den achtziger Jahren die Biobäckerei Kornmühle. Ich bin gelernter Bäckermeister und habe jahrelang in der Bio-Lebensmittelbranche gearbeitet.

► **Wie kam es zu der Idee „Ökobon“?**

2015 wurde ich auf ein neues, innovatives Produkt aufmerksam gemacht: ein Papier für Kassenbons, das mit den standardisierten Druckern funktioniert, aber ohne die bisherigen Chemikalien und Farbentwickler auskommt. Die Firma Koehler im Schwarzwald hatte rund zehn Jahre in die Entwicklung dieses neuen, ökologischen Papiers investiert und suchte jemanden, der die Markteinführung und Kundenberatung übernimmt. Wir waren die ersten auf dem deutschen Markt. Heute liefern wir in alle EU-Anrainerstaaten.

► **Wie unterscheidet sich der Ökobon von herkömmlichen Kassenbons?**

Der Ökobon ist nicht weiß, er ist blau und grau und sieht für viele auch heute noch ungewohnt aus. Denn man kann dem Papier seine vielen Vorteile nicht ansehen. Nur um ein paar aufzuzäh-

len: Der Ökobon enthält keine chemischen Farbentwickler, er ist also für den direkten Kontakt mit Lebensmitteln zugelassen. Ganz im Gegensatz zu den herkömmlichen Bons aus Thermopapier ist der Ökobon frei von Bisphenol A, von Bisphenol S sowie anderen Farbentwicklern. Außerdem ist das verwendete Holz FSC-zertifiziert, das heißt, es stammt aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Zudem ist der Ökobon lichtresistent – er kann also dauerhaft archiviert werden. Und für die Händler macht es schon einen merkbaren Unterschied, ob am Ende des Tages zwei Säcke Restmüll mit herkömmlichen Thermo-Bons anfallen oder ob man die überflüssigen Kassenzettel auch im Altpapier entsorgen kann.

► **Wie funktioniert die technische Umstellung auf Ökopapier?**

Sehr gut. Meistens können wir die bestehenden Geräte weiterhin nutzen.

► **Und wie reagieren potenzielle Kunden, also die Händler?**

Bei der Umstellung kommt uns unser Wissensschatz zugute. Ich arbeite seit 20 Jahren in dieser Branche, und wir begleiten die Umstellung auf den Ökobon mit großem Engagement und technischem Support. Wir bieten Erprobungsphasen an und suchen gemeinsam nach pragmatischen, individuellen Lösungen.

► **Wo sehen Sie die größten Herausforderungen des Produktes Ökobon?**

Die größte Hürde des Ökobon in Konkurrenz zu herkömmlichem Thermopapier ist die höhere Kratzempfindlichkeit.

Und eine weitere Hürde, die sich aber mit der Zeit selbst erledigt, ist der aktuell noch höhere Preis gegenüber normalem Thermopapier. Wir liegen etwa 10 bis 20 Prozent über dem Preis von phenolfreiem Thermopapier. Also ist an diesem Punkt unsere Überzeugungsarbeit entscheidend.

► **Anfang 2020 ist ein neues Gesetz in Kraft getreten, das Kassenbons für jeden Artikel vorschreibt. Bedeutete das einen Zuwachs für den Ökobon?**

Vor allem durch die entstandenen Diskussionen zu dem Thema Thermopapier hat sich der ein oder andere Händler noch einmal Gedanken zu dem Thema gemacht. Die öffentliche Wahrnehmung hat sich geändert, und der Fokus der Kunden liegt auch auf dem Kassenbon.

► **Verstärken Ökobons das positive Image eines Händlers?**

Ja, vor allem, wenn es gut kommuniziert wird. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Angestellten an der Kasse über die Vorteile des Ökobon Bescheid wissen. Und Fragen der Verbraucher beantworten können. Mit dem Ökobon geben die Händler ihren Kunden nach dem Bezahlen noch einmal ein Lächeln mit auf den Weg.

► **Sie befürworten umweltbewusstes Handeln – was konnten Sie in Ihrem eigenen Betrieb umsetzen?**

Wir sind konsequent ökologisch aufgestellt: Vom Öko-Strom bis zum Bürobedarf. Bei der Verpackung setzen wir auf FCS-zertifizierte Kartons, Nassklebebänder mit Klebstoff aus Kartoffelstärke und Papierfüllmaterial. Noch funktioniert das nicht für alle unsere Artikel. Aber wir bohren immer so lange, bis wir eine Lösung finden. Weil wir uns für Umweltschutz und Ökologie begeistern!



RAUM MIT MEHRWERT

Der Büromarkt von morgen liegt in Augsburg.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Ausgezeichnet grün!

Der Augsburg Innovationspark ist in vielerlei Hinsicht zukunftssträchtig – auch im Bereich Nachhaltigkeit, wie das Projekt Weitblick 1.7 zeigt. Das neue Landmark für den Augsburg Innovationspark erreicht bei der Zertifizierung LEED die höchste Nachhaltigkeitsstufe Platinum.



Das Weitblick 1.7 ist nahezu fertiggestellt. Investor und Projektentwickler ist die Weitblick 1.7 GmbH & Co. KG., ein Joint Venture der AUDAX Projektentwicklung GmbH und der LeitWerk AG. Bild: Büro HEP

Ein Gebäude, das langfristigen Mehrwert generieren soll, darf auch Nachhaltigkeitsaspekte nicht außer Acht lassen. Doch wie kann Nachhaltigkeit im Bau umgesetzt werden? Das Bewertungssystem LEED bietet hier anhand eines Punktesystems in verschiedenen Kategorien klare Orientierungshilfen. LEED steht für Leadership in Energy and Environmental Design und ist ein international anerkanntes Symbol für Nachhaltigkeitsleistungen und -führerschaft. Das weltweit am meisten verbreitete Bewertungssystem für grünes Bauen bietet einen Rahmen für gesunde, hocheffiziente und kostensparende grüne Gebäude.

Von Fahrradstellplätzen über Grünflächen zu Smart Lighting

Wie kann eine nachhaltige Strategie in der Baubranche konkret aussehen? Mit der höchsten angestrebten Nachhaltigkeitsstufe

LEED Platinum zeigt das Projekt Weitblick 1.7, wie Nachhaltigkeit im Bau erfolgreich umgesetzt werden kann – mit klaren Vorteilen für Mensch und Umwelt.

CO₂-neutraler Transport wird im Weitblick 1.7 unterstützt: Neben 20 Stellplätzen für Elektrofahrzeuge stehen außerdem 65 Fahrradstellplätze zur Verfügung – sowie acht Duschen und Umkleiden für Fahrradfahrer. Ebenfalls gut für die Umwelt ist die Realisierung von 5.400 Quadratmetern Grünfläche bei einer Grundstücksfläche von insgesamt 8.800 Quadratmetern. Das bietet nicht nur Erholung für MitarbeiterInnen, sondern unter anderem ein Zuhause für Bienenkolonien.

Auch beim Bauprozess wurden Nachhaltigkeitskriterien beachtet: Die Betonkernaktivierung in den Betondecken sorgt für eine nachhaltige Kühlung des Gebäudes, Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach für eine nachhaltige Stromerzeugung. Elektrochromes Glas, das auf Wunsch automatisch Lichteinfall und damit Hitze reguliert, sowie intelligente Lichtsteuerung bewirken erhebliche Energieeinsparungen. Außerdem ist das eingesetzte Glas auf Wunsch der MieterInnen teilweise mit einer besonderen Beschichtung versehen, die Feinstaub und andere Stoffe aus der Luft anzieht. Dies führt zu einer Feinstaubreduzierung von bis zu 80 Prozent innerhalb von 1,5 Stunden. Das Ergebnis: Ultrafeinstaub, Allergene und Keime werden unschädlich gemacht – und unter Heuschnupfen leidenden MitarbeiterInnen wird die Pollenzeit extrem erleichtert. All diese Entwicklungen zeigen: Die Zukunft in der Region A³ ist nicht nur innovativ, sondern vor allem auch nachhaltig.

RAUM MIT MEHRWERT

Auf Lebensqualität bauen.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

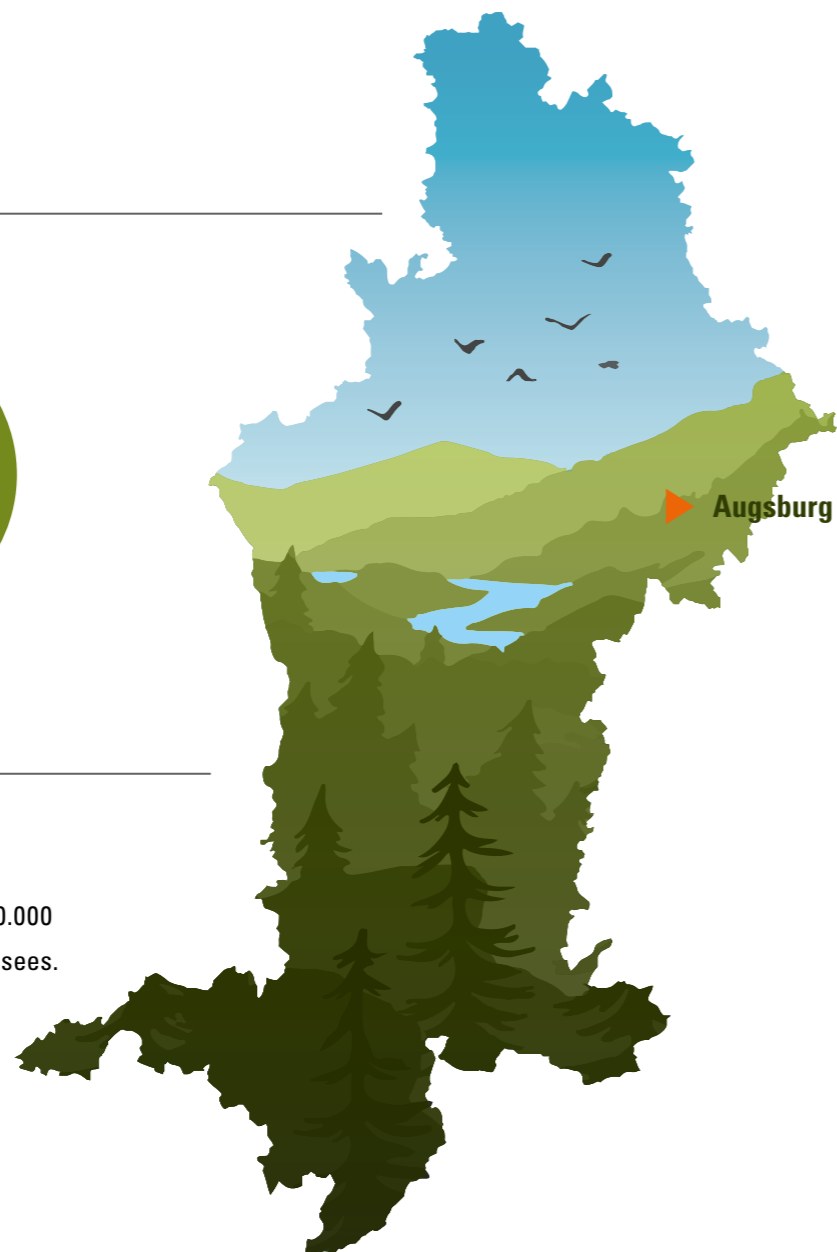
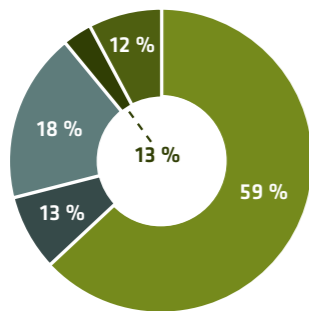
Wohnen neu denken –
nachhaltig Heimat schaffen.
▶▶ amg-wohnbau.de

60.000 Einfamilienhäuser wachsen jährlich in Schwaben

Zumindest würde das Holz, das jedes Jahr in Bayerisch-Schwaben nachwächst, zum Bau für so viele Einfamilienhäuser ausreichen. Dass man mit diesem Holz auch andere fantastische Bauvorhaben realisieren kann, zeigt das Netzwerk Holzbau mit der Ausstellung Bauen mit Holz in Bayerisch-Schwaben, die vom 13. September bis 10. Januar 2021 im Naturparkhaus in Oberschönenfeld gastiert. Mit zahlreichen Architekturportraits beweist die Ausstellung, dass der Holzbau in Bayerisch-Schwaben weit über das Einfamilienhaus hinausgewachsen ist. Bauen mit Holz in Bayerisch-Schwaben – eine Erfolgsgeschichte.

Welche Bäume stehen im Wald?

- Fichte
- Buche
- Eiche
- Sonst. Laubholz
- Sonst. Nadelholz



Wie viel Wald gibt es?

Rund 29 Prozent der Fläche sind Wälder. Das sind 290.000 Hektar und entspricht fünf Mal der Fläche des Bodensees.

Ist Waldnutzung Klimaschutz?

4 Mio. Tonnen CO₂ werden jedes Jahr durch Holz aus heimischen Wald eingespart. Das ist mehr als alle PKW in Schwaben pro Jahr an CO₂ produzieren.

Wem gehört der Wald?

80.000 Privatpersonen, 377 Gemeinden & Städte und der Freistaat Bayern sind Waldbesitzer.

Wer arbeitet im Wald und mit Holz?

Der Wald, Sägewerke, Schreinerein oder Zimmerein bieten Arbeitsplätze rund um den Holzbau. Bei uns sind 30.000 Personen in der Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt.

Wie viel Holz gibt es?

Im Wald wächst jedes Jahr so viel Holz, dass damit über 60.000 Einfamilienhäuser aus Holz gebaut werden könnten.

Datenquellen: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

RAUM MIT MEHRWERT

Standort mit Zukunft.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Stadtparkasse Augsburg

Partnerschaftlich, verlässlich, professionell – Investitionen in den Wirtschaftsraum mit Finanzierung von Experten.

►► sska.de

Ausstellung Bauen mit Holz in Bayerisch-Schwaben zeigt über 100 Architektenbeispiele. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Ein nachwachsender Schatz

Dass sich mit Holz nicht nur das wohnliche Einfamilienhaus realisieren lässt, sondern auch eine außergewöhnliche Industrie- und Sakralarchitektur, zeigt die Ausstellung „Bauen mit Holz“ an eindrucksvollen Beispielen. „Made in A³“ sind zum Beispiel internationale Superlative: Das neue Wahrzeichen von Sevilla, der Metropol Parasol, gilt mit 26 Metern Höhe als höchste Holzkonstruktion der Welt. Realisiert wurde das Bauwerk dank der Holzbaukompetenz eines Aichacher Unternehmens, Züblin Timber GmbH. Das Original-Modell kann in der Ausstellung bewundert werden.

Auch das jüngste fertiggestellte Projekt in der Region hat eine besondere Geschichte: Ganz Europa wird von einem Eschensterben heimgesucht, das auch vor der Region nicht haltmacht. Im neuen Gemeindesaal der Heiligkreuz-Kirche fand das regionale Eschenholz aus dem Siebentischwald jedoch noch eine wunderschöne, dauerhafte Verwendung.

Auch international bekannte Architekten bauen in Schwaben mit Holz: Die Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung hat von renommierten Architekten aus dem In- und Ausland in den Landkreisen Dillingen und Augsburg an Radwegen sieben Wegkapellen aus dem Baustoff Holz errichten lassen, die architektonische Landmarken setzen und die Tradition des Kapellenbaus in zeitgenössischer Gestaltung weiterentwickeln.



AUSSTELLUNG BAUEN MIT HOLZ IN BAYERISCH-SCHWABEN: VOM BAUM ZUM BAU

In der Ausstellung Bauen mit Holz in Bayerisch-Schwaben präsentiert das Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg vom 13. September bis 10. Januar 2021 herausragende Architekturbeispiele aus ganz Schwaben. Die Ausstellung kann im Naturparkhaus in Oberschönenfeld besichtigt werden. Informationen zu Öffnungszeiten und Anfahrt der Sonderausstellung unter naturpark-augsburg.de

Innovationen und technische Lösungen aus Bayerisch-Schwaben

Nicht nur Neubauten haben viel Innovationspotenzial, auch Bauen im Bestand, Modernisierung und Sanierung ermöglichen energetische, ökologische und gestalterische Lösungen. Mit vorgefertigten Holzbauelementen können große Gebäude wirtschaftlich, schnell, störungsarm und präzise modernisiert werden, wie das Beispiel des Modernisierungsprojekts in der Grünenstraße in Augsburg zeigt. Ein Exponat des Gebäudes in der Grünenstraße und Informationen zum Bauprozess, der Bauphysik, dem Brandschutz und der Ökobilanz können in der Ausstellung besichtigt werden.

Präsentiert werden diese und zahlreiche weitere Architekturportraits an eigens für die Ausstellung erbauten Holzwänden aus einem „Holz-Abfallprodukt“, nämlich Verkleidungen von Rollladenschienen, welche auch beim Bau der Apostelin-Junia-Kirche im Augsburger Sheridanpark genutzt wurden.



AUGSBURG OST. ERWACHT.

Vereinbaren Sie Ihren Termin:

0821 56747 100

willkommen@forumh4.de

Seit 60 Jahren bestimmend in der Gestaltung des Gewerbegebiets Augsburg-Ost, dem stärksten Gewerbebezirk in ganz Bayerisch-Schwaben.

Wir vermieten **maßgeschneiderte Lösungen** in Lechhausen zum Beispiel an der **Bürgermeister-Wegele-Straße**, entlang der **Steinernen Furt** und im **Umweltpark** wie das **FORUM H4**.

Alle unsere Objekte verbindet ein Glasfaserring. Wir können Ihnen durch unseren Hausprovider **Augsburgs schnellstes Internet mit garantierten Bandbreiten von 300 MBit bis 2 GBit symmetrisch** in Up- und Download ins Intercity-Netz der Telekom bieten.

Die **Autobahnanschlüsse „Friedberg“** und **„Augsburg-Ost“** sind die optimale, **direkte Anbindung an die A8**.

Keller & Hosp AG
Gewerbeimmobilien

Keller & Hosp AG | www.kellerhosp.de
Am Mittleren Moos 53 | 86167 Augsburg

Biodiversität bei deka messebau

Artenschutz ist der Firma deka messebau GmbH ein großes Anliegen. So beteiligt sie sich nicht nur an der Allianz „Insekten.Vielfalt.Augsburg.“ der Stadt Augsburg, sondern wandelt seit 2017 die freien Flächen des Unternehmens um, um sie so für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten nutzbar zu machen.



Bienen auf dem Gelände der deka messebau.
Bilder: deka messebau

Die Firma deka messebau GmbH, mit Sitz in Augsburg, ist ein Unternehmen mit 40 Mitarbeitern. 2017 hat sie ca. 1.200 Quadratmeter freie Rasenfläche rund um das Unternehmensgebäude in einen in unserer Region natürlich vorkommenden Lebensraum umgewandelt. Aus der reinen Rasenfläche wurde ein Magerrasen- bzw. Heide-Standort für heimische Tier- und Pflanzenarten. Dafür wurden damals ca. 10.000 Euro investiert. Ziel war es, die Freiflächen für heimische Magerrasen-Pflanzen, Insekten, Schmetterlinge, Kleintiere und Vögel (z. B. Distelfinken) nutzbar und als Naturraum wertvoll zu machen. Durch die Zerschneidung, Überbewirtschaftung und Überdüngung der Landschaft werden viele Tier- und Pflanzenarten zunehmend seltener und verlieren ihren Lebensraum. Dieser Problematik möchte die deka messebau entgegenwirken, indem sie den Wanderkorridor für Tiere und Pflanzen vergrößert. So schließt das umgestaltete Gelände an eine Grünzone des Sheridanparks an.

Aufwändige Arbeiten, um Biodiversität zu gewährleisten

Die Idee ist 2016 entstanden, erzählt Christine Hofmann-Brand, Mitarbeiterin bei deka messebau: „Auslöser für unser Naturschutz-Projekt waren drei Distelfinken, die wir 2016 auf einer der letzten Brachflächen im Sheridanpark gesichtet haben.“ Als Samenfresser sind Distelfinken darauf angewiesen, dass Blüten verblühen dürfen und Samen bilden. Aber wo in der Kulturlandschaft ist das noch der Fall? „Die Idee war geboren. Wir schaffen auf unserem eigenen Gelände einen Ausgleich! Und sei er noch so klein. Wichtig war uns, dass die Ausgleichsfläche Lebensraum und Nahrung für Kleintiere und Vögel bietet. Die Regel lautet, je magerer der Boden, desto artenreicher, vielfältiger der Bewuchs. Und wo viel Nahrung ist, können sich auch unterschiedliche Insekten, Vögel und Kleintiere halten. So viel wussten wir“, so Hofmann-Brand.

Die Umsetzung begann 2017, indem der Oberboden abgetragen und die natürlichen Lech-Kiesflächen freigelegt wurden. Zudem wurde eine 40 Meter lange Trockenmauer aus Muschelkalk mit integrierten Kleintierhöhlen und Nischen für Insektenhotels angelegt. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg wurden auf der neu geschaffenen Kiesfläche schonend geerntete Heidesamen ausgesät.

Randbereiche der Fläche wurden als Verstecke für Kleintiere modelliert, die Aussaat von samen tragenden Pflanzen als Futter für Vögel vorgenommen. Außerdem wurden Baumwurzeln und Totholz platziert und eine natürliche Wasserfläche als Vogel- und Tiertränke geschaffen. Durch die Aussaat von Saumpflanzen wurde ein fließender Übergang zu den angrenzenden

öffentlichen Flächen erreicht. Zusätzlich wurden 2018 fruchttragende regionale Gehölze als Futterquelle und Nistplätze für Vögel angepflanzt.

Als erste Erfolge konnten bereits 2018 die Blüte des klebrigen Leins, das Ochsenauge, Feldhasen, Distelfinken und viele weitere Pflanzen- und Tierarten beobachtet werden. 2019, drei Jahre nach der Aussaat, ist der Erfolg des Naturschutz-Projekts nicht zu übersehen. Insekten, Schmetterlinge, Hasen und unterschiedlichste Vogelarten sind zurückgekehrt! Die Ideengeber von 2016, die drei Distelfinken, die auf dem Gelände beheimatet waren, haben sich auch vermehrt: Inzwischen kann man fünf Exemplare beobachten. Dies zeigt auch, dass sich samen tragende Pflanzen vermehrt haben, da Distelfinken auf diese angewiesen sind.

Nachmacher sind herzlich willkommen

Heide- und Magerrasenpflanzen benötigen ein bis vier Jahre, um sich aus dem Samen zu einer blühenden Pflanze zu entwickeln. Um das Verständnis für diese lange Entwicklungszeit zu fördern und Nachmacher bei Kunden und benachbarten Unternehmen für diese Naturraum-Aktion zu finden, wurde am Rand der Fläche ein Schild aufgestellt, das über das Naturschutzprojekt informiert. Langfristiges Anliegen ist es, die bayrische und Augsburger Biodiversitätsstrategie zu unterstützen.

Da die Möglichkeiten der Förderung der biologischen Vielfalt nicht bekannt sind, begrünen viele Unternehmen ihre Freiflächen standardmäßig mit Rasen oder Gartensträuchern. Dem möchte die Firma deka messebau, mit Unterstützung des Amtes für Grünordnung und des Landesamtes für Umwelt entgegenwirken und als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen. Dadurch könnte z. B. im Sheridanpark ein Biotopverbund mit Freiflächen anderer Unternehmer geschaffen werden.

2019 hat die deka messebau für ihr Engagement für die Artenvielfalt bereits zwei Preise erhalten: die Auszeichnung „Blühender Betrieb“ und den „Zukunftspreis der Stadt Augsburg“. Die Auszeichnung „Blühender Betrieb“ vergibt das Bayerische Umweltministerium im Rahmen des Blühpakt Bayern für besonderes Engagement im Insekten- und Artenschutz.

Im April 2020 hat deka messebau alle noch übrigen Freiflächen um das Firmengebäude in

Blühwiesen umgewandelt und zwei Projekte des Landesbundes für Vogelschutz, der Kreisgruppe Augsburg, finanziell unterstützt: Zum einen wurde der Lebensraum der Wechselkröte in Glon artgerecht umgestaltet und zum anderen wird versucht, für den Wendehals, ein Vertreter der Spechtvögel, durch Wendehals-Brutkästen den Verlust von Baumbeständen aufzufangen.


Totholz und Blühflächen unterstützen die Artenvielfalt.



Personal gesucht?

Der Arbeitgeber-Service ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Personal. Wir vermitteln passende Fachkräfte und Auszubildende, geben finanzielle Unterstützung und beraten zu allen Fragen der Qualifizierung Ihrer Beschäftigten. Sprechen Sie mit uns und vereinbaren Sie noch heute einen Termin. Wir sind schnell, kompetent und zuverlässig! Nutzen Sie zur Kontaktaufnahme auch www.arbeitsagentur.de -> Meine eServices
**Agentur für Arbeit Augsburg, Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Tel.: 0800 4 5555 20 (Dieser Anruf ist kostenfrei.)
E-Mail: Augsburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de**



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Augsburg
bringt weiter.



Wochen der Nachhaltigkeit: Jetzt erst recht!

Die Wochen der Nachhaltigkeit bündeln jährlich im Herbst wirtschaftsbezogene Veranstaltungen unabhängiger Partner aus der Region A³. Das Thema der Aktion: das breite Themenspektrum der Nachhaltigkeit. In diesem Jahr finden die Wochen der Nachhaltigkeit unter besonderen Corona-Bedingungen statt. Viele Partner sind überzeugt: Auch in diesen besonderen Zeiten verliert das Thema nicht an Wichtigkeit – ganz im Gegenteil.

Bereits zum vierten Mal finden die Wochen der Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg statt. Auch in diesem Jahr soll dem Thema im Herbst besondere Aufmerksamkeit geschenkt, es in all seinen Facetten und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Das Ziel: Gemeinsam mit unseren unabhängigen Partnern möchten wir das Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften bei Unternehmen fördern und Praxisbeispiele liefern. Die Wochen der Nachhaltigkeit dienen dabei als gemeinsamer Referenzrahmen, der den einzelnen Veranstaltungen im gemeinsamen Kontext verstärkte Wahrnehmung schenkt.

Der letztjährige, dritte Nachhaltigkeitsstag Wirtschaft A³ befasste sich mit dem Thema „Strategien für eine nachhaltige Industrie“. In diesem Jahr ist eine Hybridveranstaltung im Online- und Präsenz-Format, letztere mit reduzierter Teilnehmeranzahl, geplant.
Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/
Katrin Beppler

Sind im vergangenen Jahr bei Klein- und Großveranstaltungen insgesamt über 1.000 Teilnehmer bei der Aktion zusammengekom-

men, herrscht in diesem Jahr unter den besonderen und nicht kalkulierbaren Bedingungen Planungsunsicherheit. Viele Partner lassen sich dennoch nicht davon abbringen, die Wichtigkeit des Themas hervorzuheben – selbstverständlich unter Einhaltung der notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln. Auf sie warten vielfältige Veranstaltungen im Online- oder Präsenz-Format, Diskussionsrunden, Führungen und Workshops zum facettenreichen Thema Nachhaltigkeit – alle nachzulesen unter **nachhaltigkeitswochen-A3.de**.



Einblicke, wie Nachhaltigkeit beim Unternehmen Schöffel Sportbekleidung GmbH gelebt wird, erhielten die Teilnehmer beim letztjährigen A³ Wirtschaftsdialog vor Ort bei Schöffel in Schwabmünchen. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/
Rebecca Weingarten



Mehr Informationen:
nachhaltigkeitswochen-A3.de

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IN A³

Als Unternehmen verantwortlich handeln



© Adobestock/ REDPIXEL



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Katrin Beppler



© Gemeinde Markt Thierhaupten / T. Brugger

Stöbern, inspirieren lassen und
die richtigen Partner finden:

[Nachhaltigkeitsatlas-A3.de](https://nachhaltigkeitsatlas-A3.de)



SERVICE

► Interview mit Philipp Wenger, GO-Event! GmbH

Was bedeutet „hybrid“ ...

Im Interview erklärt Philipp Wenger, Geschäftsführer der GO-Event! – Eventagentur & Livekommunikation GmbH, was für ihn hybrid im Kontext von Veranstaltungen bedeutet und welche Herausforderungen Unternehmen bei der Durchführung haben. „Live“-Veranstaltungen wurden in den letzten Monaten viele verschoben oder gar abgesagt. Auch viele Immobilienkongresse und Veranstaltungen waren darunter. Trotzdem ist der Bedarf der Kommunikation allgegenwärtig – vielleicht sogar mehr denn je. Wir haben mit Philipp Wenger gesprochen, wie trotz der sozialen Distanz in der aktuellen Zeit der Kontakt gehalten werden kann und welche Möglichkeiten daraus entstehen.



Philipp Wenger, Geschäftsführer GO-Event! GmbH (links). Ein Blick hinter die Kulissen und auf die aufwendige Technik im Studio (rechts). Bilder: GO-Event! GmbH

► **Sie kommen aus der Eventbranche und beschäftigen sich normalerweise mit „Live“-Veranstaltungen. Wann haben Sie mit virtuellen Events begonnen?**

Wir beschäftigen uns schon sehr lange mit der Übertragungstechnik von Veranstaltungen. Auch in der Vergangenheit haben wir Live-Veranstaltungen in die digitale Welt übertragen. Somit ist das Thema Livestreaming und virtuelle Events nicht gänzlich neu. Am 15. März haben wir im Unternehmen die Entscheidung getroffen, den Fokus ganz klar auf virtuelle Events zu legen. Wir sind der Meinung, dass Live-Events wie z. B. Messen, Tagungen, Firmenveranstaltungen und Feste weiterhin stattfinden wer-

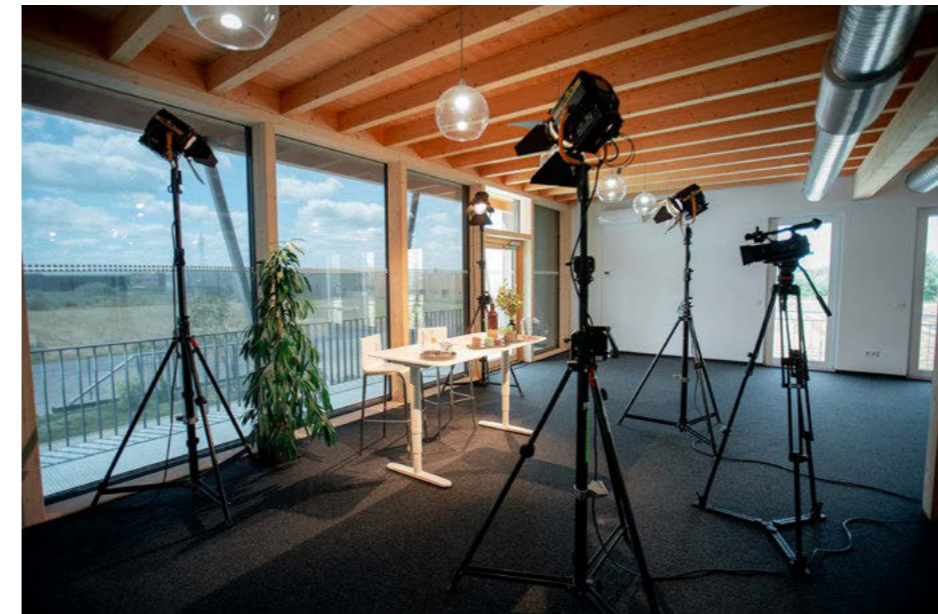


Anzeige

den, jedoch manchmal in digitaler oder gemischter Form, d. h. hybrid. Unter hybrid versteht man die Events, die wir nicht nur live erleben können, sondern auch in digitaler Form. Während des Events können sich Gäste, die nicht am realen Event teilnehmen, virtuell in das Live-Event einwählen.

► **Was ist die Herausforderung bei virtuellen Events?**

Das, was wir bei Live-Veranstaltungen schätzen, ist der persönliche Austausch, die sofortigen Reaktionen und ein Erlebnis, das quasi alle Sinne anspricht. Bei virtuellen Veranstaltungen fallen einige dieser Sinne weg. Jetzt geht es genau darum, dieses besondere Erlebnis auch im Bereich virtueller Events herzustellen. Dabei reicht es nicht nur, dass analoge Event in ein digitales zu übertragen, sondern es geht vielmehr darum, digitale Formate zu schaffen, welche ausschließlich digital möglich sind. Damit schaffen wir völlig neuartige Erlebnisse mit einer ganz anderen Aufmerksamkeitsebene.



Talksituation bei siebzehnACHT (links) und Greenscreen-Studio bei GO-Event! (unten).



► **Welche Möglichkeiten eröffnet diese Art der Digitalisierung für Unternehmen?**

Es entstehen völlig neue Chancen für Unternehmen. Das Konsumverhalten der Menschen ändert sich bzw. es zeichnet sich hier momentan eine starke Veränderung ab. Das ermöglicht uns völlig neue Zugänge. Unternehmen stehen jetzt vor der Herausforderung, sich zu entscheiden, ob sie jetzt auf Digitalisierung setzen oder ob sie das Risiko eingehen, eventuell einen Teil ihrer Zielgruppe, welche ihr Konsumverhalten auf digitale Medien umgestellt hat, zu verlieren. Diese Chance sollten wir nutzen, denn nur dadurch ist es möglich, alle Zielgruppen weiter zu halten, wenn nicht sogar zu erweitern. Unseren bestehenden Kunden können wir so die Wahl, wie sie in Zukunft konsumieren möchten, geben.

► **Sind virtuelle Events ein Thema für den Moment, oder bleibt dieses Format dauerhaft bestehen?**

Das ist eine sehr spannende Frage. Aktuell zeichnet sich ab, dass ein Teil der virtuellen Events dauerhaft bleiben wird, da sich, wie bereits gesagt, eine Änderung des Konsumverhaltens abzeichnet. Virtuelle Teambuildings, als Beispiel, sehe ich nicht als große Chance – hier fehlt das Live-Erlebnis. Deswegen glaube ich, dass in der Zukunft ein Teil der virtuellen Events bestehen bleibt, aber auch ein großer Teil hybrid werden wird, um quasi den Konsumenten (den Besuchern) die Entscheidungsfreiheit zu geben, analog oder digital zu konsumieren.

► **Sie sagen hybride Veranstaltungen sind eine große Chance für die Zukunft. Warum ist das so?**

Hybride Events sind eine große Chance, auch unter den Gesichtspunkten Klimawandel und Nachhaltigkeit. Hier spielen hybride Veranstaltungen eine große Rolle, da ein Teil der Besucher live und der andere Teil virtuell teilnehmen bzw. zugeschaltet werden kann. So werden nicht mehr riesige Veranstaltungsräume/Hallen benötigt. Außerdem spart der virtuelle Teilnehmer Zeit sowie Reisekosten, wodurch auch die Umwelt geschont wird. Aber, wie schon gesagt, es wird immer Leute geben, welche lieber „live“ an einem Event teilnehmen möchten. Genau aus diesem Grund ist diese Art von Veranstaltung sehr spannend, weil Besucher ganz klassisch analog, aber auch digital teilnehmen können und am Ende alle miteinander verbunden sind.

► **Wie können Sie Unternehmen unterstützen, oder was ist der erste Schritt, den Unternehmen machen müssen?**

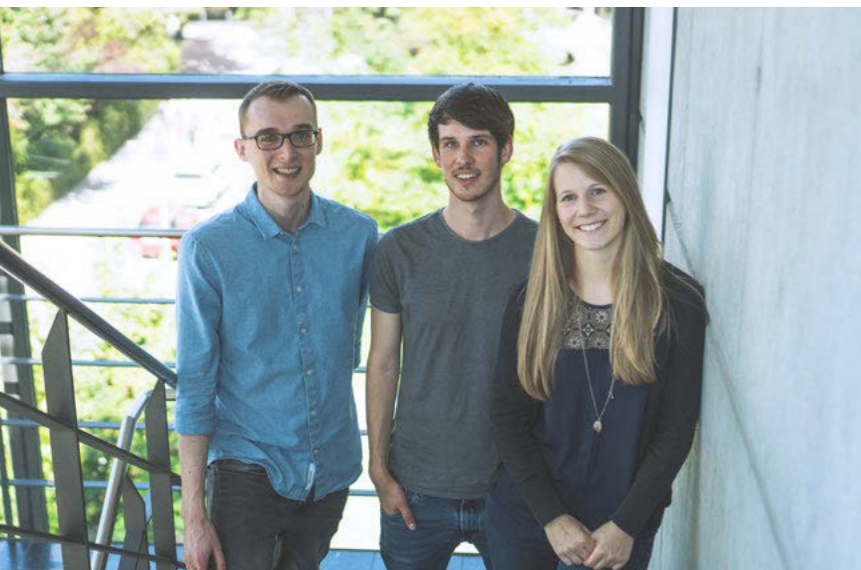
Wir haben uns darauf spezialisiert, Unternehmen bei der Digitalisierung zu begleiten. Dabei beraten wir und überprüfen in der ersten Stufe, welche Möglichkeiten überhaupt relevant sind. Bei uns in Neusäß haben wir ein Livestreaming-Studio, einen Greenscreen und die komplette Übertragungstechnologie für hybride und rein digitale Events eingerichtet. Aber auch ein mobiles Studio, womit wir an beliebigen Orten Livestreaming-Veranstaltungen konzipieren

und durchführen können, ist möglich. Mit unserer hauseigenen Meeting-Plattform können wir im Corporate Design des Kunden eine Plattform für das Event einrichten, die neben dem Livestream noch viele weitere Funktionen bietet. Das Wichtigste für uns ist hier immer die Einfachheit. In allen Bereichen muss der Zugang zu einem Livestream so einfach wie möglich sein – einfacher Login, keine Installation, und bei schlechterer Internetverbindung eines Teilnehmers muss sichergestellt sein, dass sofort gestartet werden kann und trotzdem ein Bild übertragen wird. Neben der professionellen Livestreaming-Technologie haben wir auch noch eine Webinar-Software entwickelt, welche für bis zu 50 Personen geeignet ist. Unseren Partnern bieten wir hiermit eine EU-konforme Datenschutzerklärung an, welche für Unternehmen jeder Größe geeignet ist.

► *Gastbeitrag von Stefan Schimpfle, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)*

Digitalisierung in der Immobilienbranche?

Die jüngsten Entwicklungen in der Corona-Krise zeigen, wie wichtig die Digitalisierung ist. Die Nutzung digitaler Technologien macht zunehmend den Unterschied in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft – auch in der Immobilienbranche. Durch den effizienten Ablauf von Prozessen können Kosten eingespart und die Transparenz von Projekten erhöht werden. Die wachsende Proptech-Szene, wie die Startups in der Immobilienbranche genannt werden, zeigt das Potenzial.



Projekt- und Baumanagement finden mit Planstack vollständig digital statt. (Team von links nach rechts: Alexander Koslowski, Sascha Schütz, Linda Mayr) Bild: Planstack GmbH

Die deutsche Immobilienwirtschaft gilt als „Bricks & Mortar“-Geschäft. Daher besteht häufig die Annahme, dass der Sektor wegen des analogen und materiellen Charakters weniger vom Wandel der Zeit betroffen sei. Die Entwicklung in den Bereichen der Bauplanung und -vorbereitung, Visualisierung von Projekten mittels Virtual und Augmented Reality sowie gezielte Big Data Analysen, um die Bedürfnisse der Kunden und dessen sozialen Wandel zu verstehen, sprechen eine andere Sprache. Hier ist der Innovationswandel deutlich zu spüren. Kleinere und mittelständische Unternehmen in der Baubranche müssen sich auf die digitale Transformation einlassen, wenn sie weiter am Markt bestehen wollen und nicht den großen Baukonzernen das Ruder übergeben möchten.

Fehlende Expertise verlangsamt die Digitalisierung

Alteingesessene Strukturen in Traditionsunternehmen und fehlendes Knowhow sind die Problemfaktoren. Laut einer Studie des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) sehen die meisten Firmen in der Digitalisierung und Datenanalyse großes Potenzial. Gleichauf kennen sich nur 41 Prozent der befragten MitarbeiterInnen in Immobilienunternehmen mit den Themen aus. Gerade hier kann die Immobilienbranche von agilen Startups mit innovativen Digitalisierungsprozessen profitieren und sich auf diesem Wege die fehlende Expertise in das eigene Unternehmen holen.

Win-win-Situation: Mehrwert für Bauunternehmen & Startups

Die Kooperation der Immobilienwirtschaft mit Startups bietet für beide Seiten eine große Chance. Etablierte Bauunternehmen erhöhen ihre Innovationskraft gegenüber großen Baukonzernen, die in der Regel vor einer Zusammenarbeit mit Startups zurückschrecken. Startups können wiederum die fehlende Digitalisierung in Unternehmen einbringen und von deren Markterfahrungen profitieren. Das zeigt auch die Entwicklung im deutschsprachigen Raum: Rund 750 Proptech Startups werden aktuell gezählt, 72 mehr als in 2018. Insbesondere Startups, die helfen, ortsunabhängiger zu arbeiten, zählen zu den Krisengewinnern.



Augsburger Gründergeist in der Immowelt

Was passiert, wenn selbstverständliche Prozesse wie Bemusterungen, Bauplanung und Bauvorbereitungen plötzlich kontaktlos stattfinden müssen? Oder wenn Immobilienbesichtigungen nur noch auf digitalem Weg möglich sind? Die Augsburger Startups Planstack, Not Yet Visible und DEXEVO haben schon lange vor der Corona-Krise Antworten auf diese Fragen in Form von erfolgreichen Geschäftsmodellen generiert.

Was, wenn Projekt- und Baumanagement einfach wäre?

Planstack hat darauf eine klare Antwort: „Mit uns ist es das!“ Das junge Gründerteam rund um Geschäftsführerin Linda Mayr entwickelte einen umfassenden Ansatz von der Vertriebsphase über die Baustellenphase bis hin zur Projektübergabe. Alles findet mit Planstack digital statt. Sogar Bemusterungen und Sonderwünsche während des Bauprozesses können digital angefordert und an einem Ort dokumentiert werden.

Ideen und Projekte sichtbar machen

Not Yet Visible erweckt mit dem Einsatz von Virtual Reality nicht nur Planungsvorhaben und Immobilien zum Leben, sondern schafft auch eine visuelle Kommunikationsgrundlage zwischen Planern, Investoren und deren Kunden. Katharina Kasarinow und Joachim Sommer machen unter anderem durch ihre lebendigen VR-Visualisierungen den neuen Augsburger Hauptbahnhof und das Gaswerk Augsburg greifbar und erlebbar.



Mit VR-Visualisierungen wird der Augsburger Hauptbahnhof bereits jetzt erlebbar. (Team von links nach rechts: Joachim Sommer, Katharina Kasarinow) Bilder: Not Yet Visible GbR

Vertrauen ist gut, Compliance ist besser

Die DEXEVO GmbH ist ein junges, aufstrebendes IT-Unternehmen, welches Premium-Softwarelösungen für den Compliance-Bereich der Bauindustrie und kritische Infrastruktur entwickelt. DEXEVO bietet Sicherheit für Bauherren und Auftragnehmer von der Vergabe bis zum Auftragsabschluss und ist eine wirksame Präventionsmaßnahme gegen jegliche Wettbewerbsverzerrungen und Schwarzarbeit.

Augsburger Gründerszene kennenlernen

Wer die innovative Gründerszene in A³ kennenlernen möchte, findet diese im Digitalen Zentrum Schwaben (DZ.S), bei Veranstaltungen in Augsburg und Umgebung sowie auf Fachmessen der Immobilienbranche.

Gemeinsam wachsen

Wir freuen uns sehr, dass auch 2020, trotz COVID-19, der Förderverein der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH weiter dynamisch wächst. Sechzehn Mitglieder sind in diesem Jahr hinzugestoßen, die jüngsten sind unten kurz porträtiert. Immer mehr Unternehmen nehmen unsere Aktivitäten und unser Engagement für die Region wahr, sehen, was wir gemeinsam erreichen und wollen auch ihren Beitrag einbringen. So können wir immer wieder altansässige Betriebe als neue Mitglieder gewinnen, wie auch zunehmend viele Startups, und sie miteinander vernetzen, um Synergien zu fördern. Und wir haben mithilfe unserer Partner die Möglichkeit, Themen wie Standortmarketing, Fachkräfte, Innovation oder nachhaltiges Wirtschaften immer wieder mit neuen Ideen – und der Förderung des Vereins – in Projekten anzugehen.

In diesem Sinne, herzlich Willkommen!

Der Personalkontakter GmbH
Welserstr. 11
86368 Gersthofen
+ 49 821 80 79 99 13
personalkontakter.de

Mit neuen Rekrutierungsmärkten in Osteuropa sowie neuen Rekrutierungsmethoden stellt Der Personalkontakter GmbH den Bedarf an Arbeitskräften bei ihren Kunden sicher. Wir möchten in Bayerisch-Schwaben erster Ansprechpartner in der Überlassung von Mitarbeitern (m/w/d) im Handwerksbereich sein. Wir legen Wert auf eine langfristige transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Unternehmen.

Regional Pioniere
Keimstr. 22
86356 Neusäß
+49 176 31 70 41 83
regional-pioniere.de

Die RegionalPioniere sind ein Augsburger Startup mit den Herzensthemen Stadt- und Regionalentwicklung, Social Buildings, Shared Business Modelle und neue Arbeitsformen. Wir denken neue Ideen für unsere Gesellschaft in herausfordernden Zeiten der Individualisierung, Urbanisierung und Globalisierung. Wir sind Full-Service-Partner für kommunale Träger, soziale Verbände und Vereine, Investoren und Initiatoren mit dem Ziel, die eigene Region zu stärken.

westhouse GmbH
Kurzes Gelände 16
86156 Augsburg
Tel.: +49 821 44 48 836
westhouse-augsburg.de

Die westhouse GmbH betreibt das multifunktionale Begegnungszentrum westhouse im Westen von Augsburg, direkt gegenüber der Uni-Klinik. Auf über 7.000 Quadratmetern befinden sich Veranstaltungsräume für große oder kleine Events, ein Bistro, ein Hotel, eine Sporthalle und eine Bürotage mit Coworking-Space. Highlights sind der multifunktionale Saal für bis zu 480 Personen und 9 Seminar- und Konferenzräume. Alles in einem modernen, energieeffizienten Holz-Hybridbau, dessen natürliche Materialien eine besondere Atmosphäre schaffen. Und das in optimaler Lage.



Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Ingo Dumreicher



Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Ein engagiertes Netzwerk für eine starke Region

Diese Vorteile bringt Ihnen eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein A³:

- (Regionale) Informationen aus erster Hand
- Synergieeffekte für Ihr Unternehmen
- Interessante Gespräche
- Informative und spannende Veranstaltungen & Good Practice
- Blicke hinter die Kulissen anderer renommierter Unternehmen
- Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit
- Kennenlernen faszinierender Persönlichkeiten aus der Region
- Ihre Chance, den Wirtschaftsraum aktiv mitzugestalten

Attraktiv für Unternehmen, Fachkräfte und Familien: Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den nachhaltigen Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort. Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Sayeh Farahpour
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstr. 2 | 86150 Augsburg
+49 821 450 10-165
sayeh.farahpour@region-A3.com



Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Ingo Dumreicher

Netzwerken ist ein wichtiger Aspekt des Vereins und hoffentlich bald wieder face to face möglich.

ÖKOPROFIT – für umweltbegeisterte Unternehmen

Klimaerwärmung, Umweltverschmutzung, Biodiversität und Nachhaltigkeit – immer mehr Menschen interessieren sich hierfür und achten in ihrem Alltag auf nachhaltige Produkte und engagierte Unternehmen. Dies sind nur einige Gründe, warum Betriebe und Unternehmen Themen wie Umweltentlastung und Klimaschutz behandeln und in ihren Alltag integrieren. Hier setzt das Projekt ÖKOPROFIT an: Es unterstützt und begleitet Betriebe auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Wirtschaften.



Engagiert in Sachen ÖKOPROFIT (v. l. n. r.): Martina Keßler (Landratsamt Augsburg Augsburg), Ralf Bendel (Stadt Augsburg), Birgit Gottschalk (Lechwerke AG), Thomas Glas (Presse-Druck- und Verlags-GmbH), Sebastian Dold (Regionaler Klimaschutzmanager), Stefanie Schmaus (Landratsamt Aichach-Friedberg) und Thomas Nieborowsky (KUMAS e. V.)
Bild: Landratsamt Augsburg

Der Name steht für ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik. Das Programm wurde von der Stadt Graz Anfang der 1990er Jahre entwickelt, ist als Marke geschützt und wird in mehreren europäischen Ländern, aber auch außerhalb Europas, umgesetzt. Viele Unternehmen aller Größen haben bereits mitgemacht und profitieren von den Vorteilen von ÖKOPROFIT. Durch technische und organisatorische Maßnahmen wird geholfen, den CO₂-Ausstoß zu senken, Abfall zu reduzieren sowie Wasser und Energie einzusparen. Und das Beste: Am Ende wird der Aufwand mit der geschützten und nach hohen Standards kontrollierten Auszeichnung von ÖKOPROFIT belohnt.

Wie ÖKOPROFIT abläuft

In mehreren, über ein Jahr verteilten Workshops kommen Vertreterinnen und Vertreter aller teilnehmenden Unternehmen zusammen und erarbeiten alle betrieblich relevanten Klima- und Umweltthemen. Dabei können Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht werden, das Networking kommt also nicht zu kurz. Das Team von ÖKOPROFIT hilft dabei, wichtige Schlüsse aus den behandelten Themen zu ziehen. Im Anschluss an die Workshops werden diese Erkenntnisse dann im Rahmen einer individuellen Beratung für jeden Betrieb untersucht und weitere betriebsspezifische Maßnahmen erarbeitet und empfohlen. Außerdem bietet ÖKOPROFIT nach erfolgreichem Durchlaufen des Basiskurses eine Fortführung des Austauschs im ÖKOPROFIT Klub.

Welche Vorteile gibt's?

Alle ÖKOPROFIT Betriebe konnten bisher deutliche Kosteneinsparungen durch die Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs erreichen. Durch die Ermittlung der an das Unternehmen gestellten umweltrechtlichen Anforderungen wird durch ÖKOPROFIT Rechtssicherheit geboten. Die regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen mit den anderen beteiligten Betrieben ermöglichen einen Erfahrungsaustausch und bieten Synergieeffekte. Außerdem können Kontakte zu lokalen Behörden und den Projektpartnern geknüpft werden. Durch die öffentlichkeitswirksame Auszeichnung als ÖKOPROFIT Betrieb steht der Imagegewinn nach innen und außen durch den Einsatz für Umwelt- und Klima-

schutz im Fokus. Zudem können die Erfahrungen aus ÖKOPROFIT als Einstieg in andere Umweltmanagementsysteme und Auditprogramme, wie EMAS und ISO 14001, genutzt werden.

ÖKOPROFIT in A³

Auch im Wirtschaftsraum A³ (Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg) haben bereits viele bekannte Unternehmen teilgenommen und profitiert: Hierzu gehören zum Beispiel die Bäckerei Wolf, die Stadtwerke Augsburg und die Lechwerke AG. In allen Unternehmen konnten Umweltbelastungen und interne Kosten langfristig gesenkt werden. Die nächste Runde wird im Frühjahr 2021 starten. Bei Interesse an einer Teilnahme und für weitere Informationen können Sie sich gerne bei Sebastian Dold, Klimaschutzmanager für den Wirtschaftsraum Augsburg melden: +49 821 3102-2168, sebastian.dold@LRA-a.bayern.de.

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- ▶ Kostensenkung durch Einsparungen von Wasser, Abfall und Energie
- ▶ Rechtssicherheit bei umweltrechtlichen Anforderungen
- ▶ Austausch und Netzwerk mit gleichgesinnten Unternehmen
- ▶ Geeignet als Einstieg in ein Umweltmanagementsystem oder Auditprogramm
- ▶ Imagegewinn durch die ÖKOPROFIT-Auszeichnung

Mehr Informationen: nachhaltigkeitsatlas-a3.de/portfolio-items/oekoprofit/

Wohnbau

Gewerbepbau

Hausverwaltung

Pro-Tec - Qualität seit über 24 Jahren

Eigentumswohnanlagen

Einkaufszentren und Fachmärkte

Facility Management

Doppel-/ Reihenhäuser

Projektentwicklung Einzelhandel- und Gewerbebau

WEG-Hausverwaltung

Schlüsselfertig bauen

Projektsteuerung

Miethausverwaltung

Baubetreuung/ Generalübernehmer

Baubetreuung

Generalübernehmer

Kontakt und Info
0821 / 49 10 84

PRO-TEC
Wohn- und Gewerbebau GmbH & Co. KG
Senefelderstraße 23
86368 Gersthofen

PRO-TEC
Hausverwaltungs KG
Senefelderstraße 23
86368 Gersthofen

www.protec-gersthofen.de

Was zeichnet unsere Region aus?

Imagekampagne zur Stärkung der regionalen Identität möchte die identitätsstiftenden Merkmale herausfinden und in Kommunikationsmaßnahmen transportieren.



Der Kulturraum, der Menschenschlag, die Natur – die Identität einer Region setzt sich aus vielen Aspekten zusammen. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Das Image und die Identität des Wirtschaftsraums Augsburg haben sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Die Identität(en) dieses durchaus heterogenen Raumes zu entschlüsseln und zu beschreiben, den aktuellen Wandel darzustellen, die regionale Identität zu stärken und die Region A³ nach innen wie außen bekannter zu machen, sind die Ziele des neuen Förderprojektes mit dem Titel „Imagekampagne A³ Wirtschaftsraum Augsburg – ‚neue‘ Heimat 4.0.“

Inhaltlich befasst sich das Projekt mit den standortprägenden Stärken der Region sowie (sozio-)kulturellen und sozioökonomischen Themen. Dabei werden regionale, identitätsstiftende Merkmale bestimmt und künftig über

einen Medienmix kommuniziert. Die Faktoren von Identität und Image sollen insbesondere für Fachkräfte- und Standortmarketing aufbereitet und medial eingesetzt werden.

Befragung als Anhaltspunkt für weitere Maßnahmen

Was verbinden Menschen mit der Region A³? Was sind die Stärken der Region? Und wie wird der Wirtschaftsraum Augsburg wahrgenommen, von innen wie von außen? Antworten auf diese Fragen dienen als Grundlage, um das Profil der Region A³ zu schärfen, ihre Stärken effektiv zu kommunizieren und den Standort im (inter-)nationalen Wettbewerb, auch um Fachkräfte,



AUGSBURG
DAS A&O FÜR IHR BUSINESS
OFFICES

BEZUGSFERTIG AB Q3 2021

EICHLITNERSTRASSE | PETER-DÖRFLER-STRASSE | OHMSTRASSE
BÜROFLÄCHEN AB 160 M² | GESAMTFLÄCHE CA. 8.000 M²
FLEXIBLE RAUMAUFEILUNG | INDIVIDUELLE AUSSTATTUNG | ENERGIEEFFIZIENT & ÖKOLOGISCH

x brixx
projektentwicklung

Tel.: 0821-99 95 96 70 | info@augsborg-offices.de | www.augsburg-offices.de

erfolgreich zu positionieren. Zu diesem Zweck wurde in diesem Sommer 2020 eine Umfrage durchgeführt. Am Ende der Projektlaufzeit soll diese wiederholt werden, um in Erfahrung zu bringen, inwieweit die durchgeführten Maßnahmen positive Effekte erzielt haben.

Hochschulprojekt als erste experimentelle Maßnahme

In einem Semesterprojekt erarbeiteten Studierende des Studienfachs Kommunikationsdesign an der Hochschule Augsburg ein Konzept für eine Plakatkampagne, die sich mit dem Thema regionale Identität befasst. Im Fokus stand hierbei eine offene und künstlerische Herangehensweise aus einer Text-Bildkombination mit Fotografien bzw. 3D-Visualisierungen und Texten, die alle einen Bezug zu regionalen Unternehmen aufweisen und diese mit anderen Aspekten der Region, zum Beispiel Geschichte oder Geografie, verbinden. Das Projekt wurde im Sommersemester 2020 umgesetzt. Die besten

Plakatentwürfe sollen ausgezeichnet werden. Inwieweit die Plakate veröffentlicht werden, wird noch – gemeinsam mit den berücksichtigten Unternehmen – entschieden.

Eine weitere Kommunikationsmaßnahme wird die Veröffentlichung von regionalen Erfolgsgeschichten – vor allem aus dem Bereich Wirtschaft – aber auch anderen Bereichen wie Kultur oder Natur sein. Diese werden auf einer neuen Webseite dargestellt, die die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH im Rahmen ihres Markenrelaunchs derzeit umsetzt. Weitere Kommunikationsmaßnahmen ergeben sich aus den Befragungen.

Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat im Rahmen der Förderung zur Stärkung regionaler Identität im Freistaat Bayern unterstützt. Die Laufzeit begann am 01. Oktober 2019 und endet am 30. September 2022. Projektträger ist die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.

► Interview mit Dr. Wolfgang Hübschle, Wirtschaftsreferent der Stadt Augsburg

Konsequent an den Stärken arbeiten

Dr. Wolfgang Hübschle ist seit Juni 2020 als Referent für Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften und Marktwesen der Stadt Augsburg tätig. ahochdrei wollte von dem promovierten Juristen wissen, was seine Pläne für den Wirtschaftsstandort sind und welche Themen er auf der Agenda der regionalen Wirtschaftsförderung sieht.



Bild: Martin Augsburg/Stadt Augsburg

► **Was war Ihr Beweggrund, das Wirtschaftsministerium in München gegen das Wirtschaftsreferat in Augsburg eintauschen zu wollen?**

Zunächst freue ich mich sehr, dass ich die nächsten Jahre in Augsburg das Amt des Wirtschaftsreferenten bekleiden darf. Nach fast sieben Jahren als Leiter von Invest in Bavaria bietet das Wirtschaftsreferat die Chance, meine langjährigen Erfahrungen in der Wirtschaftsförderung – zuvor war ich ja auch schon Amtsleiter für Wirtschaftsförderung in Augsburg, Leiter der Regionalförderung im Wirtschaftsministerium und Wirtschaftsrepräsentant des Freistaats Bayern in New York – mit einer neuen Perspektive einzubringen. Zudem hat die Kommunalpolitik den Reiz, bei der Umsetzung von Projekten von Anfang bis Ende dabei zu sein und Einfluss zu nehmen: Hier gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten, und gleichzeitig ist die unmittelbare Wirkung vor Ort sichtbar.

► **Was hat sich an Ihrem Berufsalltag (wenn sich ein solcher denn schon eingestellt hat) am meisten geändert?**

Die Termine sind natürlich vor allem lokal, internationale Reisen, die bei Invest in Bavaria an der Tagesordnung sind, fallen weg. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und die Gremienarbeit ganz allgemein – insbesondere im Wirtschaftsausschuss, aber auch in den Aufsichtsräten der städtischen Beteiligungen – haben einen hohen Stellenwert. Unsere Arbeit erfolgt zumeist auch im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit, sie betrifft unmittelbar viele Personen mit entsprechendem öffentlichen Interesse.

Gerade jetzt in Zeiten von Covid-19: Die Konzepte, damit Volksfeste oder ein Christkindlesmarkt stattfinden können, ohne dass das Infektionsrisiko steigt, betreffen fast jeden. Logische Folge sind auch entsprechende Presseanfragen.

Ansonsten hoffe ich, dass die abwechslungsreiche Tätigkeit als Wirtschaftsreferent einen wirklichen beruflichen Alltag gar nicht entstehen lässt und die Vielzahl von Projekten in allen Lebensbereichen immer von Neuem herausfordernd sind.

► **Wie beherrschend war bzw. ist die Corona-Krisenbewältigung in Ihrer Arbeit seit Ihrem Amtsantritt im Juni?**

Leider sehr beherrschend. Für die im Wirtschaftsreferat angesiedelten Themen wie Volksfeste, Dult und Christkindlesmarkt müssen völlig neue Lösungen gefunden werden. Hier gibt es keine Erfahrungswerte, die üblichen Verwaltungsabläufe passen nicht, und die rechtliche Grundlage ändert sich ständig. Für Einzelhandel, Tourismus und Gastronomie hat die Stadt die Maßnahmen zur Unterstützung ergriffen, die zur Verfügung standen. Aber das wird bedauerlicherweise nicht reichen, die Nachwirkungen der Krise werden wir selbst ohne zweite Welle erst in den nächsten Monaten so richtig spüren. Auch jede städtische Beteiligung – ob Messe und Kongresshalle oder die Stadtwerte und der AVV als Anbieter des öffentlichen Personennahverkehrs – hat wegen Corona zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen, die es in dieser Form noch nicht gab. Und schließlich: Diese ganzen Problemstellungen kann man nicht weiter durch Einsatz öffentlicher Mittel bewältigen. Nach den eingeleiteten Maßnahmen sind auch Bund, Land und die Kommunen an den Grenzen der Leistungsfähigkeit. Wichtig ist mir aber auch zu betonen: Für viele Fragestellungen hat die Stadt unter hohem Druck gute Lösungen gefunden.

► **Wo sehen Sie die Stärken der Wirtschaftsregion, an die Sie anknüpfen wollen?**

Der Standort Augsburg ist ja ein Standort mit vielen Vorteilen: Wir haben einen breiten Branchenmix mit vielen mittelständischen Unternehmen, die flexibel auf Marktveränderungen reagieren können. Zudem haben wir qualifizierte Mitarbeiter, insbesondere im gewerblich-technischen Bereich. Wir haben immer

bessere Hochschulen, und unsere Netzwerklandschaft baut sich ständig weiter aus, wie in den Zukunftsbranchen Neue Materialien, Ressourceneffizienz und Verfahrenstechnik.

► **Und was ist Ihre Vision, was sind Ihre Planungen für den Standort Augsburg jenseits der Pandemie?**

Innovation entsteht oftmals in interdisziplinärer Zusammenarbeit: Es wird deshalb darum gehen, die Stärken zu kombinieren. Deshalb machen wir uns große Hoffnungen, dass Künstliche Intelligenz die Brücke zwischen Material- und Verfahrenstechnik schlägt: Hin zu einer adaptiven, also selbstlernenden Produktion. Die Zusage des Freistaats Bayern, 100 Mio. Euro Förderung in diesen Bereichen zu investieren und Augsburg zum KI-Zentrum in Bayern auszubauen, freut uns sehr. Große Potenziale sehe ich auch in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Weitere große Potenziale – auch wenn während Corona wenige daran denken – sehe ich im Tourismus: Das Thema Wasserwirtschaft steht erst am Anfang, und es gibt neue Bettenkapazitäten in Augsburg, die in der Vergangenheit gefehlt haben. Ein weiterer Standortfaktor ist die Universitätsklinik. Insbesondere in der datengetriebenen Medizintechnik und der Gesundheitswirtschaft werden sich viele Chancen bieten. Auch die Startup-Szene mit zahlreichen neu gegründeten Unternehmen, Gründerzentren und Programmen der Hochschulen hat sich in den vergangenen Jahren bestens entwickelt. Hier müssen wir anknüpfen und die Innovationspotenziale nutzen. Durch Vernetzung mit etablierten Unternehmen, Wettbewerben und Ausbau unserer Einrichtungen für Startups wollen wir das weiter voranbringen. Und schließlich: Auch in der Mobilität hält die Digitalisierung Einzug. Wir brauchen eine datenbasierte Mobilität, um auch künftig noch bessere individuelle und preiswerte Mobilität für alle anbieten zu können.

► **Auch mit Blick auf die Arbeitsplatzverluste der vergangenen Jahre, etwa bei manroland web systems, Fujitsu oder Premium AEROTECH: Wo liegt die Zukunft der Arbeit in Stadt und Region Augsburg?**

Eine Glaskugel, die die Zukunft exakt vorhersagt, habe ich leider nicht.

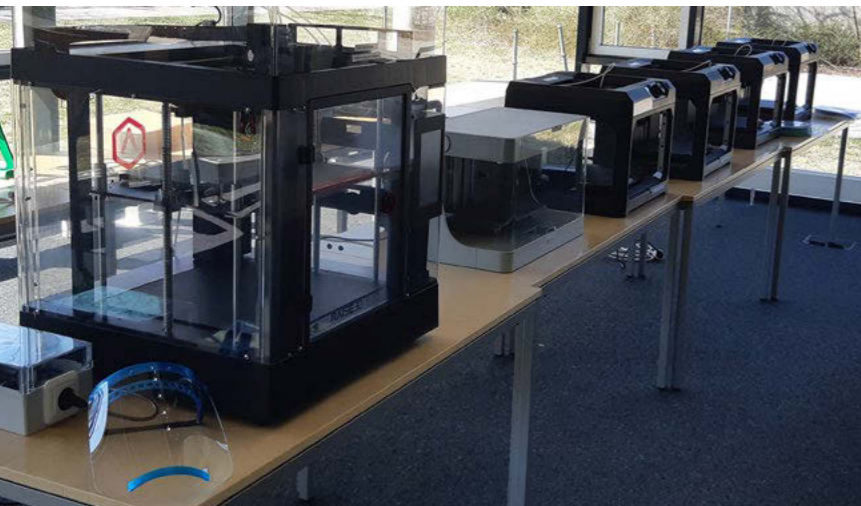
Aber erinnern wir uns: Die Umbrüche in Augsburg – Wegfall der Textilindustrie, Abzug der Amerikaner, Verlust zahlreicher Arbeitsplätze etwa bei NCR – sind ständige Begleiter. Wichtig ist, dass wir konsequent an den Stärken arbeiten und die Rahmenbedingungen für Unternehmen in Augsburg verbessern. Dann entstehen wie auch bei vergangenen Strukturumbrüchen an anderer Stelle Arbeitsplätze.

► **A³ heißt: Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg arbeiten in Sachen Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung zusammen. Welche Impulse geben Sie in diese regionale Kooperation, und welche Themen stehen für Sie ganz oben auf der regionalen Agenda der Wirtschaftsförderung?**

Wir arbeiten ja schon ausgezeichnet im Rahmen der öffentlichen Unternehmen, die Bedeutung für die Gesamtregion haben, zusammen: AVV, Messe und unsere beiden Regio GmbHs für Tourismus und Wirtschaft. Eine neue Einrichtung steht erst am Anfang: die Universitätsklinik. Diese betrifft ebenfalls die gesamte Region. Wir müssen Konzepte für Gesundheitswirtschaft, aber auch für den gesteigerten Wohnbedarf und den Verkehr entwickeln. Ein gemeinsames Thema ist auch die Fachkräftesicherung: Die Menschen ziehen dorthin, wo sie gerne leben wollen, hier sind alle Partner in der Region gefragt. Schließlich: Bei der überregionalen und internationalen Wahrnehmung können wir nur als Region die erforderliche Größe und Wahrnehmbarkeit erreichen. Hier werden wir die Zusammenarbeit noch ausbauen.

Resilient gegen Corona – wie Innovationsnetzwerke wirken

Innovationsnetzwerke mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft bewerkstelligen in gemeinsamer Kraftanstrengung neue Lösungsansätze für neue Herausforderungen – und erhöhen die Widerstandsfähigkeit aller Beteiligten. Am Beispiel der Initiative „Additive 4 Life“ des Clusters Mechatronik & Automation beleuchten wir den aktuellen Mehrwert von Innovationsnetzwerken.



Acht 3D-Drucker sind an der Universität Augsburg im Einsatz, um medizinische Schutzausrüstung für das Universitätsklinikum zu produzieren. Dazu kommen noch Mitarbeiter, die im Homeoffice mit privaten Druckern unterstützen (oben).

Frisch aus dem 3D-Drucker am Institut für Materials Resource Management: Ein Vollgesichtsschutz entfaltet im medizinischen Alltag in manchen Situationen eine bessere Schutzwirkung als eine einfache Schutzbrille (unten). Bilder: Universität Augsburg

Wenn unterschiedliche Akteure in einer Region eng zusammenarbeiten, dann können daraus schlagkräftige Innovationsnetzwerke entstehen, die neue Produkte oder Dienstleistungen schnell in den Markt bringen – gerade auch im Verbund einer Wertschöpfungskette, vom Designer bis zum Hersteller, vom Erzeuger bis zum Vertrieb. Der in Augsburg ansässige Cluster Mechatronik & Automation vernetzt mittlerweile 215 bayerische Unternehmen und

Forschungseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Industrie 4.0. Während der Corona-Krise erreichte die Cluster-Zentrale ein Hilfesuch seitens der Europäischen Kommission: Wer ist kurzfristig in der Lage, Nachschub an Atemschutzmasken zu organisieren, z. B. auch mittels 3D-Druckverfahren?

Additive 4 Life – Schutzmasken mittels 3D-Druck

Innovationsnetzwerke, wie der bayerische Cluster Mechatronik & Automation, verfügen über weitgehende Kenntnisse zu Potenzialen und Kompetenzen der einzelnen Netzwerkmitglieder – ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die im März kurzfristig gestartete Initiative „Additive 4 Life“: In kürzester Zeit fanden sich erste hilfsbereite 3D-Druck-Experten aus dem Netzwerk zusammen, um gemeinsam Atemschutz- und Beatmungsmasken mittels additiver Fertigung zu organisieren. Damit nicht genug, auch bestehenden Kontakte zu Mechatronik-Clustern und Experten in den Nachbarländern wurden aktiviert, um weitere relevante Partner und Kompetenzen einzubeziehen. Fehlend war zum Schluss nur noch ein Partner mit Spezialexpertise im Bereich Filter, für den am Ende sogar zwei neue Partner akquiriert werden konnten. Mittlerweile umfasst die Initiative „Additive 4 Life“ 25 Akteure aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien.

Die Leistung von Innovationsnetzwerken

Sensibilisieren, moderieren, vielfältigste Partner und Kompetenzen aus unterschiedlichen Standorten zusammenführen, Vertrauen

schaffen – derartige Koordinationsaufgaben übernehmen Cluster- und Netzwerkmanager. „Die Netzwerkinitiative Additive 4 Life gewann zunehmend an Dynamik, was natürlich auch ein zeitintensives Engagement von uns als ‚Kümmerer‘ erforderte“, sagt Dr. Michael Garkisch, Clustermanager für Nordbayern. Wichtig sei zudem die professionelle Einbindung der politischen Ebene. „Gerade an dieser Stelle scheuen sich einzelne Unternehmen oft, auf ihre politischen Repräsentanten aktiv zuzugehen, um in Politik und Verwaltung für ihre Vorhaben Gehör zu schaffen und auf Herausforderungen hinzuweisen.“

Langer Atem für Schutzmasken?

Die Initiative „Additive 4 Life“ erzeugte etliche Impulse für weitere Hilfsaktionen, auch im Wirtschaftsraum Augsburg. So versorgte das Institut für Materials Resource Management das Universitätsklinikum Augsburg mit Face Shields aus dem 3D-Drucker, mit im Boot waren hier auch die Hochschule Augsburg und das Fraunhofer Institut IGCV.

Mit seinem vergleichsweise komplexen Medizinprodukt stieß die schlagkräftige „Additive 4 Life“-Initiative erst am unklaren rechtlichen Rahmen an seine Grenzen. „Ein Prototyp lag recht schnell vor, der aber immer noch im Prüfverfahren ist“, berichtete Dr. Garkisch im Mai. Hier geht es nicht mehr um rasche Tatkraft, sondern um ein rechtlich abgesichertes Vorgehen, gerade im stark regulierten Medizinproduktmarkt. „Viele unserer Mitglieder und weitere Mittelständler im Netzwerk wollten gleich loslegen, was natürlich großartig ist. Dennoch müssen solche Produkte – wenn auch vereinfacht – durch eine Prüfstelle in Augenschein genommen werden. Diese waren und sind aber wochenlang ausgebuht.“

CLUSTERFORUM KI,
conditium monitoring und
predictive maintenance:

20. Oktober 2020
09:00-17:00 Uhr in Augsburg



Bernh. Müller KG Augsburg

Nachhaltige Entwicklung und Betrieb von Wohn- und Gewerbeobjekten im Wirtschaftsraum Augsburg seit 1988.



Wohnbau und Vermietung



Büro- und Gewerbeflächen



Fachmarktzentren

Bernh. Müller KG | Morellstraße 33 | 86159 Augsburg
Tel: 0821-6506850 | E-mail: info@bernh-mueller-kg.de
bernh-mueller-kg.de

► Interview mit Alfred Heigl, AOK Augsburg

Starker Partner für Unternehmen und Arbeitnehmer

Über 4,6 Millionen Menschen vertrauen der Gesundheitskasse und machen die AOK zum verlässlichen Marktführer in Bayern. Bei der AOK in Augsburg kümmern sich 300 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Belange der über 184.000 Versicherten und rund 11.000 Unternehmen. Damit ist die AOK in Augsburg der drittgrößte Standort in Bayern. Wir haben bei Alfred Heigl, Direktor der AOK in Augsburg, nachgefragt, was den Marktführer ausmacht.

► **Wie würden Sie das Erfolgsrezept der AOK beschreiben?**

Die AOK bietet Sicherheit, Stabilität und Ortsnähe. Das große Plus der AOK ist die persönliche und nahe Betreuung ihrer Kunden. Die hohe Servicequalität erleben unsere Versicherten und Arbeitgeber in der Direktion in Augsburg sowie in den Geschäftsstellen in Aichach, Friedberg, Gersthofen und Schwabmünchen. Zusätzlich zur persönlichen Beratung sind wir über Service-Hotlines und unser Online-Portal rund um die Uhr erreichbar – nicht nur in Krisenzeiten.

► **Wie unterstützt die AOK regionale Unternehmen?**

Unsere Firmenkundenberater sind Experten auf dem Gebiet der Sozialversicherung. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Betriebe und erstellen individuelle Angebote. Unsere Seminare bieten den Firmen praxisrelevante Informationen, kompetente Experten und interaktives Erleben, egal ob persönlich oder digital über das Internet – auf dem Tablet, Computer oder Smartphone. Für Unternehmen ist die AOK ein verlässlicher Partner mit langjähriger Praxiserfahrung in der betrieblichen Gesundheitsförderung.

► **Was bietet die AOK im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung?**

In der Betrieblichen Gesundheitsförderung setzt die Gesundheitskasse auf Networking und die Schulung von Multiplikatoren. Auf diese Weise profitieren regionale Unternehmen nicht nur von der Kompetenz der AOK, sondern sie treten auch in den Dialog und Erfahrungsaustausch miteinander.

► **Welche gesundheitlichen Maßnahmen hat die AOK für Betriebe im Portfolio?**

Unsere betriebspezifischen gesundheitlichen Angebote sind maßgeschneidert, und davon profitieren

Anzeige

3 TIPPS FÜR WEITERE INFORMATIONEN:

- Zum Thema Arbeitgeberservice der AOK Bayern finden Sie Informationen unter aok-business.de/fk/bayern.
- Zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement finden Sie Informationen unter aok.de/fk/bayern/betriebliche-gesundheit.
- Weitere Informationen zu Vorsorgeleistungen sind unter aok.de/bayern/gesundheitsvorteil für Sie bereitgestellt.

ren Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dabei haben wir zwei Handlungsschwerpunkte im Blick. Zum einen die Förderung gesundheitsgerechter Bedingungen im Betrieb, zum Beispiel am Arbeitsplatz oder bei der Arbeitsorganisation. Zum anderen die Förderung des persönlichen Gesundheitsverhaltens der Mitarbeiter.

► **Was ist Ihnen bei der Zusammenarbeit mit Unternehmen besonders wichtig?**

Wie viele regionale Unternehmen geht die Gesundheitskasse neue Wege, um Marktführer zu bleiben. Daher ist es mir besonders wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben und ein gut funktionierendes Netzwerk aufzubauen und zu beleben. Eine branchenübergreifende Zusammensetzung aus Vertretern der Betriebe, als Grundlage für das unternehmerische Networking in der Wirtschaftsregion, halte ich für äußerst wichtig.

► **Was dürfen Versicherte von der AOK erwarten?**

Neben einem Geschäftsstellennetz, kompetenten und persönlichen Ansprechpartnern und digitaler Erreichbarkeit rund um die Uhr stellen wir selbstverständlich eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung sicher. Unsere Vorsorgeleistungen werden ständig an die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst. Der AOK-Gesundheitsvorteil geht weit über den gesetzlichen Standard hinaus.

Ist Ihre Immobilie fit für die „neue Normalität“?

Wir wurden in die digitale Zukunft katapultiert, ein immer größerer Teil des öffentlichen Lebens findet im Netz statt. Das macht eine leistungsstarke Internetverbindung in den eigenen vier Wänden unverzichtbar. Nicht zuletzt, um die Basis für Home-Office und digitalen Schulunterricht zu schaffen.

Die Voraussetzung: Glasfaser!

Eine Glasfaser-Verbindung bis in jede Wohnung (FTTH – Fiber To The Home) macht Ihre Immobilie zum digitalen Multitalent und ermöglicht allen Hausbewohnern, parallel mit Highspeed-Internet zu surfen und zu streamen – für mehr Komfort und Lebensqualität.

Zugleich ist der Glasfaser-Ausbau eine wichtige Investition, um Ihr Gebäude zukunftssicher zu machen. Denn die Leistungsspitzen von heute sind der Normalverbrauch von morgen. Es liegt in Ihrer Hand, jetzt die Basis für die dazu benötigte digitale Infrastruktur zu legen.



Ihre Vorteile

- **Volle Flexibilität**
Dank individueller Vertragsbedingungen passen Sie den Glasfaser-Ausbau den Bedürfnissen Ihrer Immobilie an – egal ob Neu- oder Bestandsbau.
- **Hohe Zuverlässigkeit**
Glasfaser ist stabil, wartungsarm und deutlich umweltschonender als die Kupferleitungen herkömmlicher DSL-Anschlüsse.
- **Zufriedene Hausbewohner**
Das blitzschnelle Glasfaser-Netz ermöglicht allen Bewohnern ein Surferlebnis in Top-Qualität – auch während Stoßzeiten und paralleler Nutzung.
- **Mehrwert für Ihr Gebäude**
Mit der Investition in die zukunftssichere Glasfaser-Technologie steigern Sie den Wert Ihrer Immobilie.

Informieren Sie sich über FTTH unter:
m-net.de/wohnungswirtschaft

m-net

Erste Kammer mit Deutschem Nachhaltigkeitskodex DNK

Die Handwerkskammer für Schwaben veröffentlicht als erste Kammer eine Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Emmissionsarme Firmenfahrzeuge sind eine Maßnahme der HWK Schwaben. Bilder: HWK Schwaben



Eine nachhaltige Entwicklung ist wichtige Grundlage, um die Umwelt zu erhalten und die Lebensqualität, den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft sowie die wirtschaftliche Entwicklung sowohl in Deutschland als auch international voranzubringen. Vor diesem Hintergrund hat die HWK Schwaben ihre Geschäftsprozesse und Dienstleistungen nach den nachhaltigen Gesichtspunkten Ökologie, Soziales und Ökonomie beleuchtet und optimiert.

„Ich freue mich, dass wir nach unseren beiden Nachhaltigkeitsberichten auch eine Erklärung

zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex veröffentlicht haben. Damit waren wir die erste Kammer in Deutschland, die sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex beteiligt,“ freut sich Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner. „Nachhaltigkeit ist für uns kein ‚Nice-to-have‘, sondern eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg unserer Arbeit“, ist Wagner überzeugt.

Ob emissionsarme Firmenfahrzeuge, papierloses Büro oder Erneuerbare Energien in der Wärmezeugung – in allen Bereichen gilt Nachhaltigkeit als angestrebtes Ziel. Für Kurzstrecken steht allen Mitarbeitern in Augsburg ein Firmenfahrrad zur Verfügung. Die HWK Schwaben fördert zudem die Elektromobilität. Auf dem Kundenparkplatz in Augsburg können Gäste über die Elektrotankstelle ihre Elektroautos aufladen.

Auf das onlinebasierte Klimaschutznetzwerk klimaschutz-hwk-schwaben.de ist die HWK Schwaben besonders stolz. Unter dem Motto „Klimaschutz ist unser Handwerk“ sind über 750 Handwerksbetriebe und zahlreiche wichtige Partner miteinander vernetzt. Zudem unterstützt die Kammer das Handwerk mit verschiedenen Aktivitäten rund um Klimaschutz und sensibilisiert Hausbesitzer und Verbraucher zu energieeffizientem Bauen und Sanieren. Viele Best-practice-Beispiele aus der Region zeigen, dass Klimaschutz mit dem schwäbischen Handwerk machbar ist.

Nachhaltigkeit im Handwerk

Im Handwerk wird Nachhaltigkeit oft schon gelebt und als selbstverständlicher Teil der Arbeit gesehen. Die Einbringung von sozialem

3 TIPPS ZUM NACHMACHEN:

- ▶ **Machen Sie zunächst eine Bestandsaufnahme.** Wo ist Ihr Unternehmen schon nachhaltig, wo kann es sich verbessern? Sie werden merken, dass viele Aktionen in Ihrem Betrieb schon nachhaltig sind, ohne dass es Ihnen vorher aufgefallen ist.
- ▶ **Suchen Sie sich einen externen Berater für die Entsprechenserklärung des DNK – mit professioneller Unterstützung und dem Blick von außen lässt sich die Erklärung leichter umsetzen.**
- ▶ **Haben Sie Geduld.** Die nachhaltige Unternehmensführung ist ein ständiger Prozess, der mit kleinen Schritten beginnt.

Engagement und ökologischen Aspekten in die unternehmerische Tätigkeit ist etwas, das von Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen immer stärker nachgefragt wird. Mit dem Beratungsangebot Nachhaltige Unternehmenszukunft "NUZ" schärft die HWK Schwaben das Unternehmensprofil und entwickelt gemeinsam mit den Handwerksunternehmen eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie.

Mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex berichten

Der Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE) der Bundesregierung setzt sich für nachvollziehbare und vergleichbare Berichterstattung von Organisationen ein. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) dient als Berichtsstandard für Nachhaltigkeitsaspekte und ermöglicht einen niedrighwelligen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie den direkten Vergleich der unternehmerischen Verantwortung. Der Nutzen des DNK liegt in seiner komprimierten und anwenderfreundlichen Form. Er stellt Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Rechtsform einen Rahmen zur Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte und deren Management zur Verfügung.

Wirtschaft. Technik. Zukunft.

IHK Akademie Schwaben

Immobilien- und Bauwirtschaft

Geprüfte/
Immobilien-
fachwirt/-in

SCHNELL
ZU DETAILS:
www-Info-Nr.
in die Volltextsuche
auf unserer
Internetseite
eingeben

Lehrgangstart in Augsburg: 14. November 2020 | www-Info-Nr. 4638
Beachten Sie auch unsere branchenbezogenen Zertifikatslehrgänge und Seminare.

Ihre Ansprechpartnerin:
Antje Hauk | Telefon 0821 3162-413 | antje.hauk@schwaben.ihk.de
Bildungszentrum Augsburg | Werner-von-Siemens-Straße 6 | 86159 Augsburg

www.ihk-akademie-schwaben.de

Weitere Dienstleister: www.wis.ihk.de

Profil zeigen mit Nachhaltigkeit

Wie kann sich das Handwerk als nachhaltiger und zukunftsweisender Wirtschaftszweig positionieren? Mit dieser Frage beschäftigt sich Susanne Sadremoghaddam von der Handwerkskammer für Schwaben und unterstützt Unternehmen bei der Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Gebäude der HWK Schwaben am Rande des Siebentischwaldes.
Bild: HWK Schwaben



Haben Sie schon einmal den Sinn Ihres unternehmerischen Handelns hinterfragt? Setzen Sie Ihre persönlichen Werte und Vorstellungen in Ihrer Strategie um? Was motiviert Sie und Ihre Mitarbeiter, was bringt Ihr Unternehmen wirklich voran? Das sind alles Fragen, für die Sie sich Zeit nehmen sollten. Denn ‚Profil zeigen‘ wird in der heutigen Zeit immer wichtiger! Nachhaltigkeit steht für ein sinnerfülltes Arbeiten, das einen Mehrwert für alle schafft und so Freude an der Arbeit stiftet.

„Es geht um die Balance im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich“, so die Unternehmensberaterin für Nachhaltigkeit Susanne Sadremoghaddam. „Vielen Unternehmen ist klar: Es geht nicht ausschließlich um die stete Steigerung des Gewinns. Die Betriebe müssen sich so aufstellen, dass sie mit natürlichen und menschlichen Ressourcen wohl überlegt umgehen“, so Sadremoghaddam weiter.

In der Mitte dieser Strategien muss immer die Ressource Mensch stehen, die speziell im personalintensiven Handwerk eine Schlüsselrolle einnimmt. Deshalb ist eine vorausschauende und

nachhaltige Personalstrategie bei allen Maßnahmen zur Nachhaltigkeit besonders wichtig.

Mit dem kostenfreien Beratungsangebot „NUZ – Nachhaltige Unternehmenszukunft“ unterstützt die HWK Schwaben bei der Stärkung des Unternehmensprofils und entwickelt gemeinsam mit dem Betrieb eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie. So richtet das Unternehmen seine Zukunft nach den eigenen Werten aus.

Sie sind an nachhaltiger Unternehmensführung interessiert? Dann nutzen Sie das Beratungsangebot „Nachhaltige Unternehmenszukunft (NUZ)“. nachhaltigkeit@hwk-schwaben.de



RAUM MIT MEHRWERT

Investitionen in das Zuhause- Gefühl.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg:
wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Stefan Mayr

Wohnungsbau als verantwortungsvolle
Aufgabe: nachhaltig, innovativ, individuell.
► klaus-wohnbau.de

Sie vermissen unsere
Veranstaltungen?

WIR SIE AUCH!

Planbarkeit ist in Zeiten von COVID-19 ein Fremdwort, insbesondere wenn es um Veranstaltungen geht. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bereitet für den Herbst 2020 mehrere Events vor: einen rein digitalen A³ Wirtschaftsdialog zu Themen von Ressourceneffizienz und Digitalisierung (22.10.), einen Workshop zu Chancen und Herausforderungen von Unternehmen im ländlichen Raum, den 4. Nachhaltigkeitstag Wirtschaft (24.11.), einen Event zum Thema New Work, ferner sind „Digitale Investorentage“ mit der Immobilienbranche in der Pipeline wie auch ein Event im Bereich Ressourceneffizienz zu Eco Productdesign. Wenn Sie neugierig auf diese Angebote und Themen sind, nutzen Sie den QR-Code oder den untenstehenden Link. Wir informieren im Web aktuell über die Veranstaltungen und deren Stattfinden von rein digital über hybrid bis hin zu Präsenz-Angeboten. Und wir freuen uns, Sie zu sehen, sei es am Bildschirm oder (noch lieber) real und face to face.

▶ veranstaltungen.region-A3.com

Impressum

Herausgeber:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2 | 86150 Augsburg

Redaktion:

Andreas Thiel, Annabell Hummel-Wiest

Text:

Vanessa Bergler, Jana Friedl, Stefanie Haug,
Nadine Kabbeck, Martina Medrano,
Stefanie Pöschel, Veronika Wobser

Gastbeiträge:

Tim Binhammer und Cynthia Matuszewski, Ingrid Eibner,
Kirsten Meisinger, Bruno Ristok, Stefan Schimpfle

Druck:

Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG
Oberbernbacher Weg 7 | 86551 Aichach

Gestaltung, Illustration:

Pia Paulus

Schrift:

TheSerif und Klavika Basic

Papier:

Lumi Silk

Kapitelbilder:

JLL
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Pia Paulus
Adobe Stock/auremar
KUKA Group
deka messebau
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Ingo Dumreicher

2. Ausgabe 2020, Oktober

*Wir danken unseren Anzeigenkunden und allen Partnern,
die uns unterstützt haben.*

Printed in Germany © 2020. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist
ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Macher von **ahochdrei**



Das A³ Team unter der Regie von Geschäftsführer Andreas Thiel: Katrin Beppler, Vanessa Bergler, Sayeh Farahpour, Daniela Fitzel, Jana Friedl, Stefanie Haug, Annabell Hummel-Wiest, Nadine Kabbeck, Lydia Keller, Mari Khalil, Josefine Mayr, Martina Medrano, Pia Paulus, Andrea Schneider, Katharina Schwarz, Sabine Sonnenschein, Stefanie Pöschel, Tamara Weber, Veronika Wobser.

Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Nachhaltiger Logistikstandort

Geballte Wirtschaftskraft

Effizienter Verkehrsknotenpunkt



www.gvz-augsburg.de





FÖRDERVEREIN
REGIO AUGSBURG
WIRTSCHAFT

STANDORT MIT NACHHALTIGER PERSPEKTIVE

Bausteine für eine starke Region Augsburg

Im A³ Förderverein gestalten Unternehmen die Zukunft.
Branchenübergreifend.



Informationen finden
Sie unter:
foerderverein-A3.de